

**Doppelte Infinitivkonstruktionen im Alemannischen –
Eine empirische Untersuchung anhand der
spontansprachlichen Daten des SSA**

Wissenschaftliche Arbeit
zur Zulassung zur Wissenschaftlichen Prüfung
für das Lehramt an Gymnasien

Deutsches Seminar I der
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau
Juli 2005

Vorgelegt von Philipp Stoeckle

Betreuer: Prof. Dr. Peter Auer

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Vorbemerkung	1
1.2 Doppelte Infinitive im Standard und im Alemannischen	2
1.3 Das Korpus	6
1.4 Theoretischer Hintergrund und Methode	8
2. Theoretischer Teil	11
2.1 Der Ansatz in der generativen Grammatik: Verb-Raising und Verb-Projection-Raising	11
3. Analyse	22
3.1 Strukturelle Analyse der Doppelten Infinitivkonstruktionen	22
3.1.1 Hauptsätze	23
3.1.1.1 „Einfache“ Hauptsätze	23
3.1.1.2 „Einfache“ Hauptsätze mit Adverb	24
3.1.1.3 „Einfache“ Hauptsätze mit Präpositionalphrase (PP)	25
3.1.1.4 „Einfache“ Hauptsätze mit Akkusativ-Objekt	27
3.1.1.5 „Einfache“ Hauptsätze mit Negation	31
3.1.1.6 Hauptsätze mit vier verbalen Elementen	34
3.1.1.7 Hauptsätze mit Dativ-Objekt	38
3.1.1.8 Zur Unterscheidung nach Modalverben	39
3.1.1.9 Interrogativsätze	41
3.1.2 Nebensätze	42
3.1.2.1 Komplementsätze	43
3.1.2.2 Adverbialsätze	49
3.1.2.3 Relativsätze	51
3.1.2.4 Vergleich der Nebensatz-Typen	53
3.1.2.5 Zur Unterscheidung nach Modalverben	54
3.2 Sprachgeographische Analyse der Varianten	57
3.2.1 Adjunktion / Inversion der Infinitive	57
3.2.2 „Einfache“ Hauptsätze	60
3.2.3 Hauptsätze mit einem Akkusativ-Objekt	62

3.2.4 Insgesamt bevorzugte Variante	63
3.2.5 Kombination der Varianten an den jeweiligen Orten	66
3.2.6 Vergleich mit der deutschsprachigen Schweiz	67
4. Zusammenfassung der Ergebnisse	69
5. Literaturverzeichnis	73
6. Anhang	76
6.1 Alphabetische Liste der Aufnahmeorte	76
6.2 Korpus	77
6.2.1 Anmerkungen zu den Transkriptions-Konventionen	77
6.2.2 Liste der Sätze	78

1. Einleitung

1.1 Vorbemerkung

Im Vergleich zu vielen anderen Sprachen zeichnet sich das Deutsche durch seine Vielfalt an Varietäten aus, welche alle unter dem „Dach“ eines gemeinsamen Standards vereint sind und gewöhnlich als „Mundarten“ oder „Dialekte“ bezeichnet werden.¹ Diese Dialekte werden meistens anhand lautlicher oder lexikalischer Merkmale identifiziert, teilweise auch mittels morphologischer Eigenschaften, jedoch seltener im Bereich der Syntax. Dementsprechend würde man beispielsweise für das Schwäbische feststellen, dass es dort „Schweschter“ statt „Schwester“ heißt, „Gaul“ statt „Pferd“ oder „Mädle“ statt „Mädchen“.²

Dieser Art waren auch die Fragestellungen, mit denen sich die Dialektforschung lange Zeit größtenteils beschäftigt hat. Die Ergebnisse sind in zahlreichen ausführlichen Dialektwörterbüchern und Atlanten einzusehen, in denen die genauen Verteilungen bestimmter Wörter und Phoneme abgebildet sind. Vernachlässigt wurde allerdings lange Zeit das Gebiet der Syntax, was man auf unterschiedliche Gründe zurückführen kann: Zum einen zeigt die Syntax innerhalb einer Sprache weniger Varianz als beispielsweise die Phonologie, d.h. um von einem Gebiet mit der syntaktischen Variante A zu einem Gebiet mit der syntaktischen Variante B zu kommen, ist es erforderlich, weit größere geographische Einheiten miteinander zu vergleichen. Zum anderen besteht ein Problem in der empirischen Forschung darin, dass man, um bestimmte syntaktische Konstruktionen untersuchen zu können, mehr sprachliches Material zur Verfügung haben muss, als dies z.B. für phonologische Analysen der Fall wäre. Weiterhin kann die Erforschung der Laut- und Formenlehre und des Wortschatzes in der Sprachwissenschaft auf eine lange Tradition zurückblicken, was sich u.a. in einer ausführlichen Erforschung des Sprachwandels in diesen Bereichen äußert.

¹ a) Das genaue Verhältnis der Begriffe „Standard“, „Dialekt“, „Regiolekt“, „Umgangssprache“ etc. ist dabei nicht einfach zu überblicken und soll auch nicht Thema dieser Arbeit sein. Zu einer differenzierteren Betrachtung dieser Verhältnisse vgl. Auer 2005.

b) Ich möchte an dieser Stelle auf Unterschiede in der Standardsprache in anderen deutschsprachigen Ländern, wie z.B. Österreich oder die Schweiz, nicht eingehen und verwende deshalb etwas pauschal das Wort „gemeinsam“.

² a) Die Beispiele stammen aus den Karten auf S. 166, S. 150 und S. 210 aus König (2004).

b) Es muss hinzugefügt werden, dass diese drei Merkmale das Schwäbische zwar gegen den Standard abgrenzen, es sich jedoch dadurch nicht eindeutig als eigener Dialekt identifizieren lässt, da alle diese Merkmale auch in benachbarten Dialektregionen aufzufinden sind.

Seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts ist die Syntax zu einem der zentralen Interessengebiete linguistischer Forschung geworden, basierend auf der verstärkten Rezeption des Strukturalismus und vor allem beeinflusst durch das auf Chomsky (1957) zurückgehende Konzept einer *generativen Grammatik*. Dieses Konzept bietet, obwohl es in den letzten Jahrzehnten selbst zum Forschungsobjekt geworden ist, ein geeignetes Instrumentarium, mittels dessen sich Sprachwandel und Variation im Bereich der Syntax gut untersuchen lassen. Allerdings stellt es andere Bedingungen an die Empirie, auf die ich später noch eingehen werde.

Trotz dieser zunehmenden Beschäftigung mit der Syntax stellt Werlen (1994) ein immer noch vorhandenes „Desinteresse“ (Werlen 1994 : 49) in der Erforschung von Dialektsyntax fest, was wohl damit zusammenhängt, dass zur gleichen Zeit, in der die Syntax ihren Aufschwung erlebte, die Beschäftigung mit dialektologischen Fragestellungen rapide abnahm. Höchstens für die deutschsprachige Schweiz kann man im Bereich der Dialektforschung ein relativ großes Interesse feststellen. Für den gesamten deutschsprachigen Raum weist aber auch Löffler darauf hin, dass

[a]ußer den lautlichen und den lexikalischen [...] die morphologischen, syntaktischen und prosodischen Bereiche weitgehend ausgeklammert [blieben]. Die neuere Dialektgeographie mit wieder mehr linguistischem Schwerpunkt wird diese vernachlässigten Gebiete mehr als bisher mit die Betrachtung einbeziehen müssen.
(Löffler 2003 : 29)

Die vorliegende Arbeit ist zwar von ihrer Konzeption her nicht dafür geeignet, einen Beitrag zur Dialektgeographie zu leisten, wie dies z. B. bei der Erstellung von Dialektatlanten geschieht. Es soll aber ein Schritt in diese Richtung gemacht werden, indem eine bestimmte syntaktische Konstruktion und die Verteilung ihrer Varianten im südwestdeutschen Raum untersucht werden. Diese Konstruktion wird im folgenden Abschnitt vorgestellt.

1.2 Doppelte Infinitive im Standard und im Alemannischen

Eine der bezeichnenden Eigenschaften des Deutschen im Bereich der Syntax ist, verglichen etwa mit dem Englischen oder dem Französischen, die unterschiedliche Wortstellung im Haupt- und Nebensatz (vgl. Werlen 1994 : 56). Im Hauptsatz steht das

finite Verb gewöhnlich an zweiter Stelle nach dem Subjekt, im Nebensatz dagegen steht es an letzter Position. Im Englischen oder Französischen dagegen unterscheidet sich die Position der Verben im Haupt- und Nebensatz nicht, wie anhand der folgenden Beispiele³ deutlich wird:

- (1) Deutsch: HS: Er *hat* ein Buch *gekauft*.
 NS: ..., dass er ein Buch *gekauft hat*.
 Französisch: HS: Il *a acheté* un livre.
 NS: ..., qu'il *a acheté* un livre.
 Englisch : HS : He *has bought* a book.
 NS: ..., that he *has bought* a book.

Allerdings existieren auch im Deutschen bestimmte Satztypen, bei denen dieser Unterschied zunächst nicht so deutlich ist:

- (2) HS: die *haben* klopfen können. (Oberried)
 NS: ... dass die frau *hat* nähen können. (Bühlertal)⁴

In diesen beiden Sätzen ist die Position der einzelnen Glieder jeweils identisch, d.h. das finite Verb erscheint an zweiter Stelle hinter dem Subjekt, gefolgt von zwei weiteren Verben im Infinitiv, von denen das letzte ein Modalverb ist. Obwohl die beiden Sätze aus meinem (Dialekt-)Korpus stammen, repräsentieren sie doch die typische Struktur im deutschen Standard. Diese Konstruktion ist in der Literatur unter dem Namen „Ersatzinfinitiv“, „Infinitivum pro participio“ (IPP) oder „Doppelte Infinitivkonstruktion“ (DIK) bekannt und tritt nur bei bestimmten Verben auf, nämlich bei den Modalverben, den sog. *verba sentiendi* (wie *hören, sehen, ...*), bei *lassen, brauchen*⁵ (vgl. Helbig & Buscha 1989 : 109) und, je nach Varietät, Verben wie *aufhören* und *anfangen* (vgl. Lötscher 1978 : 3, Fußnote 2). Alle Verben haben gemeinsam, dass sie einen Infinitiv ohne *zu* regieren können. Es lassen sich zwei

³ Diese Beispiele sind von mir erfunden.

⁴ a) Falls nicht anders angegeben, stammen die Beispiele alle aus dem hier verwendeten Korpus.

b) In Klammern ist jeweils der Ort mit angegeben, da dies der Gliederung der Daten im Anhang entspricht und die Sätze sich somit schnell auffinden lassen.

⁵ a) *brauchen* kann in den süddeutschen Dialekten zu den Modalverben gezählt werden, da es häufig wie *müssen* benutzt wird. Weiterhin verwende ich für alle diese Verben im Folgenden die Bezeichnung „Modalverb“.

b) Diese Aufzählung gilt nur für das Standarddeutsche. In anderen Varietäten, z.B. dem Zürichdeutschen, sind noch weitere Verben von diesem Phänomen betroffen (vgl. Lötscher 1978 : 3, Fußnote 2).

Hauptunterschiede zur „normalen“ Bildung des Perfekts feststellen: Erstens wird das für dieses Tempus benötigte Partizip II durch einen Infinitiv ersetzt, ferner verändert sich die Reihenfolge der verbalen Elemente im Prädikatsteil, das finite Verb steht wie im Hauptsatz an zweiter Stelle.⁶ Die Frage allerdings, ob die Bildung des Infinitivs die Voranstellung des Auxiliars verursacht oder umgekehrt oder ob diese beiden Phänomene auf einem dritten Prinzip beruhen, soll in dieser Arbeit nicht behandelt werden (vgl. dazu Edmondson 1980).

Tritt nun ein Akkusativ-Objekt hinzu, wird die Struktur im standarddeutschen Haupt- und Nebensatz unterschiedlich:

- (3) HS: wir haben *unser haus* behalten dürfen (Freudenstadt)
NS: damit man *alle alten bäume* hat veredeln ('umrupfen') können (Ravensburg)

Im Hauptsatz steht das Akkusativ-Objekt direkt hinter dem finiten Verb, im Nebensatz steht es davor. Obwohl diese Konstruktion von der „normalen“ Verbfolge abweicht und einige Freiheiten erlaubt (z.B. wenn mehr Objekte hinzukommen), gibt es dennoch für den Standard vergleichsweise einheitliche Regeln.⁷ Anders sieht dies jedoch im Dialekt aus. Hier herrscht sowohl im Haupt- als auch besonders im Nebensatz bezüglich der Wortstellung eine sehr große Freiheit, wie die folgenden Beispiele zeigen:

- (4) HS: dann hat man können *einen traktor* kaufen (Neufra)
der hat *die musikwagen* müssen aufstellen (Vöhrenbach)
- NS: dass sie einmal *eine existenz* haben können gründen (Aufhofen)
das[s] man hat *den rohbau* machen können (Rulfingen)
dass ich habe *die bauern* können zufriedenstellen (Steinhausen)
wenn sie haben müssen *ein geld* zahlen (Dellmensingen)
wo man *vieh* füttern hat müssen (Calmbach)

Diese Varianten sind allesamt Formen, die im Standard nicht vorkommen, im Dialekt jedoch gängig oder gar bevorzugt sind.

⁶ Diese Feststellung gilt jedoch nur für spezielle Fälle wie die Sätze aus Beispiel 2 und ist als äußerst vorläufig einzustufen, da, wie sich später zeigen wird, die Struktur in Haupt- und Nebensätzen keineswegs die gleiche ist.

⁷ Eine interessante Studie zu diesem Thema stammt von Bech (1955). Dessen „lehre vom aufbau des [verbalen] schlußfeldes“ (Bech 1955 : 62) orientiert sich jedoch nur am Standard und ist daher für die in dieser Arbeit besprochenen dialektalen Varianten wenig hilfreich.

Lange Zeit ging es in der Erforschung derartiger Phänomene hauptsächlich um die Aufzählung der verschiedenen Varianten und deren Beschreibung. Seit der Arbeit von Evers (1975) wurde diese Analyse im Rahmen der generativen Grammatik fortgeführt (vgl. Schönenberger 1995 : 349). Das theoretische Konzept beruht auf der Annahme, dass es in der Sprache eine oberflächen- und eine tiefenstrukturelle Ebene⁸ gibt, zwischen denen eine Art von „Bewegung“ stattfindet. Der Oberflächenstruktur entspricht demnach die Sprache, wie sie wahrgenommen, geäußert und vor allem vom kompetenten Sprecher als „richtig“ empfunden wird.⁹ Die Tiefenstruktur andererseits ist sozusagen die „Basis“ einer Sprache, d.h. für sie wird eine bestimmte, einheitliche Stellung der einzelnen Satzglieder angenommen, welche dann jeweils an den Ort bewegt werden, an dem sie phonetisch realisiert werden. Diese Bewegungen finden nach bestimmten Regeln statt. Eine dieser Regeln ist die sogenannte „Verb-Raising“-Regel (VR) nach Evers (1975), mithilfe derer Sätze wie „wir haben das Holz müssen trocknen“ (Steinhausen) erklärt werden. Diese VR-Regel wurde in der Literatur vielfach diskutiert, erweitert und modifiziert. Haegeman & van Riemsdijk (1986) prägten schließlich den Begriff des „Verb-Projection-Raising“ (VPR), nach dem sich Sätze wie „jeder hat wollen die Hochzeit sehen“ (Ihringen) erklären lassen.

In dieser Arbeit soll es einerseits darum gehen, mithilfe der gewonnenen Einsichten aus der eben erwähnten Theorie möglichst genau die Doppelten Infinitivkonstruktionen im alemannischen Dialekt in Südwestdeutschland (also nicht im Elsass und in der Schweiz) zu untersuchen. Dabei stehen folgende Fragen im Zentrum: Was lässt sich über die Struktur solcher Konstruktionen sagen? Wie grenzt sich das Alemannische gegen den Standard ab?

Weiterhin soll nicht nur eine Abgrenzung gegen den Standard versucht werden, sondern auch eine Differenzierung innerhalb des Alemannischen. Zu diesem Zweck wird es interessant sein, Studien und Dialektatlanten angrenzender Gebiete zu betrachten, um möglicherweise Tendenzen, die sich bezüglich der geographischen Verteilung bestimmter bevorzugter Varianten zeigen, daran zu überprüfen. Es muss allerdings betont werden, dass es sich dabei nur um Tendenzen handeln kann, da es, wie bereits in Kap. 1.1 gesagt wurde, in der Syntax allgemein schwierig ist, klare geographische Grenzen zu ziehen.

⁸ Ich verwende hier die Termini „Oberflächenstruktur“ und „Tiefenstruktur“ im Sinne von „S-Structure“ bzw. „D-Structure“.

⁹ Dies impliziert natürlich einige Probleme bei der empirischen Erforschung von Sprache anhand eines Korpus. Ich werde darauf später noch eingehen.

Soziolinguistische Faktoren wie Alter oder Bildung können in dieser Arbeit aufgrund der Herkunft der Daten nicht berücksichtigt werden.

Der Theorieteil der Arbeit soll dazu dienen, ein geeignetes Instrumentarium bereitzustellen, um die unterschiedlichen Varianten zu beschreiben und womöglich auch zu erklären. Gleichzeitig können die Syntaxtheorien an den eigenen Daten überprüft werden. Dies soll zwar nicht das vorrangige Anliegen dieser Arbeit sein, jedoch kann für einige theoretische Annahmen, wie der Analyse-Teil zeigen wird, Evidenz geliefert werden. In erster Linie geht es aber darum, die Daten zu analysieren und zugänglich zu machen, um eventuell Aufschluss über das syntaktische Verhalten in Südwestdeutschland zu gewinnen.

1.3 Das Korpus

Der Südwestdeutsche Sprachatlas (SSA) war ein Projekt an der Universität Freiburg, das in den 1970er Jahren ins Leben gerufen wurde und zum Ziel hatte, die Dialekte im südlichen Teil Baden-Württembergs zu untersuchen und darzustellen. Die Materialerhebung dafür erfolgte anhand eines Fragebuches, wobei die Antworten jeweils von den Exploratoren notiert wurden.¹⁰ In vielen Orten wurden zusätzlich zu den Fragebucherhebungen Tonbandaufnahmen gemacht, die bis heute zwar nicht vollständig, aber doch zu großen Teilen transkribiert sind. Diese Tonbandaufnahmen bilden die Grundlage für das hier verwendete Korpus.

Um bei der Suche nach den Doppelten Infinitiven auf die gewünschten Konstruktionen zu stoßen, wurde zunächst nach allen Modalverben im Infinitiv gesucht, weiterhin nach *lassen*, *brauchen*, *hören*, *sehen* und *anfangen*. Das Auffinden dieser Infinitive wurde dadurch vereinfacht, dass sämtliche Aufnahmen transliteriert, d.h. in den Standard übersetzt sind und somit eine einheitliche Suche anhand von Stichworten möglich war. Da es außerdem bei den Verben *hören*, *sehen* und *anfangen* sehr wenige relevante Fundstellen gab, wurden diese Fälle in der vorliegenden Arbeit nicht mitberücksichtigt. Insgesamt beinhaltet das so gewonnene Korpus der Doppelten Infinitivkonstruktionen 2314 Sätze aus 154 Orten, welche in den folgenden 19 Landkreisen liegen: Balingen, Biberach, Calw, Freiburg, Freudenstadt, Friedrichshafen, Konstanz, Lörrach, Neu-Ulm,

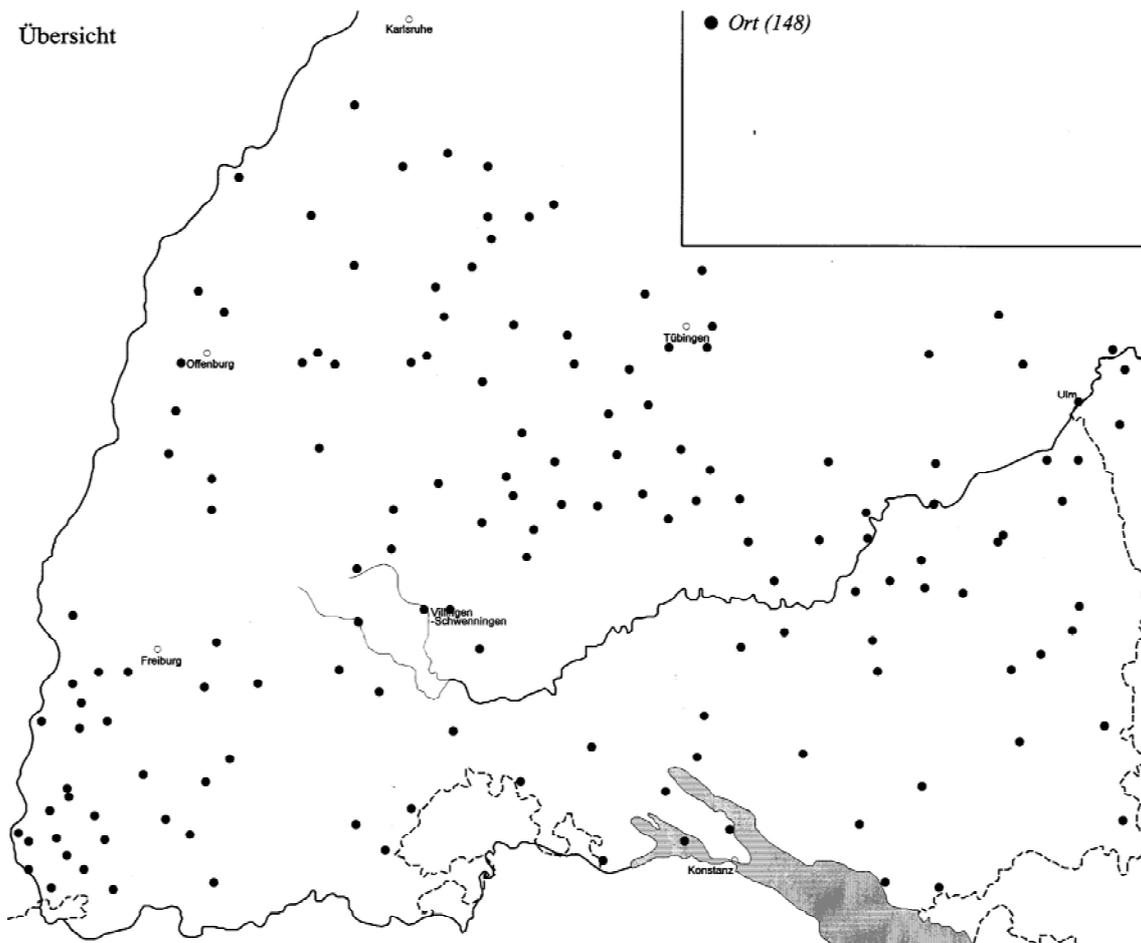
¹⁰ Für genauere Informationen zur Materialerhebung siehe Schupp & Steger 1993.

Offenburg, Rastatt, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil, Sigmaringen, Tübingen, Ulm, Villingen-Schwenningen und Waldshut-Tiengen.

Allerdings ist die geographische Verteilung der Sätze nicht ganz gleichmäßig, d.h. es gibt „Ballungszentren“ wie die Landkreise Freiburg oder Lörrach, an denen insgesamt mehr Aufnahmen gemacht wurden. Außerdem haben die Aufnahmen teils sehr unterschiedliche Längen bzw. es wurden unterschiedlich lange Ausschnitte transkribiert, so dass die Anzahl der Belege an den verschiedenen Orten von einer bis zu 72 Fundstellen variieren kann. Eine einheitliche Analyse auf der Grundlage gleichmäßig verteilter vergleichbarer Daten ist daher nicht durchführbar. Trotz allem ist aber insgesamt die Anzahl der Fundstellen so groß, dass das gesamte Gebiet ohne allzu große Lücken abgedeckt wird. Die folgende Karte soll einen Überblick über das untersuchte Gebiet geben:

Karte 1

Übersicht



Von den 154 Orten sind auf der Karte aus technischen Gründen nur 148 abgebildet, da die anderen sechs Orte nicht in dem Kartierprogramm verzeichnet sind.

Die Landkreise Emmendingen, Reutlingen und Tuttlingen sind entweder gar nicht oder nur zum Teil vertreten. Was aus dieser Karte nicht ersichtlich wird, ist die unterschiedliche Anzahl der Belege an den einzelnen Orten. Dies wird in späteren Kapiteln, in denen es um die sprachgeographische Analyse geht, noch deutlicher werden.

1.4 Theoretischer Hintergrund und Methode

Die hier untersuchten Sätze stammen, wie bereits gesagt, aus Tonbandaufnahmen von Gesprächen, sind also alle spontansprachlich. Daraus ergeben sich einerseits einige Vorteile, andererseits auch methodische Probleme. Ein wesentlicher Unterschied zur Datenerhebung mithilfe eines Fragebuchs besteht darin, dass bei dieser zweiten Methode eine relativ große einheitliche Menge an Sätzen gewonnen werden kann, d.h. es kann gezielt beeinflusst werden, welche Verben, Objekte, Adverbien etc. in einem Satz vorkommen sollen. Ein Vorteil eher praktischer Natur besteht darin, dass man schneller zu einer großen Menge an gewünschten vergleichbaren Sätzen gelangt. Bewegt man sich innerhalb der Theorie der generativen Grammatik, so kommt noch ein entscheidender konzeptioneller Vorzug dazu. Chomsky (1965) geht davon aus, dass

[l]inguistic theory is concerned primarily with an ideal speaker-listener, in a completely homogeneous speech-community, who knows its language perfectly and is unaffected by such grammatically irrelevant conditions as memory limitations, distractions, shifts of attention and interest, and errors (random or characteristic) in applying his knowledge of the language in actual performance. [...] [Es folgt weiter, dass] [a] record of natural speech will show numerous false starts, deviations from rules, changes of plan in mid-course, and so on.
(Chomsky 1965 : 3f.)

Eines der Paradigmen dieser Theorie besteht daher darin, dass das einzige zugelassene empirische Mittel das Urteil eines kompetenten Sprechers über die grammatische Wohlgeformtheit eines Satzes sei, nicht etwa die konkrete Äußerung selbst. Nach dieser Prämisse können also Akzeptanz- und Präferenztests bei vorgelegten Sätzen als geeignetes Mittel zur syntaktischen Theoriebildung dienen, nicht jedoch spontan geäußerte Sätze. Andererseits zeigt sich bisweilen bei solchen Fragebuchttests, dass ein

Sprecher eine bestimmte Variante eines Satzes bevorzugt, im spontanen Gespräch tatsächlich aber eine andere Variante äußert, zum Teil eine Variante, die ihm beim Präferenztest gar nicht zur Auswahl steht.

Dies führt direkt zum Vorteil eines spontansprachlichen Korpus, der nicht in dessen Relevanz für die generativistische Theoriebildung liegt, sondern vor allem in der Vielfalt dieser Daten. Es geht nicht darum, Aussagen über die Kompetenz eines Sprechers machen zu können, sondern vielmehr darum, existierende Varianten einer Sprache aufzuzeigen und diese zu beschreiben. Gleichzeitig eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, bestehende Theorien anhand des konkreten Materials zu überprüfen. Eine der Bedingungen generativistischer Regeln besteht darin, dass sie genau angeben, welche Sätze sich aus einer zugrunde liegenden Struktur bilden lassen. Zur Überprüfung solcher Regeln bestehen nun mehrere Möglichkeiten: Entweder können tatsächlich alle und auch nur genau diejenigen Sätze daraus hergeleitet werden, die in einer Sprache vorkommen. Dann kann man von der Richtigkeit einer solchen Regel ausgehen. Oder es lassen sich durch Anwendung dieser Regel Sätze ableiten, die in einer Sprache nicht geäußert werden. Zur Überprüfung dieser Regel wäre dann das Urteil des kompetenten Sprechers relevant. Eine dritte Möglichkeit besteht darin, dass in einer Sprache Sätze geäußert werden, die durch die besagte Regel überhaupt nicht generiert werden können. Zu dieser dritten Möglichkeit können die spontansprachlichen Äußerungen herangezogen werden, da sie „natürliche“, konkret geäußerte Sätze sind.

Weitere Probleme in der Untersuchung spontansprachlicher Äußerungen sind hauptsächlich methodisch-praktischer Natur. Im vorigen Abschnitt wurde auf die Vorteile hingewiesen, die sich durch die Vielfalt der Sätze ergeben. Diese Vielfalt bringt aber andererseits einige Schwierigkeiten bei der Klassifikation mit sich. Welche Kriterien sollen angelegt werden, nach denen die Sätze eingeteilt werden? Ist es beispielsweise sinnvoller, Präpositionalphrasen danach zu unterscheiden, ob sie als Adverbial oder als Objekt auftreten¹¹, oder soll man als Kriterium ihre Stellung als Adjunkt oder Komplement eines bestimmten Verbs heranziehen?¹² Welche Rolle spielen beispielsweise semantische Eigenschaften? Können bestimmte Partikel

¹¹ Diese Unterscheidung ist ohnehin nicht ganz einfach und wird in verschiedenen Grammatiken unterschiedlich gehandhabt.

¹² Die Gegenüberstellungen Adverbial – Objekt und Adjunkt – Komplement stammen aus unterschiedlichen Traditionen: Erstere aus der eher traditionellen, die zweite aus der generativen Grammatik. Obwohl diese Terminologien nicht identisch miteinander sind, beschreiben sie doch in den meisten Fällen einen ähnlichen Sachverhalt. Ich werde deswegen sowohl die traditionelle als auch die generative Terminologie verwenden und nur in Fällen, wo eine Unterscheidung notwendig ist, diese kenntlich machen.

vernachlässigt werden, und wenn ja, welche? Welche Adverbien lassen sich miteinander vergleichen? Wie werden Ausnahmen behandelt, also Sätze, die in ihrer Struktur nur ein einziges Mal auftauchen?

Einige der angesprochenen Probleme werden sich sicherlich durch den Theorieteil lösen lassen (z.B. nach der Einteilung bestimmter Satzglieder), andere Themen, wie z.B. die Frage nach dem „Satzakzent“ (Lötscher 1978 : 5), also die Bedeutung der Prosodie, werden unbehandelt bleiben müssen.¹³ Eine einigermaßen gesicherte Analyse wird sich deshalb auch auf diejenigen Sätze beschränken, die eindeutig miteinander vergleichbar und auch in genügend großer Anzahl vorhanden sind. Das bedeutet nicht, dass der Rest der Sätze aus der Untersuchung ausgeschlossen wird, jedoch müssen Ergebnisse, die sich an ihnen ablesen lassen, als vorläufig angesehen werden. Eine genauere Einteilung der Sätze wird in Teil 3 der Arbeit vorgenommen.

Es ist auffällig, dass nur 195 der 2314 untersuchten Sätze Nebensätze sind, der Rest des Korpus besteht aus Hauptsätzen. Dies ist jedoch wohl kein spezielles Problem dieses Korpus, sondern ein allgemeines Phänomen gesprochener Sprache und hat Gründe, die nicht in der hier behandelten Theorie zu suchen sind. Deshalb erweisen sich auch die Doppelten Infinitivkonstruktionen als ergiebiger Untersuchungsgegenstand, da sie auch im Hauptsatz satzfinale Cluster bilden und somit in zahlreichen Varianten erscheinen.

¹³ Es ließen sich durchaus prosodische Untersuchungen mit diesem Korpus durchführen, jedoch würde dies über den Rahmen dieser Arbeit hinausgehen.

2. Theoretischer Teil

2.1 Der Ansatz in der generativen Grammatik: Verb-Raising und Verb-Projection-Raising

Wie bereits in der Einleitung erläutert wurde, ist im Deutschen die typische Verbstellung im Hauptsatz anders als im Nebensatz, d.h. im Hauptsatz steht das finite Verb an zweiter Position, im Nebensatz steht es am Ende.

In der generativen Grammatik wird für beide Typen aber eine einheitliche Struktur angenommen, aus der dann mittels Transformationen die unterschiedlichen an der „Oberfläche“ erscheinenden Formen abgeleitet werden. Für das Deutsche wird im Allgemeinen angenommen, es habe eine SOV-Struktur.¹⁴ Besteht das Prädikat aus mehreren verbalen Elementen (wie z.B. bei denen in dieser Arbeit behandelten Sätzen aus einem Auxiliar und zwei Infinitiven), dann steht in der Tiefenstruktur das finite Verb ganz rechts, die regierten Verben stehen sukzessive links. Für den Satz

(5) a. SS¹⁵ dass sie gar nichts mehr haben können sagen (Welmlingen) (V1 – V2 – V3)¹⁶

ist also die Tiefenstruktur nach SOV:

b. DS dass sie gar nichts mehr sagen können haben (V3 – V2 – V1)

Es stellt sich also die Frage, wie aus der tiefenstrukturellen Sequenz (5b) der Satz (5a) abgeleitet wird. Zwei Dinge sind dabei zu beobachten: Erstens entspricht die Tiefenstruktur (5b) nicht der Standard-Variante dieses Satzes („dass sie gar nichts mehr haben sagen können“), wie es normalerweise für Nebensätze im Deutschen der Fall ist. Eine Abweichung von der normalen Nebensatz-Form ist also zunächst sogar für den Standard festzustellen. Zweitens steht in der dialektalen Variante dieses Satzes das Modalverb „können“ vor dem von ihm regierten Infinitiv „sagen“, es hat also eine zusätzliche Vertauschung stattgefunden. Geht man nun von bestimmten Regeln aus,

¹⁴ Diese Annahme übernehme ich in meiner Arbeit, ohne sie weiter zu diskutieren. Deswegen werde ich mich auch nur auf Literatur beziehen, in der dieselbe Annahme zugrunde gelegt wird, also nicht etwa die Arbeiten von Kayne (1994) oder Zwart (1996), die für alle Sprachen eine SVO-Struktur annehmen.

¹⁵ Ich übernehme die in der Literatur allgemein gebräuchlichen Bezeichnungen SS für „Surface Structure“ und DS für „Deep Structure“.

¹⁶ Der Index gibt das Rektionsverhältnis an: V_n regiert V_{n+1}, in diesem Fall regiert V₁ V₂ und V₂ V₃.

nach denen die Verben (oder auch andere nicht-verbale Elemente) ihre Position wechseln, so gibt es hierfür zwei Erklärungsmöglichkeiten. Entweder es existierten (mindestens) zwei verschiedene Regeln, von denen die eine obligatorisch ist, da sie sowohl für den Standard als auch (jedenfalls soweit mir bekannt) für alle anderen Varietäten des Deutschen angewandt werden muss. Eine weitere Regel würde dann also nur in bestimmten Varietäten wie dem Alemannischen auftreten. Die zweite Erklärung setzt nur eine Regel voraus, die, je nach Varietät, in verschiedenem Maße bzw. unterschiedlich häufig angewandt wird. Ich gehe von der zweiten Erklärung aus.

In der Literatur werden solche Regeln als Verb-Raising (VR) und Verb-Projection-Raising (VPR) bezeichnet. In der vorliegenden Arbeit geht es vor allem um die Darstellung der unterschiedlichen Prinzipien, d.h. die theoretischen Feinheiten bleiben außer Betracht. Im Folgenden sollen einige Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden, die grundlegend für die Formulierung dieser Regeln sind. Den ersten wichtigen Beitrag dazu liefert Evers (1975), der als erster die VR-Regel formulierte. Sein Ansatz wird von den Besten & Edmondson (1983) aufgegriffen und modifiziert, um ihn für komplexere Strukturen zu erweitern. Der Terminus Verb-Projection-Raising geht auf die Arbeit von Haegeman & van Riemsdijk (1986) zurück, die ebenfalls Evers' Theorie aufgreifen. Diese Arbeit soll jedoch nicht diskutiert werden, da sie auf einer anderen theoretischen Grundlage¹⁷ aufbaut. Der letzte Teil dieses Kapitels widmet sich dem Zusammenhang zwischen VR und VPR. Dieser Zusammenhang, nach dem die VR- und die VPR-Bewegung auf demselben Prinzip basieren, stellt einen entscheidenden Unterschied zu den anderen Theorien dar und spielt eine wichtige Rolle bei der Interpretation meiner Daten. Die dabei vertretenen theoretischen Annahmen übernehme ich aus der Arbeit von Kaufmann (noch nicht veröffentlichter Artikel)¹⁸.

Evers (1975)

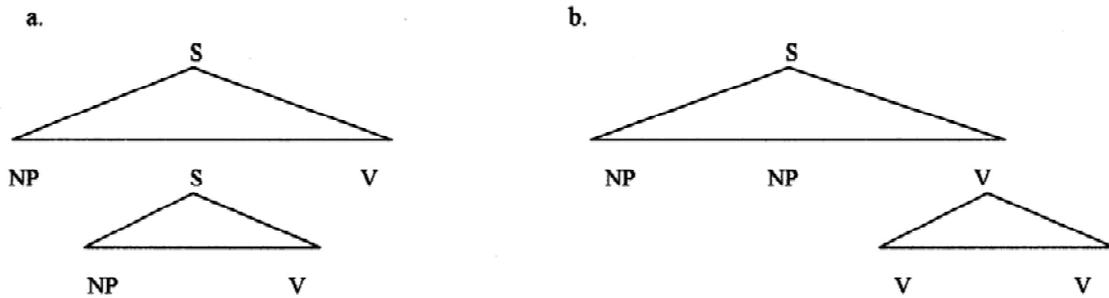
Evers geht davon aus, dass bestimmte Verben im Holländischen und Deutschen folgende Tiefen¹⁹- und Oberflächenstruktur erfordern:

¹⁷ Diese theoretische Grundlage kann unter dem Stichwort „Reanalyse“ vermerkt werden und führt zu ähnlichen Ergebnissen. Allerdings weicht die Konzeption von den anderen diskutierten Arbeiten stark ab.

¹⁸ Im Folgenden zitiert als Kaufmann (n.v.).

¹⁹ Auch Evers legt, wie in dem folgenden Bild zu sehen ist, für beide Sprachen eine SOV-Struktur zugrunde.

Graphik (1)

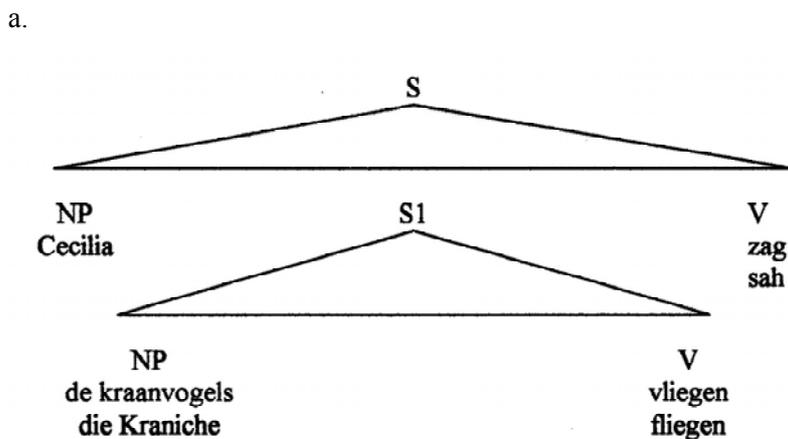


Diese Verben zeichnen sich dadurch aus, dass sie alle ein Infinitiv-Komplement mit oder ohne „te/zu“ selektieren. Die beiden Strukturen sind bei Evers jedoch unabhängig voneinander motiviert, d.h. er findet anhand bestimmter syntaktischer Regeln Evidenz für die Tiefenstruktur (Graphik 1.a), während andere Regeln für die Oberflächenstruktur (Graphik 1.b) sprechen. Diese Regeln bilden den ersten Teil von Evers' Arbeit und sollen hier nicht näher erläutert werden. Die wesentliche Frage ist nun aber: Wie sind die beiden Ebenen miteinander verbunden? Evers formuliert dafür die VR-Regel, die an dem folgenden Beispiel aus seiner Arbeit dargestellt werden soll (Evers 1975 : 4):

- (6). omdat Cecilia de kraanvogels zag overvliegen
weil Cecilia die Kraniche fliegen sah

Die Tiefenstruktur sieht nach der Graphik 1 folgendermaßen aus:

Graphik (2)

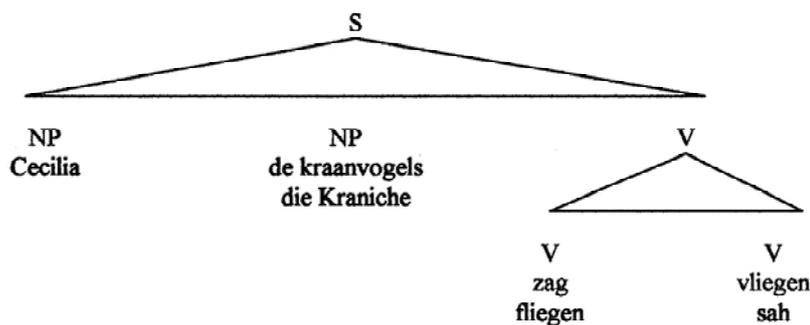


Um die „gewünschte“ Oberflächenstruktur (bei der in diesem Fall nur im Holländischen eine Veränderung sichtbar ist) zu erzeugen, nimmt Evers zwei Operationen an:

Zuerst wird das eingebettete Verb („vliegen“ bzw. „fliegen“) aus der S-Konstituente herausgehoben und an das Matrixverb Chomsky-adjungiert²⁰ („Verb-Raising“). Im zweiten Schritt wird das S1-Label getilgt („S-pruning“).

Es entsteht so die folgende Oberflächenstruktur:

b.



Das eingebettete Verb und das Matrixverb bilden nun eine neue Konstituente. Die Reihenfolge der Verben dreht sich dabei im Holländischen um, im Deutschen wird sie beibehalten (d.h. die Adjunktion ist „string-vacuous“). Im ersten Fall findet also die Adjunktion nach rechts statt, im zweiten Fall nach links. Evers benutzt dafür auch die Bezeichnungen „Dutch order“ und „German order“ (vgl. Evers 1975 : 51).

Stehen im Prädikatsteil eines Satzes mehr als zwei Verben, so findet das V-Raising zuerst bei dem am tiefsten eingebetteten Satz statt und setzt sich danach weiter nach außen fort. Die Regel wird also bei komplexeren Prädikaten zyklisch angewandt. Das folgende Beispiel aus dem Holländischen soll zur Erläuterung dienen (Evers 1975 : 9):

- (7) a. omdat Cecilia mij de kraanvogels probeerde te leren filmen
(„weil Cecilia mich die Kraniche filmen zu lernen versuchte“)

Die Tiefenstruktur dieses Satzes sieht folgendermaßen aus:

- b. DS omdat [Cecilia [mij [de kraanvogels filmen] te leren] probeerde]

²⁰ Ich vernachlässige im Folgenden den Unterschied zwischen den Termini „Chomsky-Adjunktion“ und „Adjunktion“ und verwende die beiden Begriffe synonym. Dies ist dadurch zu rechtfertigen, dass es in der Arbeit nur um die wichtigsten Merkmale der verschiedenen Theorien und deren prinzipielle Unterschiede geht.

Eine erste Anwendung des VR erzeugt die Struktur (7c), erneutes Anwenden erzeugt (7d):

- c. omdat [Cecilia [mij de kraanvogels] [te leren filmen] probeerde]
- d. omdat [Cecilia mij de kraanvogels] [probeerde te leren filmen]

Diese zyklische Anwendung scheint im Holländischen immer korrekte Sätze zu erzeugen. Im Deutschen ergibt sich aber schon für die Standard-Variante der hier untersuchten Doppelten Infinitivkonstruktionen das Problem, dass aus der folgenden Tiefenstruktur

- (8) a. DS: dass die frau nähen können hat (Bühlertal) (S – V3 – V2 – V1)

bei zyklischer Anwendung der Links-Adjunktion folgender Satz abgeleitet würde:

- b. SS: * dass die frau nähen können hat (S – V3 – V2 – V1) (Bühlertal)

Während im „normalen“ deutschen Nebensatz die Oberflächenstruktur der Tiefenstruktur bezüglich der Reihenfolge der einzelnen Elemente entspricht, ist die in diesem Fall erzeugte Struktur grammatikalisch nicht korrekt. Nimmt man nun statt der Links-Adjunktion die für das Holländische typische Rechts-Adjunktion an, so leitet sich daraus der folgende Satz ab:

- c. SS: dass die frau hat können nähen (S – V1 – V2 – V3)

Diese Variante ist zwar im Alemannischen erlaubt, entspricht jedoch nicht der Standard-Form. Um diese („dass die frau hat nähen können“) zu erzeugen, müsste die Adjunktion zuerst nach links erfolgen, im zweiten Schritt dann nach rechts. Das gleiche Problem ergibt sich natürlich, wenn man für die Doppelten Infinitive die „Dutch Order“ statt der „German Order“ annimmt. Eine strenge Zuordnung zwischen Adjunktions-Richtung und Sprache bzw. Varietät ist also nicht möglich.

Ein weiteres Problem ergibt sich, wenn man den folgenden Satz betrachtet:

- (9) die haben müssen die frucht heraustreten (Füramoos)

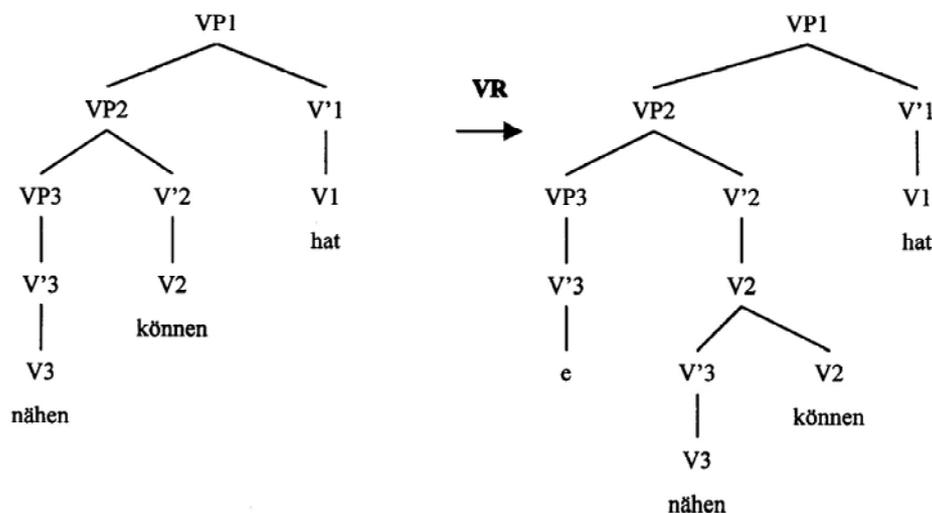
Dieser Satz besitzt die Struktur (S-V1-V2-O-V3), es befindet sich also ein Akkusativ-Objekt zwischen den beiden Infinitiven.²¹ Da nach Evers' Regel stets nur das Verb aus seiner Konstituente herausgehoben und adjungiert wird, besteht also nach der bisher angenommen VR-Regel nicht die Möglichkeit, diesen Satz abzuleiten.

Der folgende Abschnitt wird sich daher mit der Arbeit von den Besten & Edmondson (1983) befassen, die den Ansatz von Evers aufgenommen und für die eben beschriebenen Probleme erweitert haben.

Den Besten & Edmondson (1983)²²:

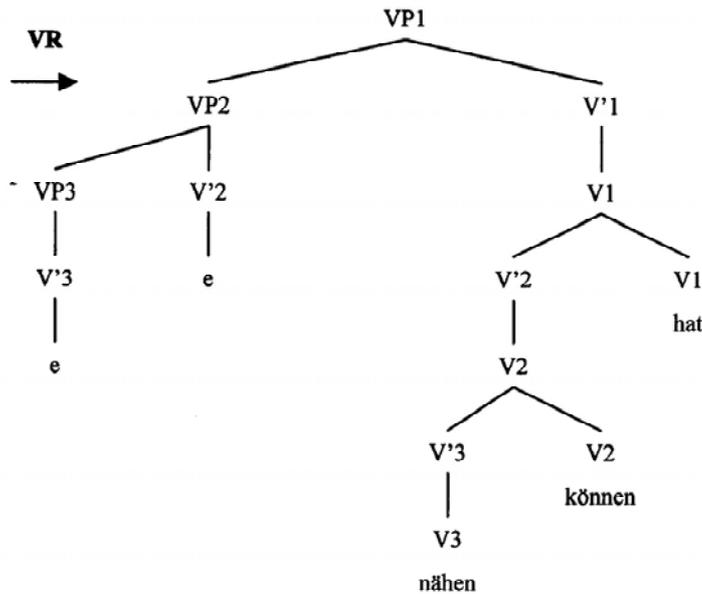
Ähnlich wie Evers stellen DB&E vergleichende Untersuchungen für das Holländische und das Deutsche an, wobei sie zusätzlich innerhalb dieser beiden Sprachen nach verschiedenen Dialekten differenzieren. Das Problem der unterschiedlichen Adjunktionsrichtungen lösen sie dadurch, indem sie, zumindest für das Deutsche, grundsätzlich die Adjunktion nach links annehmen, worauf dann, je nach Varietät bzw. Variante, eine Inversionsregel in Kraft tritt. Dies soll an Satz 8 („dass die frau hat können nähen“) illustriert werden:

Graphik (3)



²¹ Bei der entsprechenden Standard-Variante „die haben die frucht heraustreten müssen“ steht das Objekt zwar auch zwischen zwei Verben, jedoch wird hier für das Auxiliar natürlich die im Hauptsatz obligatorische Verb-Zweit-Bewegung angenommen.

²² Im Folgenden abgekürzt als „DB&E“



Das am tiefsten eingebettete Verb (V3 – „nähen“) adjungiert zunächst an V2 „können“, der neu gebildete Komplex adjungiert daraufhin an V1 „hat“. Durch Inversion am verzweigenden Knoten V1 ergibt sich die Variante „dass die frau hat nähen können“, eine weitere Inversion am verzweigenden Knoten V2 ergibt „dass die frau hat können nähen“.

Das zweite angesprochene Problem bei der Evers’schen VR-Regel war die Unmöglichkeit, den Satz (9) abzuleiten, da sich dort das Akkusativ-Objekt zwischen den beiden Infinitiven befindet. DB&E schlagen daher vor, dass sich die VR-Regel nicht notwendig allein auf das Verb, also den Kopf V^0 der Verbalphrase, bezieht, sondern auf eine höhere Projektion ausgeweitet werden kann, wodurch das Verb mitsamt seinem Komplement, in diesem Falle also der Akkusativ-NP „die frucht“, bewegt wird. Diese Art der Anhebung ist später in der Literatur unter dem Terminus „Verb Projection Raising“ (VPR) bekannt geworden, wobei diese Bezeichnung bei DB&E allerdings noch nicht auftaucht.

Satz (9) lässt sich folglich dadurch ableiten, dass die komplette Verbalphrase „die frucht heraustreten“ an „müssen“ adjungiert und die beiden Elemente durch die Inversionsregel miteinander vertauscht werden. Steht allerdings das Objekt vor den beiden Infinitiven wie in dem folgenden Satz

(10) wir haben das holz müssen trocknen (Steinhausen),

dann wird nur V3 „trocknen“ adjungiert. Die Unterscheidung zwischen VR und VPR besteht also im Wesentlichen darin, welche Höhe die Projektion hat, die bewegt wird. Dementsprechend setzen DB&E die Höhe der Projektion als Parameter für die verschiedenen untersuchten Varietäten des Holländischen und des Deutschen. Für diese und andere Varietäten stellen sie weiterhin fest, dass

[t]he more progressive northwestern and southeastern varieties, i.e. Hollandic Dutch and Bavarian, invert smaller chunks of VP, whereas German (northern varieties, and especially Allemannic[]) and some Belgian dialects can permute nodes at higher syntactic levels.

(DB&E 1983 : 207)

Nach den theoretischen Annahmen von DB&E entsteht die Inversion von „smaller chunks“ (s.o.) durch VR, während die Permutation von „nodes at higher syntactic levels“ (s.o.) der VPR-Bewegung entspricht. Dementsprechend müsste die natürliche Reihenfolge für Sprachwandel, sieht man einmal von der Standard-Variante ab, lauten: VPR – VR (vgl. Kaufmann n.v. : 9). Setzt man die Standard-Variante als konservativste Variante an, was unter anderem dadurch zu rechtfertigen ist, dass sie als einzige schriftlich fixiert und deshalb weniger „natürlichen“ Veränderungen ausgesetzt ist, dann ergibt sich die Reihenfolge: NR²³ – VPR – VR. Dies erscheint zunächst erstaunlich, da in der scheinbar progressiveren VR-Variante weniger „Material“ bewegt wird als in der konservativen VPR-Variante, bei der nach der hier formulierten Regel immer das Verb mitsamt dem Komplement adjungiert wird.

Ein anderes Argument für die Stellung der VPR-Variante „zwischen“ der Standard- und der VR-Variante kann aus den hier verwendeten Daten entnommen werden. Bei der sprachgeographischen Verteilung der drei Varianten fällt auf, dass es keinen einzigen (!) Ort gibt, an dem nur die NR- und die VR-Variante realisiert werden. In den wenigsten Fällen tauchen diese beiden Formen gemeinsam auf, dann aber immer zusammen mit der VPR-Variante. Dagegen scheint es eine viel stärkere Beziehung zwischen der NR- und der VPR-Variante einerseits und der VPR- und der VR-Variante auf der anderen

²³ Als „NR“ (Non-Raising) wird die Standard-Variante in Hauptsätzen und in „normalen“ Nebensätzen, also Nebensätzen mit links-verzweigender Verbsequenz bezeichnet, da i.A. angenommen wird, dass dort kein Verb-Raising stattfindet. Evers (1975) teilt diese Annahme nicht, worauf ich aber später noch eingehen werde.

Seite zu geben. Auf diese Beobachtung werde ich im Analyse-Teil meiner Arbeit genauer eingehen.

Ein weiterer Ansatz stellt einen anderen Zusammenhang zwischen VR und VPR her. Dieser Ansatz trägt einerseits dem obigen Zitat Rechnung, andererseits lässt er sich mit meinen Daten vereinbaren. Ich übernehme diesen Ansatz von Kaufmann (n.v.).

Kaufmann (n.v.):

Während sich Evers und DB&E mit holländischen und deutschen Varietäten in Europa beschäftigen, untersucht Kaufmann die Sprache der Mennoniten, eine Variante des Plattdeutschen. Die Mennoniten verließen im 19. Jahrhundert Europa und ließen sich, nach einigen Umwegen, an verschiedenen Orten auf dem amerikanischen Kontinent nieder.²⁴ Einige der so entstandenen „Sprachinseln“ bieten eine vergleichsweise gute Basis für linguistische Grundlagenforschung, da sie keinen Interferenzen mit anderen Dialekten oder einer übergeordneten „endoglossischen“ (vgl. Auer 2005 : 8) Standardsprache ausgesetzt sind, d.h. die Sprache kann sich unabhängig von äußeren Einflüssen (außer natürlich den Kontaktsprachen, deren Einfluss aber aufgrund der unterschiedlichen Struktur als gering einzuschätzen ist) entwickeln.

Die Methode der Untersuchung besteht darin, Erkenntnisse aus der Soziolinguistik mit Annahmen aus dem Bereich der generativen Grammatik in Beziehung zu setzen und auf diese Weise Aussagen über bestimmte syntaktische Regeln und Mechanismen zu machen, die beispielsweise beim Sprachwandel eine Rolle spielen.

Die genaue Vorgehensweise soll an dieser Stelle nicht erläutert werden, stattdessen sollen die für die hier diskutierte Theorie relevanten Ergebnisse dargestellt werden.

In den bisher diskutierten Theorien wurde VR als eine Kopf-Adjunktion und VPR als eine Adjunktion der kompletten Phrase betrachtet. Kaufmann geht stattdessen davon aus, dass in beiden Fällen die komplette Phrase bewegt wird und im Falle von VR die Stellung des Objektes vor den beiden Infinitiven das Ergebnis von „Scrambling“ ist, also einer Bewegung der NP nach links (vgl. Kaufmann n.v. : 6-9), wobei das „Scrambling“ zuerst stattfindet²⁵ und danach die restliche²⁶ VP bewegt wird. Das folgende Beispiel soll dies illustrieren:

²⁴ Zur genaueren Siedlungsgeschichte vergleiche Kaufmann (n.v. : 2-4).

²⁵ Über diese Annahme herrschen verschiedene Meinungen (vgl. Kaufmann n.v. : 8, Fußnote 10). Allerdings spielt die Reihenfolge der Bewegungen im Kontext dieser Arbeit eine untergeordnete Rolle.

(11) a. wir haben das zeug müssen verbergen (Adelhausen)

Bei der Darstellung der Tiefenstruktur beschränke ich mich auf den Teil „das zeug müssen verbergen“, da die Voranstellung des Auxiliars das Ergebnis der für den Hauptsatz obligatorischen Verb-Zweit-Bewegung ist und nicht im theoretischen Rahmen dieser Arbeit diskutiert werden soll.

b. DS: das zeug verbergen müssen (O – V3 – V2)

Ich stelle die Ableitung in zwei Schritten dar. Zuerst die Scrambling-Bewegung der Objekt-NP:

c. [das zeug]_i [t_i verbergen] müssen (O – V3 – V2)

Danach folgt die Adjunktion der restlichen VP nach rechts an „müssen“:

d. [das zeug]_i t_j müssen [t_i verbergen]_j (O – V2 – V3)

Im Unterschied zu Evers, der für das Deutsche stets Links-Adjunktion annimmt, geht Kaufmann von einer Adjunktion der VP nach rechts aus. Dies bedeutet auch für die NR-Variante einen wichtigen Unterschied: Bei Evers entsteht auch die NR-Variante durch Verb Raising, bei Kaufmann dagegen entspricht diese Variante, zumindest was die Stellung der Verben V2 und V3 betrifft, der Tiefenstruktur. Es findet also kein Verb Raising statt.

Eine vereinfachte Darstellung dieser Theorie würde demnach für die bisher diskutierten Sätze folgendermaßen aussehen:

NR: *keine* Bewegung

VPR: Adjunktion nach rechts, d.h. *eine* Bewegung

VR: Scrambling + Adjunktion nach rechts, d.h. *zwei* Bewegungen

²⁶ Der englische Ausdruck „remnant“ trifft die Sache wohl besser, da in ihm auch der Begriff „Spur“ mitschwingt.

An dieser Darstellung lässt sich die „Nähe“ der einzelnen Varianten zueinander ablesen, was einerseits der Feststellung von DB&E zum Sprachwandel entspräche, andererseits das gemeinsame Auftreten der unterschiedlichen Varianten in dem hier untersuchten Korpus bestätigen würde.

Insgesamt wurden in diesem Kapitel die grundlegenden Konzepte von V(P)R diskutiert, mithilfe derer sich die verschiedenen Varianten in Hauptsätzen mit Doppelten Infinitiven erklären lassen. Grundsätzlich gelten für Nebensätze die gleichen Regeln, jedoch sehen die einzelnen Bewegungen etwas komplizierter aus und führen, wie aus der Einleitung ersichtlich wurde, zu mehr Variation. Auf die theoretischen Annahmen für Nebensätze und deren Ableitungen werde ich in dem entsprechenden Kapiteln (3.1.2.1 f.) genauer eingehen.

Zum Abschluss dieses Kapitels soll noch darauf hingewiesen werden, dass durch diesen Ansatz die Terminologie „Verb Raising“ in Abgrenzung zu „Verb Projection Raising“ etwas verwirrend erscheint, da ersterer Ausdruck eigentlich impliziert, dass nur das Verb angehoben wird. Diese Bezeichnungen gehen natürlich auf die Tradition in der linguistischen Forschung in diesem Bereich zurück und sind in der Literatur üblich, wohl hauptsächlich, weil bei der Vielzahl der Theorien eine jeweils neue Terminologie allzu irreführend wäre. Ich möchte sie deshalb auch im Folgenden zur Beschreibung der einzelnen Varianten beibehalten und in entsprechenden Einzelfällen genauere Erklärungen liefern.

3. Analyse

3.1 Strukturelle Analyse der Doppelten Infinitivkonstruktionen

Das in dieser Arbeit untersuchte Korpus besteht aus 2119 Haupt- und 195 Nebensätzen, umfasst also insgesamt 2314 Sätze. Aus den Tonbandaufnahmen wurden nur solche Sätze verwendet, in denen die Doppelten Infinitive vollständig realisiert sind, d.h. es wurden weder abgebrochene Sätze berücksichtigt (wie z.B. „dass er da hat müssen ((lacht))“), noch Sätze, in denen das Modalverb als Vollverb fungiert (wie z.B. „so lange er es hat können“)²⁷. Ein kleiner Teil des Korpus besteht aus Sätzen mit drei Infinitiven, wobei allerdings noch unterschieden werden muss, ob es sich dabei um einen eigenständigen Infinitiv handelt oder um ein so genanntes „Verdoppelungsverb“, wie es im deutschen Alemannisch und im Schweizerdeutschen häufig vorkommt.

Weiterhin wurden die Nebensätze in Komplement-, Adverbial- und Relativsätze eingeteilt, was in etwa der Kategorisierung von Zifonun et al. (1997 : 2247) entspricht. Es ist zwar dort von „Attributsätze[n]“ (Zifonun et al. 1997 : 2247) statt von Relativsätzen die Rede, allerdings wird in beiden Fällen der Sachverhalt beschrieben, dass durch den entsprechenden Nebensatz ein Nomen und nicht ein Verb näher bestimmt wird. Diese Einteilung in drei Nebensatz-Typen hat allerdings zur Folge, dass sich die ohnehin schon geringe Anzahl der Sätze durch die Unterkategorisierung in den einzelnen Gruppen noch mehr vermindert. Insgesamt wurden 62 Komplementsätze, 78 Adverbialsätze und 55 Relativsätze untersucht.

Weiterhin finden sich im Korpus 22 Interrogativsätze, die ich bei einer groben Einteilung zwar zu den Hauptsätzen zähle, sie jedoch in einem Kapitel gesondert betrachte.

Ein weiteres Problem stellt sich, wie in der Einleitung bereits angesprochen, durch die enorme Bandbreite an Variation innerhalb der Satztypen, da aufgrund der „natürlichen“ Sprechsituation unterschiedlichste Adverbien, Präpositionalphrasen oder teilweise mehrere Objekte etc. erscheinen. Um nicht am Ende zu viele verschiedene Typen mit einer jeweils zu geringen Anzahl an Belegen unterscheiden zu müssen, habe ich einzelne Einheiten zum Teil grob zusammengefasst und z.B. nur danach unterschieden, ob ein Satz Adverbien enthält und an welchen Stellen diese erscheinen, ohne aber diese

²⁷ Man kann in diesen Fällen auch von einer „mitgedachten“ Ergänzung ausgehen, in diesem Falle also „so lange er es hat [machen] können“, jedoch ist dabei natürlich nicht klar, an welcher Stelle der zweite Infinitiv erscheinen würde.

Adverbien etwa nach semantischen Kriterien zu unterscheiden. Diese Einteilung hat jedoch nichts mit der Feststellung zu tun, dass derartige Unterscheidungskriterien nicht lohnenswert seien, sondern ist nur auf die Zusammensetzung des Korpus zurückzuführen.

Andere Kriterien zur Unterscheidung waren die Existenz und Stellung von Objekten, wobei der größte Teil davon Akkusativ-Objekte sind, weiterhin Negation und Topikalisierung beispielsweise von Objekten. Auch die Unterscheidung nach Modalverben und vor allem die Reihenfolge der Verben spielen eine wichtige Rolle.

In diesem Kapitel sollen zunächst die Hauptsätze betrachtet werden, danach die Interrogativsätze, die in gewisser Weise den Hauptsätzen ähneln. Im zweiten Teil werden die Nebensätze diskutiert, dabei zuerst die Komplementsätze, danach die Adverbialsätze und schließlich die Relativsätze.

3.1.1 Hauptsätze

3.1.1.1 „Einfache“ Hauptsätze

Ich habe für die in diesem Abschnitt untersuchten Sätze die Bezeichnung „einfache“ Hauptsätze gewählt, womit diejenigen Sätze gemeint sind, die nur aus einem Subjekt und dem Verbalkomplex bestehen. Allerdings zählen hierzu auch Sätze, die durch ein Adverb eingeleitet werden („dann hat er gehen müssen“ (Bingen)), da sonst die Anzahl der Sätze nur sehr gering wäre und es bei diesem Typus vor allem auf die Stellung der beiden Infinitive ankommt. Es wird daher nur danach unterschieden, ob das V3 nach rechts an V2 adjungiert wurde, d.h. ob Verb-Raising stattgefunden hat.

Die Anzahl der Sätze dieses Typus beträgt 181. Es können drei Varianten unterschieden werden:

- (12) NR: die hat laufen können (Waldmössingen)
VPR²⁸: da hat müssen *einer* einlaiben (Bermaringen)
VR: dann habe ich müssen kneten (Eintürnen)

²⁸ Diese Variante ist nur dem ersten Eindruck nach als VPR-Variante zu bezeichnen, da es sich bei der NP zwischen den beiden Infinitiven um das Subjekt des Satzes handelt, welches nicht das Komplement von V3 „einlaiben“ ist. Andererseits wurde bereits darauf hingewiesen, dass als VPR meist pauschal jene Varianten bezeichnet werden, bei denen nicht-verbales Material zwischen den Infinitiven steht.

Die Anzahl der jeweiligen Sätze ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 1: Verbserialisierung in Hauptsätzen

Variante	n	%
NR (die hat laufen können)	38	21 %
VPR (da hat müssen einer einlaiben)	7	3,9 %
VR (dann habe ich müssen kneten)	136	75,1 %
insgesamt	181	100 %

Die VR-Variante ist im gesamten untersuchten Gebiet eindeutig am häufigsten, was sich durchaus mit den Einträgen in den verschiedenen Grammatiken zum Schweizerdeutschen vergleichen lässt, wo diese Variante für die Mundart gängig zu sein scheint (vgl. Fischer 1960 : 267, Suter 1976 : 105, Weber 1948 : 172). Die NR-Variante hat mit knapp über zwanzig Prozent einen einigermaßen großen Stellenwert, wohingegen die als „VPR“ bezeichnete Variante nur sehr selten anzutreffen ist.

3.1.1.2 „Einfache“ Hauptsätze mit Adverb

Zu diesem Satztypus zählen alle Sätze wie oben, in denen zusätzlich²⁹ ein Adverb steht. Bei den Adverbien habe ich keine semantische Unterscheidung vorgenommen, allerdings wurden solche Adverbien, die die Funktion eines Präfixes haben (wie z.B. „daheim bleiben“), nicht mitgezählt.

Die Gesamtzahl der untersuchten Sätze bei diesem Typus beträgt 130. Es lassen sich folgende drei Varianten unterscheiden:

- (13) NR: da hat man *wieder* mähen können (Steinhausen)
- VPR: dann haben sie müssen *wieder* anhalten (Appenweier)
- VR: ich habe *immer* müssen helfen (Haltingen)

Die Anzahl der Sätze jedes Typus ist in Tabelle 2 dargestellt:

²⁹ Das Wort *zusätzlich* soll hier betont werden, da zu dem hier untersuchten Typus nicht die Sätze zählen, in denen nur ein einziges Adverb steht, das den Satz einleitet. Ein solcher Satz würde in dem vorausgehenden Kapitel besprochen werden.

Tabelle 2: Hauptsätze mit Adverb

Variante	n	%
NR (da hat man <i>wieder</i> mähen können)	22	16,9 %
VPR (dann haben sie müssen <i>wieder</i> anhalten)	59	45,4 %
VR (ich habe <i>immer</i> müssen helfen)	49	37,7 %
insgesamt	130	100 %

Insgesamt überwiegt die VPR-Variante, jedoch nur mit geringem Vorzug gegenüber der VR-Variante. Auffällig ist die geringe Anzahl der NR-Formen, die jedoch auch bereits im vorherigen Abschnitt den kleinsten Anteil darstellten. In der Literatur wird größtenteils davon ausgegangen, dass „adverbs are base generated in their surface position“ (Kaufmann n.v. : 8), d.h. bei Adverbien findet keine Bewegung statt. In diesem Falle entstehen die drei unterschiedlichen Varianten nur durch Adjunktion der VP, d.h. die VPR- und die VR-Variante werden durch die gleiche Bewegung gebildet. Ein Vergleich mit den Sätzen des vorhergehenden Abschnitts könnte diese Annahme bestätigen: Zusammengerechnet ergeben die VPR- und die VR-Variante einen Anteil von 83,1%, also etwas mehr als die VR-Variante bei den „einfachen“ Hauptsätzen.

3.1.1.3 „Einfache“ Hauptsätze mit Präpositionalphrase (PP)

In der Einleitung wurde bereits erwähnt, dass die Unterscheidung bei Präpositionalphrasen schwieriger ausfällt als bei anderen Phrasen. Bezüglich ihrer Funktion im Satz werden Präpositionalphrasen gewöhnlich entweder als PP-Objekte oder als adverbiale PPs bezeichnet. Die Schwierigkeit ergibt sich nun daraus, dass sowohl PP-Objekte als auch adverbiale PPs frei und gebunden vorkommen können.

Daraus ergibt sich eine andere Art der Klassifizierung, wie sie wohl vor dem theoretischen Hintergrund der generativen Grammatik sinnvoll erscheint: die Einteilung der PPs in Komplemente und Adjunkte, also fakultative Elemente.

Im Korpus erscheinen insgesamt 462 Hauptsätze, in denen eine oder mehrer PPs vorkommen. Um wieder möglichst einheitliche Klassen von Sätzen bilden zu können, habe ich mich zunächst auf diejenigen Sätze beschränkt, in denen eine PP vorkommt. Die Anzahl dieser Sätze beträgt 208. Weiterhin wurden diejenigen Sätze ausgeschlossen, die durch eine adverbiale PP eingeleitet werden (vgl. Kapitel 3.1.1.2), da der Fokus auf der Position der PPs in Bezug zum Verbalkomplex liegt.

Nach diesen weiteren Einschränkungen habe ich die PPs, als wichtigstes Unterscheidungskriterium, in Komplemente und Adjunkte eingeteilt, so dass sich schließlich für die Analyse bei den Komplementen eine Zahl von 54 Sätzen und bei den Adjunkten eine Zahl von 116 Sätzen ergab.

Bei der Betrachtung der Adjunkte zeigte sich, dass diese sehr oft im Nachfeld des Satzes stehen, was wohl auch häufig im Standard der Fall ist (vgl. Duden 1998 : 821). Aus diesem Grund habe ich nicht nur, wie sonst, nach NR, VPR und VR unterschieden, sondern bei der NR- und VR-Variante zusätzlich noch danach, ob die PP im Nachfeld (NF) oder im Mittelfeld (MF) steht. Daher lassen sich folgende fünf Typen unterscheiden:

- (14) NR: MF: ich habe *mit dem heuwagen* 'furken' müssen (Schramberg)
 NF: dann hat der bloß kommen dürfen *mit dem wagen* (Ofterdingen)
 VPR: nur hat man können *mit dem wagen* hinein fahren (Greffern)
 VR: MF: ich hätte schon *mit zwanzig jahren* können heiraten (Feldkirch)
 NF: wir haben halt müssen warten *bis zuletzt* (Bernau)

Die Verteilung der Varianten ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 3: Hauptsätze mit Adjunkt-PP

Variante	n	%
NR - MF (ich habe <i>mit dem heuwagen</i> 'furken' müssen)	11	9,5 %
NR - NF (dann hat der bloß kommen dürfen <i>mit dem wagen</i>)	10	8,6 %
VPR (nur hat man können <i>mit dem wagen</i> hinein fahren)	54	46,6 %
VR - MF (ich hätte schon <i>mit zwanzig jahren</i> können heiraten)	14	12,1 %
VR - NF (wir haben halt müssen warten <i>bis zuletzt</i>)	27	23,3 %
insgesamt	116	100 %

Die VPR-Variante ist insgesamt die häufigste, jedoch ist der Abstand zu den anderen Varianten nicht sehr groß. Zählt man jeweils die beiden NR-Varianten und die beiden VR-Varianten zusammen, so ist die Verteilung fast identisch wie bei den Adverbien. Da die durch PPs repräsentierten Adjunkte semantisch meist den Adverbien ähneln, überrascht dies allerdings nicht besonders.

Ein völlig anderes Verhalten weisen dagegen die PP-Komplemente auf. Die Anzahl dieser Sätze beträgt 54, und es wurden drei Varianten unterschieden:

- (15) NR: jetzt sollten wir *durch die () fahren* können (Schwenningen)
 VPR: dann hat man so müssen *an den tisch* sitzen (Unterbränd)
 VR: hat [man] müssen *aufpassen auf die viecher* (Breitnau)

Die Verteilung dieser Varianten wird aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 4: Hauptsätze mit Komplement-PP

Variante	n	%
NR (jetzt sollten wir <i>durch die () fahren</i> können)	5	9,3 %
VPR (dann hat man so müssen <i>an den tisch</i> sitzen)	45	83,3 %
VR (hat [man] müssen <i>aufpassen auf die viecher</i>)	4	7,4 %
insgesamt	54	100 %

Die VPR-Variante ist eindeutig am häufigsten, während die beiden anderen Formen nur äußerst selten auftreten. Interessant ist weiterhin, dass in drei der vier VR-Sätze V3 ein Präfixverb ist, bei dem zwar die Präposition nicht immer dieselbe ist wie diejenige in der PP (wie in diesem Beispiel), aber doch semantische Ähnlichkeiten aufweist. Damit zeigt sich noch deutlicher, dass PP-Komplemente, jedenfalls in dem hier untersuchten Korpus, sehr stark an das regierende Verb gebunden sind, noch stärker als etwa Akkusativ-Objekte³⁰, die in dem folgenden Kapitel diskutiert werden.

3.1.1.4 „Einfache“ Hauptsätze mit Akkusativ-Objekt

Dieser Typus stellt den wohl interessantesten unter den Hauptsätzen dar. Neben der Theorie von Verb- bzw. VP-Bewegungen wird in der Literatur der Fokus größtenteils auf die Position und Bewegung von Objekt-NPs gelegt, und unter diesen stellen wiederum die Akkusativ- oder direkten Objekte den größten Anteil. Zu den zunächst untersuchten Objekt-NPs zählen allerdings nur diejenigen mit einem Substantiv, da sich Pronomina und Klitika grundsätzlich anders verhalten. Diese sollen im Anschluss gesondert untersucht werden.

³⁰ Weitere Evidenz liefert die mögliche Stellung der Negation. In Sätzen mit Akkusativ wie „da hat man dürfen den siebten nicht bezahlen“ (Ebingen) kann die Negation problemlos zwischen dem Objekt und dem zugehörigen Infinitiv stehen, bei PP-Komplementen wie in „da hat er auch nicht richtig wollen zu uns kommen“ (Feldkirch) wäre die Stellung der Negation zwischen der PP und dem Verb „kommen“ nur schwer als korrekt zu beurteilen.

Wie bei den vorhergehenden Typen wurden aus dem Korpus diejenigen Sätze ausgewählt, die dieser Form am „reinsten“ entsprechen, d.h. Sätze, die nur aus Subjekt, Objekt und dem Verbalkomplex bestehen, wobei wiederum solche Sätze zusätzlich hinzugenommen wurden, die durch ein Adverb eingeleitet sind.

Insgesamt befinden sich 204 Sätze dieses Typus im untersuchten Korpus. Folgende vier Varianten habe ich dabei unterschieden:

- (16) NR: dann hat man *das holz* holen müssen (Steinhausen)
 VPR: dann hat man können *einen traktor* kaufen (Neufra)
 VR: der hat *die musikwagen* müssen aufstellen (Vöhrenbach)
 Objekt-Topikalisierung (OT): *die garben* hat man müssen stocken (Mühlhausen)

Als etwas schwierig erweist sich die vierte Variante „Objekt-Topikalisierung“ zu analysieren, jedenfalls mit den bisher in dieser Arbeit bereitgestellten Mitteln. Die Voranstellung der Objekt-NP ist im Gegensatz zu den anderen Varianten nicht mit der VR-Theorie zu erklären. Aus diesem Grund werden diese Sätze der Vollständigkeit halber mit in diesen Abschnitt aufgenommen, eine statistische Untersuchung allerdings erfolgt zusätzlich eingeschränkt auf die ersten drei Varianten. Die jeweiligen Anteile sind in Tabelle 5 zusammengefasst:

Tabelle 5: Hauptsätze mit nominalem Akkusativ-Objekt (inkl. OT)

Variante	n	%
NR (dann hat man <i>das holz</i> holen müssen)	27	13,2 %
VPR (dann hat man können <i>einen traktor</i> kaufen)	125	61,3 %
VR (der hat <i>die musikwagen</i> müssen aufstellen)	25	12,3 %
OT (<i>die garben</i> hat man müssen stocken)	27	13,2 %
insgesamt	204	100 %

Wie bei den anderen Satztypen überwiegt auch hier die VPR-Variante deutlich. Dieser Unterschied wird noch größer, wenn man die als „OT“ bezeichneten Sätze herausnimmt:

Tabelle 6: Hauptsätze mit nominalem Akkusativ-Objekt (ohne OT)

Variante	n	%
NR (dann hat man <i>das holz</i> holen müssen)	27	15,3 %
VPR (dann hat man können <i>einen traktor</i> kaufen)	125	70,6 %
VR (der hat <i>die musikwagen</i> müssen aufstellen)	25	14,1 %
insgesamt	177	100 %

Ähnlich wie bei den zuvor untersuchten Typen stellt die Standard-Folge einen sehr kleinen Anteil, die Variante andererseits, die durch einfache Adjunktion entsteht (VPR), den größten. Eine andere interessante Beobachtung betrifft die „gescrambelten“ Objekt-NPs in der VR-Variante. 19 dieser insgesamt 25 NPs, also 76%, stehen mit einem definiten Artikel. Bei der NR-Variante sind es dagegen nur 14 Objekt-NPs mit definitem Artikel (52%), bei der VPR-Variante 58 (46%). Die Bedeutung dieser Feststellung ist bei der leider geringen Anzahl an Sätzen schwer auszumachen, jedoch lässt sich ein Bezug zu Lötschers (1978) Vorschlag einer „funktionale[n] Satzinterpretation“ (Lötscher 1978 : 4) herstellen. Diese funktionale Satzanalyse schlägt semantische Kriterien vor, wie sie durch die Thema – Rhema –Theorie vorgegeben werden. Der Kern dabei ist, dass das bereits Bekannte (Thema) an den Satzanfang gestellt wird, während die Information, die der Hörer über das Bekannte erhält (Rhema), erst danach kommt. Das Bekannte wird in diesem Fall durch den definiten Artikel in der Objekt-NP markiert, über welche Auskunft im Verbalteil des Satzes gegeben wird. Unter diesem Gesichtspunkt können auch die folgenden beiden Typen betrachtet werden, nämlich jene Sätze, in denen das Akkusativ-Objekt entweder durch ein Pronomen oder das Klitikum „es“ realisiert wird.

Insgesamt erscheinen im Korpus 59 Sätze mit einem pronominalen Akkusativ-Objekt. Es lassen sich folgende Typen unterscheiden:

- (17) NR: sie hat *alles* verfolgen können (Appenweier)
VPR: dann hat man müssen *jemanden* anstellen (Liel)
VR: dann hat man *sie* müssen führen (Feldstetten)

Die jeweiligen Anteile sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 7: Hauptsätze mit pronominalem Akkusativ-Objekt

Variante	n	%
NR (sie hat <i>alles</i> verfolgen können)	19	32,2 %
VPR (dann hat man müssen <i>jemanden</i> anstellen)	12	20,3 %
VR (dann hat man <i>sie</i> müssen führen)	28	47,5 %
insgesamt	59	100 %

Es besteht ein deutlicher Unterschied zu den Objekt-NPs mit Substantiv: Die eindeutig häufigste Variante ist hier die VR-Variante, auch wenn der Abstand zu den anderen Formen nicht so groß ist wie derjenige der VPR-Variante bei den zuvor untersuchten Sätzen. Auf der anderen Seite ist die sonst bevorzugte VPR-Variante in diesem Fall am seltensten realisiert, die Verhältnisse scheinen also gerade umgekehrt. Während also Objekt-NPs mit Substantiv in den meisten Fällen ihre Stellung neben dem Verb, dessen Komplement sie sind, beibehalten, werden Pronomina in fast der Hälfte aller Fälle nach vorne bewegt.

Ein gänzlich anderes aber auch von den bisherigen Auswertungen abweichendes Ergebnis zeigt sich, wenn das Objekt phonetisch noch „kleiner“ wird, nämlich beim Objekt-Klitikum „es“. Dieser Typus taucht insgesamt 34 mal im Korpus auf und erscheint in folgenden Varianten:

- (18) NR: da haben sie *es* machen können (Altheim BC)
 VR: man hat *es* müssen heimtragen (Uttenweiler)

Die dritte sonst unterschiedene Variante (VPR) existiert bei diesem Typus nicht, d.h. es ist offenbar nicht möglich zu sagen:

- (19) *man hat müssen *es* heimtragen

Dies erstaunt jedoch nicht, da ja das Klitikum ohnehin phonetisch den Status eines eigenständigen Wortes verloren hat und in den hier erwähnten Sätzen entweder an das Subjekt oder an das finite Verb „hat“ enklitisch affigiert wird. In Tabelle 8 sind die jeweiligen Anteile dargestellt:

Tabelle 8: Hauptsätze mit Objekt-Klitikum „es“

Variante	n	%
NR (da haben sie <i>es</i> machen können)	4	11,8 %
VR (man hat <i>es</i> müssen heimtragen)	30	88,2 %
insgesamt	34	100 %

Die VR-Variante scheint mit über 88% fast obligatorisch zu sein. Im Vergleich mit allen anderen bisher diskutierten Typen wird der Adjunktions-Mechanismus offenbar durch das zusätzliche Klitikum noch unterstützt, wobei die Gründe hierfür allerdings noch unklar sind. Vielleicht ließe sich, ähnlich wie bei den pronominalen Objekt-NPs, durch eine wie oben erwähnte funktionale Satzinterpretation mehr Aufschluss gewinnen, da in beiden Typen das Objekt jeweils sehr weit vorne im Satz steht: Bei pronominalem Objekt sowohl in der NR- als auch in der VR-Variante, beim zuletzt besprochenen Objekt-Klitikum in jedem Fall. Der Unterschied bei den Pronomina ist wahrscheinlich, dass bei ihnen zusätzlich die Möglichkeit besteht, mit dem komplementären Verb bewegt zu werden, wohingegen das Klitikum immer an das vorausgehende Element gebunden ist und diese Bindung offensichtlich stärker ist als die VPR-Regel.

Dies soll jedoch nur angemerkt und in dieser Arbeit nicht weiter verfolgt werden, da der Schwerpunkt methodisch in einem anderen Bereich liegt und jede weitergehende Interpretation zu spekulativ wäre.

3.1.1.5 „Einfache“ Hauptsätze mit Negation

Dieser Typus besteht aus allen wie oben beschriebenen „einfachen“ Hauptsätzen, in denen zusätzlich die Negationspartikel „nicht“ steht. Die Anzahl der Sätze dieses Typus im Korpus beträgt 23. Es lassen sich folgende drei Varianten unterscheiden:

- (20) NR: der hat *nicht* ausweichen können (Burgenried)
- VPR: ich habe wollen *nicht* hinsitzen (Aufhofen)
- VR: da habe ich *nicht* können weggehen (Eintürnen)

Die jeweiligen Anteile sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 9: Hauptsätze mit Negation

Variante	n	%
NR (der hat <i>nicht</i> ausweichen können)	8	34,8 %
VPR (ich habe wollen <i>nicht</i> hinsitzen)	4	17,4 %
VR (da habe ich <i>nicht</i> können weggehen)	11	47,8 %
insgesamt	23	100 %

Die VR-Variante taucht am häufigsten auf, jedoch ist der Unterschied nicht so groß wie beispielsweise bei den Hauptsätzen mit Akkusativ-Objekt. Ein Vergleich funktional-semantic Motivation lässt sich am ehesten mit den Hauptsätzen mit Adverb (siehe Kap. 3.1.1.2) anstellen, jedoch sieht die Verteilung dort anders aus: Während hier die VPR-Variante, also diejenige Variante, bei der die Negation zwischen den beiden Infinitiven steht, den kleinsten Teil einnimmt, ist genau diese Variante bei den Sätzen mit Adverb die häufigste. Es muss natürlich bei diesem Vergleich eingeräumt werden, dass durch die Negation eine ganz bestimmte semantische Veränderung eintritt, während im vorhergehenden Kapitel sämtliche Adverbien zusammengefasst wurden. Auf einen interessanten Aspekt im Zusammenhang mit der Negation weisen Haegeman & van Riemsdijk (1986)³¹ hin, und zwar betrifft dies die Veränderung des Skopus durch die unterschiedliche Stellung bestimmter nicht-verbaler Elemente:

VR and VPR not only result in reordering of the constituents internal to VP. A wide range of facts of both WF [West-Flämisch] and ZT [Zürich-Deutsch] shows that there are also semantic effects, which can be summed up as follows. Incorporated elements have narrow scope with respect to V(P)R verbs; nonincorporated elements have either wide scope or narrow scope.
(H&VR 1986 : 442)

Diese These führen H&VR (1986) u.a. an der Negation (sowohl Negationspartikel als auch negierter Artikel), Quantifizierern und Adverbialen aus. Für unsere Zwecke soll das VPR-Beispiel dieses Kapitels

(20)' VPR: ich habe wollen *nicht* hinsitzen

³¹ Im Folgenden abgekürzt als „H&VR (1986)“

zur Illustration dienen. In dieser Variante kann nach H&VR (1986) durch die Negation nur genau eine Bedeutungsveränderung erwirkt werden, und zwar die Negation des Infinitivs „hinsitzen“ (vgl. H& VR 1986 : 442ff.). Paraphrasiert würde dieser Satz also etwa lauten: „Was ich tun wollte, war nicht hinsitzen“. Nicht möglich wäre demnach jedoch die Paraphrase „Was ich nicht tun wollte, war hinsitzen“.

Anders verhält sich dies jedoch bei der NR- („ich habe nicht hinsitzen wollen“) und der VR-Variante („ich habe nicht wollen hinsitzen“) dieses Satzes. In beiden Fällen steht die Negation vor dem Infinitiv-Komplex und kann sich dadurch sowohl auf das Modalverb als auch auf das Prädikatsverb³² beziehen, d.h. beide Male ist die Paraphrase „Was ich nicht tun wollte, war hinsitzen“ auch möglich.

Für dieses Beispiel scheint die These einleuchtend, andererseits betrachte man folgenden Satz:

(21) da hat man können *nicht* mitschwätzen (Kusterdingen)

Obwohl in diesem Beispiel die Negation zwischen den beiden Infinitiven steht und es sich somit um die VPR-Variante handelt, scheint es nicht nur problematisch, die Paraphrase „Was man tun konnte, war nicht mitschwätzen“ als einzig mögliche zu sehen, man würde sogar unter Umständen eher die Paraphrase „Was man nicht tun konnte, war mitschwätzen“ bevorzugen. Bei der zweiten Möglichkeit bezieht sich die Negation auf das Modalverb „können“ und hat damit weiten Skopus, was allerdings der Annahme von H&VR (1986) widersprechen würde.

Ein anderes Problem bezüglich der These von H&VR (1986) ergibt sich bei der Betrachtung des Satzes

(22) da haben wir da kein so ein großes 'böckli' können reintun (Wollbach).

Die beiden möglichen Paraphrasen müssten lauten „Was wir da reintun konnten, war kein so ein großes ‚böckli‘“ (weiter Skopus, Bezug auf „können“) und „Was wir da nicht reintun konnten, war so ein großes ‚böckli‘“ (enger Skopus, Bezug auf „reintun“). Zumindest intuitiv erscheint die erste Möglichkeit mit dem weiten Skopus abwegig. Interessant wäre bestimmt auch eine Untersuchung des „Satzakzente[s] [, ...] [der] für eine funktionale Interpretation wichtig [ist]“ (Lötscher 1978 : 5). All dies soll jedoch

³² Ich übernehme hier Lötschers (1978) Terminologie zur unterschiedlichen Bezeichnung der Infinitive (vgl. Lötscher 1978 : 3, Fußnote 2).

nur angemerkt werden und bedürfte weiterer Untersuchungen, die aber in der vorliegenden Arbeit aufgrund der Konzeption und der geringen Anzahl geeigneter Beispiele nicht vorgenommen werden können.

3.1.1.6 Hauptsätze mit vier verbalen Elementen

Bisher wurden nur solche Hauptsätze untersucht, in denen der Verbalteil aus einem Auxiliar und zwei Infinitiven bestand. Bei einem kleinen Teil der Sätze im untersuchten Korpus steht dabei zusätzlich noch ein weiterer Infinitiv oder ein Partizip. Die Art des V4 soll auch als Unterscheidungskriterium dienen, da bei den Sätzen mit Partizip häufig eine Ähnlichkeit zu den Sätzen mit Prädikativ festzustellen ist, die Partizipien also als prädikatives Adjektiv funktionieren, wie an dem folgenden Beispiel deutlich wird:

(23) dann hat es müssen *gedroschen* sein (Neufra)

Die Anzahl der Sätze mit Partizip beträgt 23, von den Sätzen mit einem dritten Infinitiv erscheinen insgesamt 55 im Korpus. Beim ersten Typus lassen sich für die hier verwendeten Daten zwei Unterscheidungskriterien ansetzen, und zwar einmal die prädikative oder nicht-prädikative Verwendung des Partizips, weiterhin kann die Verbreihenfolge als Unterscheidungsmerkmal dienen. Andere bisher benutzte Kriterien wie z.B. die Klassifizierung nach Objekten scheiden aufgrund der sehr kleinen Anzahl der Belege aus. Die nicht-prädikative Variante erscheint in Sätzen wie

(24) man hat es nur müssen *gemeldet* haben (Liggersdorf).

Diese Form dient im Gegensatz zu den sonst untersuchten Doppelten Infinitiven dazu, Abgeschlossenheit in der Vergangenheit auszudrücken, also eine Art Vorvergangenheit. Dabei ist sie jedoch formal stark vom Plusquamperfekt unterschieden und erscheint äußerst selten, im hier untersuchten Korpus sind es ganze fünf Belege.³³ Die restlichen 18 Sätze bilden die prädikative Variante, wie sie bereits in Beispiel 23 vorgestellt wurde.

³³ Dies mag auch der Grund dafür sein, dass diese Form in den Arbeiten von Sherebkow (1971) und Gersbach (1982) nicht aufgelistet ist, die sich sonst sehr ausführlich mit ähnlichen Tempus-Formen beschäftigen.

Was nun die Serialisierung der Verben betrifft, so erscheinen zwei verschiedene Varianten³⁴:

- (25) NR: das hat *angehängt* sein müssen (Rastatt)
 VR: dann hat es müssen *gedroschen* sein (Neufra)

Die erste Form stellt die Standard-Form dar und erscheint nur zwei Mal, während die VR-Variante die restlichen 21 Sätze ausmacht. Die drei Varianten sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Tabelle 10: Hauptsätze mit vier Verbalelementen (V4 als Partizip)

Variante	n	%
NR – prädikativ (das hat <i>angehängt</i> sein müssen)	2	8,7 %
VR – prädikativ (dann hat es müssen <i>gedroschen</i> sein)	16	69,6 %
VR – nicht-prädikativ (man hat es nur müssen <i>gemeldet</i> haben)	5	21,7 %
insgesamt	23	100 %

Es fällt auf, dass die vierte mögliche Variante „NR – nicht-prädikativ“ („man hat es nur gemeldet haben müssen“) gar nicht erscheint. Dies sei jedoch nur angemerkt, da sich wegen der sehr kleinen Anzahl dieser Sätze nur schwer Aussagen treffen lassen und das Ausbleiben dieser vierten Variante auch reiner Zufall sein kann. Insgesamt muss aber doch festgestellt werden, dass auch hier die vom Standard abweichende Form eindeutig dominant ist. Dies ist auch vergleichbar mit allen anderen Prädikativ-Sätzen, wobei dazu auch diejenigen zählen, in denen eine NP oder eine PP als Prädikativ steht. Von den 82 im Korpus befindlichen Prädikativen entsprechen 75 (d.h. 91,4%) der oben erläuterten VR-Variante, nur vier (4,9%) sind in der Standard-Form realisiert.³⁵

Im nächsten Abschnitt sollen die Hauptsätze untersucht werden, in denen V4 im Infinitiv realisiert ist. Die 55 betreffenden Sätze erscheinen in vier Varianten:

³⁴ Unter die beiden Varianten subsumiere ich auch Vorgangspassiv-Konstruktionen wie „er hat müssen notgeschlachtet werden“ (Liel), da eine weitere Differenzierung zu sehr einschränken würde.

³⁵ Bei den restlichen drei Sätzen mit Prädikativ handelt es sich zwei Mal um Topikalisierung des prädikativen Adverbs, und in nur einem Satz erscheint die interessante Form „er hat landwirtschaft landmaschinenlehrling äh mechaniker wollen werden“ (Villingendorf). Diese Einzelfälle sollen hier aber nicht weiter diskutiert werden.

- (26) a. die haben alles müssen lassen stehen (Kirchen)
 (V1 – V2 – V3 – V4)
- b. da habe ich wollen eine holen lassen (Oberelchingen)
 (V1 – V2 – V4 – V3)
- c. der Alfred hat sich dann operieren lassen müssen (Ofterdingen)
 (V1 – V4 – V3 – V2)
- d. schreiben hat man müssen [lernen] bei unserem lehrer (Haiterbach)
 (V4 – V1 – V2 – V3)
- e. 'wägern' hat sie nicht helfen können (Kilchberg)
 (V4 – V1 – V3 – V2)

Die Verteilung dieser Varianten ist wieder in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Tabelle 11: Hauptsätze mit vier Verbalelementen (V4 als Infinitiv)

Variante	n	%
V1 – V2 – V3 – V4 (die haben alles müssen lassen stehen)	16	29,1 %
V1 – V2 – V4 – V3 (da habe ich wollen eine holen lassen)	29	52,7 %
V1 – V4 – V3 – V2 (der Alfred hat sich dann operieren lassen müssen)	7	12,7 %
V4 – V1 – V2 – V3 (schreiben hat man müssen [lernen] bei unserem lehrer)	2	3,6 %
V4 – V1 – V3 – V2 ('wägern' hat sie nicht helfen können)	1	1,8 %
insgesamt	55	100 %

Die Übersicht zeigt zunächst eine klare Dominanz der (V1-V2-V4-V3)-Variante. Die streng rechts-verzweigende Variante (V1-V2-V3-V4) wird immerhin zu knapp einem Drittel verwendet, wohingegen die Standard-Form (V1-V4-V3-V2) nur sehr selten erscheint. Bei den letzten beiden Varianten handelt es sich um Topikalisierung des V4, wobei in der einen Form der Rest der Verbalelemente nach Adjunktion von V3 in aufsteigender Reihenfolge realisiert ist, die letzte Variante dagegen mit der Standard-Form verglichen werden kann.

Bei den ersten beiden Varianten bietet sich zusätzlich eine Unterscheidung nach dem V3 an, welches in diesen beiden Beispielen das Verb „lassen“ ist. Wie sich im Kapitel über Nebensätze zeigen wird, verhält sich dieses Verb, welches ich in dieser Arbeit auch zu den Modalverben zähle (vgl. Kap. 1.3), anders als die übrigen Modalverben, d.h. es findet so gut wie nie Adjunktion nach rechts an das regierende Verb statt. Beispiel (26a) scheint dagegen eine Ausnahme zu bilden, da in diesem Fall „lassen“ rechts neben dem übergeordneten Infinitiv steht. Dieser Fall tritt allerdings nur zwei

Mal auf, und beide Fälle stammen aus dem selben Ort. In der zweiten Variante dagegen (V1-V2-V4-V3) erscheint „lassen“ in 23 der 29 Fälle. Dies spricht wieder für die These, dass dieses Verb sich nur schwer mit den anderen Modalverben vergleichen lässt.³⁶ Nimmt man diese These an, so können die Sätze des zweiten Typus durchaus mit der Variante (V1-V2-V3) bei den Hauptsätzen mit drei Verbalelementen verglichen werden. Insgesamt lässt sich also auch für diese Sätze eine relativ klare Tendenz zugunsten rechts-verzweigender Realisierung feststellen, d.h. zugunsten der dialektalen Variante. Als eine besondere Form des Hauptsatzes mit mehr als drei verbalen Elementen können diejenigen Sätze mit sogenanntem „Verdoppelungsverb“ oder „Doubling Verb“ (DV) betrachtet werden. Diese Form ist typisch für das Schweizerdeutsche und wurde bislang auch häufig für verschiedene Dialekte in der Schweiz untersucht (vgl. dazu Penner 1990, Schönenberger & Penner 1995), erscheint im hier untersuchten Korpus jedoch sehr selten (17 Sätze). Die eigentliche Bedeutung des Terminus DV soll an einem Beispiel aus dem Bernerdeutschen illustriert werden:

- (27) dass er geit ga ne Foreue choche
 dass er geht GA_{DV} eine Forelle kochen
 (Schönenberger & Penner 1995 : 289)

Das finite Verb des Satzes „geit“ erscheint noch einmal, aber im Infinitiv („ga“). Dieses Phänomen ist bei den Verben „**la** ‚let‘, **cho** ‚come‘, **ga** ‚go‘ and **aafa** ‚begin‘“ (Penner 1990 : 167) anzutreffen. In dem hier untersuchten Korpus findet sich eine ähnliche Form, allerdings sind zwei Unterschiede festzustellen: Erstens erscheint diese Form nur für das Verb „gehen“ (transkribiert als ‚GE‘, ‚GO‘ oder ‚gen‘), zweitens wird dabei nicht das finite Verb „verdoppelt“, wie das folgende Beispiel zeigt:

- (28) eines hat müssen mit dem vater GE 'absacken' (Breitenholz)

Obwohl in diesem Satz weder das finite noch ein anderes Verb verdoppelt wird, lässt sich diese Konstruktion mit der oben genannten vergleichen, da durch das eingefügte „GE“ dem Satz keine neue Information hinzugefügt, die Aussage aber zusätzlich verstärkt wird. Wegen der geringen Anzahl dieser Formen möchte ich mich auf eine Beobachtung beschränken: Die Verbsequenz ist in allen Sätzen streng rechts-

³⁶ Man könnte sich weiterhin fragen, ob in Sätzen wie „er hat ihn nicht wollen gehen lassen“ (Mambach) der Infinitivkomplex „gehen lassen“ als ein oder als zwei unterschiedliche Verben zu interpretieren ist.

verzweigend, d.h. von der Struktur (V1-V2-V3-V4(-V5)). Dies deckt sich auch mit Giannakakis (2005) Ergebnissen, wonach steigende Komplexität der Sätze zu mehr VR führt (vgl. Giannakaki 2005 : 87f.).

3.1.1.7 Hauptsätze mit Dativ-Objekt

Während in der Literatur diejenigen Sätze mit Dativ-Objekt oder mehreren Objekten ein beliebter Untersuchungsgegenstand sind, kann die Analyse dieser Typen hier leider nur sehr knapp ausfallen. Unter der Gesamtmenge der Hauptsätze mit drei Verbalelementen befinden sich insgesamt nur 38 Sätze, in denen ein Dativ-Objekt steht. Um eine feinere Differenzierung zu erreichen, vermindert sich die Anzahl der Sätze weiter, z.B. beträgt die Anzahl der Sätze mit einem Dativ-Objekt 14, die Anzahl derjenigen Sätze mit einem Dativ- und einem Akkusativ-Objekt 21. Allerdings wurden bei dieser Einteilung noch nicht zwischen pronominalen und nominalen Objekten unterschieden. Wie aber in Kapitel 3.1.1.4 gezeigt wurde, verhalten sich diese beiden Objekt-Arten sehr unterschiedlich, und so ergeben sich schließlich bei einer Unterscheidung nach pronominalen und nominalen Dativ-Objekten folgende Belegzahlen: Die Anzahl der Sätze mit einem nominalen Dativ-Objekt beträgt neun, die Anzahl der Sätze mit einem nominalen Dativ-Objekt und einem (nicht weiter differenzierten) Akkusativ-Objekt acht. Die auftretenden Varianten sollen trotzdem kurz vorgestellt werden. Bei den Sätzen mit einem nominalen Dativ-Objekt habe ich drei Varianten unterschieden:

- (29) NR: dann hat man wieder äh *einem bauern* betteln müssen (Steinhausen) (1 token)
VPR: man hat müssen halt doch *dem vieh* nachrennen (Oberried) (6 tokens)
VR: wir drei haben *dem vater* müssen entgegen gehen (Unterbränd) (2 tokens)

So weit sich bei der geringen Zahl der Belege feststellen lässt, ist wieder die VPR-Variante dominant, weiterhin bleibt zu bemerken, dass die Realisierung des Objektes in der NR-Variante wohl dialektal geprägt ist und das Verb „betteln“ im Standard eher eine PP selektieren würde („bei ... betteln“ oder auch „jemanden_{AKK} anbetteln“).

Die Klassifizierung der Sätze mit nominalem Dativ-Objekt und Akkusativ-Objekt gestaltet sich noch schwieriger, da grundsätzlich mehr Variation möglich ist und auch bei den Akkusativ-Objekten keine genauere Unterscheidung vorgenommen wurde. Deshalb möchte ich nur einige kurze Bemerkungen machen. Erstens fällt auf, dass bei

allen acht Belegen Adjunktion stattgefunden hat, d.h. die Verben erscheinen stets in der Reihenfolge (V1-V2-V3). Ein ähnliches Bild hat sich bereits bei den Hauptsätzen mit vier Verbalelementen gezeigt. Je komplexer die Satzstruktur ist, desto eher findet VR statt. Zweitens steht in sieben der acht Sätze mindestens eines der beiden Objekte zwischen den beiden Infinitiven, es handelt sich also jeweils um eine Form von VPR. In nur einem Beispiel stehen beide Objekte vor den Infinitiven, wobei das pronominale Akkusativ-Objekt allerdings an den Anfang des Satzes extraponiert wurde („das habe ich meinem vater müssen zwanzig jahre geben“ (Aufhofen)). Die typische VR-Variante, wie sie Lötcher (1978) für das Zürich-Deutsche konstatiert („Mer händ em Hans es velo wele schänke.“ (Lötcher 1978 : 4)), erscheint also kein einziges Mal in dem hier untersuchten Korpus. Allerdings würde sich zur Untersuchung dieses Phänomens eine Datenerhebung mittels eines Fragebuchs weitaus besser eignen, da anscheinend solche Sätze im spontanen Gespräch äußerst selten sind.

Nicht diskutiert wurden in diesem Abschnitt Sätze mit zwei Akkusativ-Objekten, was den einfachen Grund hat, dass solche Sätze in meinem Korpus nicht vorkommen.

3.1.1.8 Zur Unterscheidung nach Modalverben

Bislang wurde bei der Untersuchung von Variation nach Anzahl und Art der Phrasen unterschieden, jedoch nicht nach dem unterschiedlichen Verhalten der Modalverben. In diesem Kapitel soll daher der Frage nachgegangen werden, inwieweit bestimmte Modalverben V(P)R auslösen und manche weniger. Für einen ersten Überblick möchte ich daher alle Hauptsätze mit drei verbalen Elementen betrachten und davon absehen, ob zusätzlich Objekte etc. vorhanden sind. Dies hat den Vorteil, eine möglichst große Menge an Sätzen untersuchen zu können und ist dadurch zu stützen, dass die Bewegung von Verben eine andere ist als beispielsweise die Bewegung von Objekten und sowohl VR als auch VPR nach der hier angenommenen Theorie als Rechts-Adjunktion der gesamten VP erklärt wird. Kaufmann (n.v.) weist zwar darauf hin, dass

[the] strikingly different behavior of VR and VPR is an important argument against analyses where only the sequence of the verbal elements is taken into account,

(Kaufmann n.v. : 22, Fußnote 29)

ich werde diesem Einwand aber später begegnen und dafür nur die „einfachen“ Hauptsätze mit Akkusativ-Objekt unter dem gleichen Gesichtspunkt betrachten. Die hier angewandte Methode soll zunächst einen Eindruck verschaffen und erlaubt, dass alle 1876 Sätze betrachtet werden können, die bezüglich der Verbserialisierung in folgende drei Varianten eingeteilt werden:

- (30) V1 – V3 – V2: ich *habe* natürlich das meiste *machen müssen* (Altheim BC) (NR)
 V1 – V2 – V3: [die] *bäurin hat müssen* *küchlein backen* (Mühlhausen) (VR od. VPR)³⁷
 V3 – V1 – V2³⁸: *beleidigen habe* ich auch keinen *wollen* (Steinhausen)
 (Topikalisierung)

Theoretisch wären sechs verschiedene Varianten möglich, es erscheinen allerdings nur drei davon. Weder die beiden Varianten mit dem Modalverb in Erstposition noch die Voranstellung des Komplexes (V3-V2) („beleidigen wollen habe ...“) sind demnach mögliche Formen im Alemannischen. Bei den Nebensätzen gibt es dagegen mehr Variation, worauf ich jedoch im nächsten Abschnitt genauer eingehen werde. Die Anzahl der einzelnen Modalverben und ihr Anteil an den jeweiligen Varianten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 12: Position der Modalverben in Hauptsätzen

	Insgesamt	V1 – V3 – V2 ich <i>habe</i> natürlich das meiste <i>machen müssen</i>		V1 – V2 – V3 [die] <i>bäurin hat müssen</i> <i>küchlein backen</i>		V3 – V1 – V2 <i>beleidigen habe</i> ich auch keinen <i>wollen</i>	
Dürfen	82	17	20,1 %	63	76,8 %	2	2,4 %
Können	443	141	31,8 %	298	67,3 %	4	0,9 %
Mögen	3	1	33,3 %	2	66,7 %	0	0 %
Müssen	1129	161	14,3 %	958	84,9 %	10	0,9 %
Sollen	55	1	1,8 %	53	96,4 %	1	1,8 %
Wollen	164	49	29,9 %	111	67,7 %	4	2,4 %

Bei allen Modalverben ist die (V1-V2-V3)-Variante die häufigste, jedoch mit unterschiedlicher Gewichtung. Bei den Verben „müssen“ und vor allem „sollen“ ist diese Form fast obligatorisch, bei „können“ und „wollen“ dagegen taucht sie nur in

³⁷ Dieser Satz ist natürlich ein Beispiel für VPR. Da es hier jedoch nur um die Reihenfolge der Verben geht, habe ich beide Varianten zusammengefasst.

³⁸ Es handelt sich hier jedoch nicht um Cluster-Bildung wie z.B. in dem Satz „dass man reinfahren hat können“ (Freudenstadt).

etwa zwei Drittel der Fälle auf. Offenbar bewirken „müssen“ und „sollen“ eine stärkere Abweichung von der Standard-Form.

Eine differenziertere Betrachtung, die sich allerdings aufgrund der geringen Anzahl an Sätzen auf die Modalverben „müssen“ und „können“ beschränken muss, scheint diese Beobachtung zu bestätigen. Bei den „einfachen“ Hauptsätzen (siehe Kap. 3.1.1.1) bilden bei dem Verb „können“ 66,7% der Sätze die Standard-Variante („die hat laufen können“), während Sätze mit „müssen“ zu 88,2% die VR-Variante („dann habe ich müssen kneten“) bilden.

Tabelle 13 stellt die Übersicht wiederum für „müssen“ und „können“ bei den „einfachen“ Hauptsätzen mit einem Akkusativ-Objekt dar:

Tabelle 13: Position von „können“ und „müssen“ in Hauptsätzen mit Akkusativ-Objekt

	Insgesamt	NR		VPR		VR	
Können	28	9	32,1 %	16	57,1 %	3	10,7 %
Müssen	144	20	13,9 %	100	69,4 %	24	16,7 %

Bei beiden Verben ist die VPR-Variante dominant, trotzdem ist der Unterschied ziemlich deutlich. Mit „können“ stehen nur etwas mehr als die Hälfte der Sätze in der VPR-Variante, die Tendenz geht eher in Richtung Standard, wohingegen bei „müssen“ die Varianten VPR und VR, also die „progressiveren“ oder stärker dialektalen Formen, dominieren.

Eine Erklärung dieses Phänomens kann an dieser Stelle nur äußerst spekulativ ausfallen. Die Gegenüberstellung der beiden Gruppen „müssen“/„sollen“ und „können“/„wollen“ veranlasst zu einer semantische Interpretation der unterschiedlichen Verteilung. Die ersten beiden Verben drücken etwas Imperatives aus und haben mehr von einem „realen“ Gehalt, die letzten dagegen implizieren eine Möglichkeit oder einen Wunsch und sind somit Modi mit weniger „realem“ Gehalt. Vielleicht ließen sich dabei im Rahmen einer funktionalen Analyse einige Antworten finden – an dieser Stelle jedenfalls müssen diese Fragen ungeklärt bleiben.

3.1.1.9 Interrogativsätze

Dieser Satzart soll nur ein kleines Kapitel gewidmet werden, da einerseits nur 22 Fragesätze im Korpus vorhanden sind und andererseits die Struktur dieser Sätze sich

(größtenteils) mit derjenigen von Hauptsätzen vergleichen lässt. In Anlehnung an Helbig & Buscha (1989 : 611ff.) habe ich vier Typen von Fragesätzen unterschieden:

- (31) Entscheidungsfragen: haben sie schlafen können [?] (Altheim BC) (3 tokens)
Ergänzungsfragen:
 Mit Pronomen: was hätte man wollen machen (Welmlingen) (9 tokens)
 Mit Adverb: wo hat man es wollen hinverkaufen (Eriskirch) (2 tokens)
Ausrufesätze: was ich habe müssen helfen (Haltingen) (8 tokens)

Die Subsumierung der Ausrufesätze unter die Interrogativsätze ist nicht ganz frei von Bedenken, da sie zum Teil, wie in diesem Beispiel, die Gestalt von Relativsätzen haben. Da diese Sätze aber in den jeweiligen Gesprächen, aus denen sie stammen, nicht als Relativsatz fungieren, andererseits aber durch ein Fragepronomen eingeleitet werden, habe ich sie in diese Liste mit aufgenommen.

Da die Anzahl der Sätze sehr klein ist, soll auch in diesem Fall als einziges Unterscheidungskriterium die Reihenfolge der Verben dienen. Es erscheinen dabei die beiden Varianten (V1-V3-V2: „haben sie schlafen können“) und (V1-V2-V3: „was hätte man wollen machen“). Die erste Variante entspricht dem Standard und taucht sechs Mal im Korpus auf (27,3%), die zweite Variante ist wiederum die dialektale Form und findet sich 16 Mal (72,7%). Diese Feststellung überrascht nicht und entspricht in etwa den bisherigen Beobachtungen, die über die Reihenfolge der Verbalelemente in Hauptsätzen gemacht wurden.

3.1.2 Nebensätze

In den vorausgehenden Teilen wurde ausführlich die Variation in Hauptsätzen diskutiert. Der entscheidende Vorteil lag darin, dass einerseits die Anzahl der Hauptsätze sehr groß und andererseits die Anzahl der Varianten eher klein war, so dass bei den einzelnen Varianten jeweils eine ausreichend große Menge an Material zu bekommen war. Was die Nebensätze betrifft, so weisen diese ein umgekehrtes Verhältnis auf: Wie in der Einleitung bereits erwähnt wurde, stellt die Zahl der Nebensätze nur etwa ein Zehntel des Gesamtkorpus dar. Auf der anderen Seite existieren bei den Nebensätzen weitaus mehr Varianten als bei den Hauptsätzen, und zusätzlich muss noch zwischen Komplement-, Adverbial- und Relativsätzen

unterschieden werden, wobei dies noch die größte Form der Einteilung ist. Eine einigermaßen gesicherte Analyse ist also aufgrund der Daten kaum möglich. Trotzdem sollen diese Sätze nicht unbeachtet bleiben, da sich gerade bei ihnen interessante strukturelle Unterschiede feststellen lassen.

Es befinden sich im Korpus 62 Komplement-, 78 Adverbial- und 55 Relativsätze, also insgesamt 195 Nebensätze. Diese werden in den Kapiteln 3.1.2.1 bis 3.1.2.3 untersucht. Die Unterscheidung zwischen Adverbial- und Relativsätzen musste in einigen Fällen aus dem Kontext erschlossen werden, da im Alemannischen beispielsweise das Wort „wo“ sozusagen als „Einheitspartikel“ zur Einleitung von Nebensätzen verwendet wird, nämlich entweder wie im Standard als Lokaladverb („der Ort, wo wir gestern waren, ...“) oder synonym zur Subjunktion „als“ („gestern, wo wir gekommen sind, ...“) oder als Relativpronomen („der Mann, (der) wo gefahren ist, ...“).

Bei der Analyse möchte ich aus den oben genannten Gründen nicht so detailliert verfahren, sondern mich auf drei wesentliche Aspekte beschränken: Erstens soll die Serialisierung der Verben betrachtet werden, da hierbei die maximale Anzahl der Sätze untersucht werden kann und dieser Aspekt innerhalb des theoretischen Rahmens eine wichtige Rolle spielt („Adjunktion“). Als zweites möchte ich die Stellung der Akkusativ-Objekte („Scrambling“) genauer betrachten, um dadurch etwas differenziertere Aussagen machen zu können. Zuletzt soll, wie im Abschnitt über Hauptsätze, der Zusammenhang zwischen den Modalverben und den verschiedenen Varianten erläutert werden.

3.1.2.1 Komplementsätze

Der erste Teil dieses Kapitels untersucht die verschiedenen Varianten, die sich aus der Reihenfolge der Verbalelemente ergeben. Da die Sätze nur unter dem Stichwort „Adjunktion“ untersucht werden, sehe ich von der Stellung möglicher nicht-verbaler Elemente ab. Folgende Varianten erscheinen in meinem Korpus:³⁹

- | | | |
|------|--|----------------|
| (32) | Var. 1: dass die frau hat nähen können (Bühlertal) | (V1 – V3 – V2) |
| | Var. 2: dass ich habe können mähen (Oberelchingen) | (V1 – V2 – V3) |

³⁹ a. Der Übersicht wegen habe ich hier möglichst „einfache“ Varianten aufgelistet, subsumiere jedoch unter diese vier Formen auch alle Sätze mit Objekten etc.

b. Anstatt die bisher benutzte Terminologie von NR etc. zu verwenden, liste ich in diesem Fall die Varianten einfach auf, da sich bei den Nebensätzen die Kategorisierung differenzierter darstellt.

Var. 3: dass man reinfahren hat können (Freudenstadt) (V3 – V1 – V2)

Variante 1 entspricht der Standard-Form, Variante 2 könnte man als VR-Variante bezeichnen, da hier, im Unterschied zum Standard, zuerst V3 nach rechts an V2 adjungiert wurde, und danach erst der neu entstandene Komplex nach rechts an das Auxiliar „habe“. Variante 3 ist eine Form, die von Weiß (1998) als „die reguläre und verbreitetste“ im Bairischen beschrieben wird (Weiß 1998 : 53). Für diese Variante ergibt sich das Problem, dass sie sich nicht durch die VR-Regel ableiten lässt, da Adjunktion stets bei dem am tiefsten eingebetteten Verb (also V3) stattfindet und danach sukzessive nach außen fortgesetzt wird. In diesem Fall müsste aber der Komplex (V1 – V2) nach rechts an V3 adjungiert werden, was der Theorie jedoch widerspricht. Aus diesem Grund nimmt Kaufmann (n.v.) an, dass sich diese Variante nicht mit den üblichen Regeln herleiten lässt, sondern

[...] one has to assume that V2 has to be moved to the right by means of head movement either being morphologically incorporated with or syntactically adjoined to the complex V1-I [d.h. das finite Auxiliar] in I⁰.

(Kaufmann n.v. : 34)

Da diese Variante die Bewegung von weniger “Material” impliziert, wird weiterhin angenommen, dass sie als sehr konservativ einzustufen ist (vgl. Kaufmann n.v. : 34).

In der folgenden Tabelle werden die Anteile der verschiedenen Varianten am Korpus dargestellt:

Tabelle 14: Verbserialisierung in Komplementsätzen

Variante	n	%
Var. 1 (V1 – V3 – V2) (dass die frau hat nähen können)	16	25,8 %
Var. 2 (V1 – V2 – V3) (dass ich habe können mähen)	41	66,1 %
Var. 3 (V3 – V1 – V2) (dass man reinfahren hat können)	5	8,1 %
insgesamt	62	100 %

Insgesamt ist wieder die VR-Variante (V1-V2-V3) am stärksten vertreten. Der Unterschied zu den anderen Varianten ist nicht ganz so groß wie etwa bei den Hauptsätzen, wo sich immer ein Wert von über 70% ergab, aber doch vergleichbar. Auffällig ist weiterhin, dass die Standard-Variante zu mehr als einem Viertel vertreten ist, was bei den Hauptsätzen nicht erreicht wurde.

Der nächste Teil dieses Kapitels ist den Komplementsätzen mit einem Akkusativ-Objekt gewidmet. Es soll auch hier, wie oben, zwischen pronominalen und nominalen Objekt-NPs unterschieden werden. Bei den Sätzen mit nominalem Akkusativ-Objekt gibt es 10 Belege, und es treten die folgenden Varianten⁴⁰ auf:

- (33) VR a: dass sie einmal *eine existenz* haben können gründen (Aufhofen)
 (S – O – V1 – V2 – V3)
- NR b: das[s] man hat *den rohbau* machen können (Rulfingen)
 (S – V1 – O – V3 – V2)
- VR b: dass ich habe *die bauern* können zufriedenstellen (Steinhausen)
 (S – V1 – O – V2 – V3)
- VPR: dass du hast können hähä *eine frau* oder äh erhalten (Ulm)
 (S – V1 – V2 – O – V3)

Allen vier Varianten ist gemein, dass das Subjekt die Anfangsstellung im Satz einnimmt und das Auxiliar bei den Verben stets die erste Position besetzt. Variation findet sich also bei der Stellung des Objektes und der beiden Infinitive. Im Vergleich zu den zuvor untersuchten Sätzen gibt es hier keinen Beleg mit V3 in Spitzenstellung, was zumindest im Fall (V3-V1-V2) an der zu kleinen Anzahl der Sätze liegen mag.

Da dies bisher in der Arbeit noch nicht geschehen ist, möchte ich für diese vier Varianten im Folgenden die Ableitung durch die V(P)R-Regel aus der stets gleichen Tiefenstruktur darstellen, die, nach der SOV-Annahme, die Gestalt hat:

- (34) S – O – V3 – V2 – V1.

Die Struktur für die erste Variante sieht folgendermaßen aus:

- (35) VR a: dass sie einmal [*eine existenz*]_i t_k haben [t_j können [t_i gründen]_j]_k.

Die drei Spuren zeigen verschiedene Bewegungen an: Zuerst wird die Objekt-NP „eine existenz“ durch „Scrambling“ nach links bewegt, danach V3 „gründen“ nach rechts an

⁴⁰ Bei der Bezeichnung der Varianten habe ich mich an den Hauptsätzen orientiert. Steht das Objekt vor den Infinitiven und erscheinen diese in invertierter Reihenfolge, so wird diese Struktur mit „VR“ bezeichnet. Die unterschiedliche Position des Objektes im Verhältnis zum Auxiliar wird zusätzlich durch „a“ oder „b“ gekennzeichnet. „a“ markiert dabei die Reihenfolge (O-V1), „b“ die umgekehrte Sequenz (V1-O). Ähnliches gilt auch für die beiden NR-Varianten (von denen in diesem Fall nur die eine erscheint). VPR ist wie bei den Hauptsätzen dadurch gekennzeichnet, dass das Objekt zwischen den Infinitiven steht.

das Modalverb adjungiert. Die so entstandene VP erhält wiederum durch Adjunktion nach rechts an das Auxiliar ihre neue Position.

Variante zwei lässt sich durch nur eine Bewegung ableiten:

(36) NR b: das[s] man t_i hat [*den rohbau* machen können]_i

Der gesamte Komplex „den rohbau machen können“ wird nach rechts an das Auxiliar adjungiert.

Die nächste Variante erfordert wieder mehr Schritte:

(37) VR b: dass ich t_k habe [[*die bauern*]_i [t_j können [t_i zufriedenstellen]_j]]_k

Ähnlich wie bei der (VR a)-Variante finden hier drei Bewegungen statt, wobei der Unterschied in der Position besteht, an die die Objekt-NP bewegt wird. Diese wird zuerst nach links gescrambelt, und zwar im Unterschied zur (NR b)-Variante nicht an VP1, sondern an VP2 und kann somit, nachdem V3 „zufriedenstellen“ nach rechts an das Modalverb „können“ adjungiert wurde, zusammen mit der gesamten VP2 rechts an das Auxiliar bewegt werden. Bei der Variante (NR b) dagegen steht die Objekt-NP nach der Scrambling-Bewegung außerhalb von VP2 und behält daher ihren Platz links vom Auxiliar.⁴¹

In der letzten Variante steht das Objekt zwischen den beiden Modalverben, was bei den Hauptsätzen als VPR-Variante attestiert wurde:

(38) VPR: dass du t_j hast [[t_i können] [*eine frau* erhalten]_i]_j⁴²

In dieser Variante behält das Objekt seine Stellung links neben dem regierenden Verb, und es findet zwei Mal Adjunktion nach rechts statt, zuerst der eingebetteten VP3 „eine frau“ rechts an V2 „können“, danach des neuen Komplexes nach rechts an das Auxiliar. Man kann also insgesamt für die vier Varianten unterschiedliche Grade an Komplexität feststellen: Variante (NR b) ist der Tiefenstruktur am nächsten, da sie durch eine einzige Bewegung abgeleitet werden kann. Die VPR-Variante entsteht durch zwei Bewegungen, wobei das Objekt seine Position behält und nicht aus der ursprünglichen VP herausgescrambelt, sondern mit ihr zusammen bewegt wird. Die beiden

⁴¹ Zu einer genaueren Analyse dieser Bewegungen vgl. Kaufmann (n.v. : 35f.)

⁴² Für die Analyse habe ich die Lachpartikel etc. aus dem Satz entfernt.

komplexesten Fälle sind die Varianten (VR a) und (VR b), da bei ihnen die meisten Bewegungen stattfinden. Weiterhin fällt auf, dass die Standard-Variante gar nicht vorkommt, was allerdings auch an der kleinen Belegzahl liegen kann.

In der folgenden Tabelle sind die Anteile der jeweiligen Varianten dargestellt:

Tabelle 15: Komplementsätze mit nominalem Akkusativ-Objekt

Variante	n	%
VR a (dass sie einmal <i>eine existenz</i> haben können gründen)	3	30 %
NR b (das[s] man hat <i>den rohbau</i> machen können)	3	30 %
VR b (dass ich habe <i>die bauern</i> können zufriedenstellen)	1	10 %
VPR (dass du hast können hähä <i>eine frau</i> oder äh erhalten)	3	30 %
insgesamt	10	100 %

Die Tabelle ist wenig aufschlussreich, da keine eindeutige Präferenz wie etwa bei den Hauptsätzen erkennbar wird, wobei allerdings die Zahl der Belege sehr gering und daher die Tabelle nur eingeschränkt aussagekräftig ist. Die Varianten (VR a), (NR b) und VPR werden jeweils zu knapp einem Drittel verwendet, am seltensten erscheint die Variante (VR b).

Bezieht man auch jene Sätze mit Adverbien und Partikeln mit in die Analyse ein, so zeigt sich bei einer Gesamtzahl von 22 Belegen eine leichte Präferenz der VPR-Form, die mit insgesamt neun Sätzen (41%) am häufigsten erscheint.

Im Folgenden stelle ich die Komplementsätze mit pronominalen bzw. klitisiertem Objekt vor, die ich aufgrund ihrer kleinen Anzahl zusammenfasse. Es erscheinen folgende Varianten:

- (39) B⁴³: dass man *es* heben hat können (Bühlertal) (S – O – V3 – V1 – V2)
 NR b: dass ich habe *etwas* anzahlen können (Eintürnen) (S – V1 – O – V3 – V2)
 NR a: dass man *es* hat verschaffen können (Steinhausen) (S – O – V1 – V3 – V2)
 VR a: dass man *es* hat können reinschieben (Präg) (S – O – V1 – V2 – V3)

Wie bei den nominalen Akkusativ-Objekten im vorigen Abschnitt gibt es auch hier vier unterschiedliche Varianten, wobei allerdings hier nur die Formen (NR b) und (VR a) mit den obigen Sätzen zu vergleichen sind. Variante B entspricht der Variante 3 aus

⁴³ Ich habe diese Variante „B“ genannt, da sie nach Weiß (1998) die im Bairischen dominante Form ist (vgl. Weiß 1998 : 53; diese Arbeit S. 44) und sich nicht mit der üblichen V(P)R-Terminologie beschreiben lässt.

Beispiel 32, die als sehr konservativ eingestuft wurde und nicht durch die V(P)R-Regel abgeleitet werden kann. Variante (NR a) dagegen stellt die Standard-Form dar und ist wie folgt abzuleiten:

(40) NR a: dass man [*es*]_i t_j hat [t_i verschaffen können]_j

Es finden zwei Bewegungen statt: Zuerst wird das Objekt-Klitikum „es“ durch Scrambling nach links bewegt, schließlich die VP „verschaffen können“ mittels V(P)R nach rechts an das Auxiliar adjungiert.

Zusammen ergibt sich für diese Sätze eine Anzahl von 8 Belegen, die in der folgenden Tabelle zusammengefasst sind:

Tabelle 16: Komplementsätze mit klitisiertem / pronominalem Akkusativ-Objekt

Variante	n	%
B (dass man <i>es</i> heben hat können)	2	25 %
NR b (dass ich habe <i>etwas</i> anzahlen können)	2	25 %
NR a (dass man <i>es</i> hat verschaffen können)	2	25 %
VR a (dass man <i>es</i> hat können reinschieben)	2	25 %
insgesamt	8	100 %

Diese Tabelle ist noch weniger aussagekräftig als Tabelle 15, da hier alle Varianten gleich oft vorkommen. Allerdings ist die Zahl der Sätze noch geringer, weshalb auch jegliche Interpretation höchst spekulativ ausfallen würde. Interessant ist vielleicht nicht so sehr die Verteilung, sondern eher die Existenz bestimmter Varianten. Es überrascht beispielsweise nicht, dass die VPR-Variante, also die Form mit dem Objekt zwischen den beiden Infinitiven, hier überhaupt nicht erscheint. Dieses Phänomen wurde bereits bei den Hauptsätzen hinreichend diskutiert und erklärt. Auf der anderen Seite tauchen die Standard-Form und die Variante B immerhin zu gleichen Teilen auf, während sie bei den Komplementsätzen mit nominalem Akkusativ-Objekt gar nicht erscheinen. Diese Tatsache überrascht etwas, da bei den Hauptsätzen festgestellt wurde, dass gerade das Klitikum „es“ rechts-verzweigende Strukturen hervorruft. Für eine genauere Analyse müssten aber weitaus mehr Daten zur Verfügung stehen, als dies hier der Fall ist.

3.1.2.2 Adverbialsätze

Die Adverbialsätze stellen bei den Nebensätzen mit einer Zahl von 78 Belegen den größten Anteil. Wie im vorigen Kapitel soll auch hier zunächst die Reihenfolge der Verben betrachtet werden. Dabei lassen sich vier Varianten unterscheiden:

- (41) Var. 1: bis ich habe richtig laufen können (Dormettingen) (V1 – V3 – V2)
 Var. 2: bis man hat können spülen (Wollbach) (V1 – V2 – V3)
 Var. 3: bis sie heiraten hat müssen (Malsburg) (V3 – V1 – V2)
 Var. 4: wenn ich noch fünf minuten schwätzen müssen habe (Kusterdingen) (V3 – V2 – V1)

Bis auf die vierte Variante entsprechen die Sätze den Formen, wie sie bereits bei den Komplementsätzen zu beobachten waren. Die vierte Variante überrascht allerdings, da die sogar im Standard obligatorische Voranstellung des Auxiliars nicht stattgefunden hat. Andererseits ist dieser Satz der einzige seiner Art, ähnliche Fälle treten nur noch mit „lassen“ als Modalverb auf und werden später diskutiert.

Die Diskussion der Varianten hat bereits im vorigen Kapitel stattgefunden und wird deshalb nicht noch einmal wiederholt. Stattdessen soll Tabelle 17 einen Überblick verschaffen:

Tabelle 17: Verbserialisierung in Adverbialsätzen

Variante	n	%
Var. 1 (V1 – V3 – V2) (bis ich habe richtig laufen können)	21	26,9 %
Var. 2 (V1 – V2 – V3) (bis man hat können spülen)	41	52,6 %
Var. 3 (V3 – V1 – V2) (bis sie heiraten hat müssen)	15	19,2 %
Var. 4 (V3 – V2 – V1) (wenn ich noch fünf minuten schwätzen müssen habe)	1	1,3 %
insgesamt	78	100 %

Ein Vergleich mit den Adverbialsätzen zeigt, dass die Standard-Variante (V1-V3-V2) einen sehr ähnlichen Wert aufweist, wohingegen der Anteil der VR-Form (V1-V2-V3), die in beiden Fällen dominiert, bei den Adverbialsätzen weitaus geringer ist. Stattdessen erscheint die (V3-V1-V2)-Variante relativ häufig. Diese Beobachtung scheint sich mit den Ergebnissen der Arbeit Giannakakis (2005) zu decken, die u.a. besagen, dass in Komplementsätzen häufiger rechtsverzweigende Strukturen vorzufinden sind als in Adverbialsätzen (vgl. Giannakaki 2005 : 86ff.).

Im Folgenden sollen die Sätze mit Akkusativ-Objekt untersucht werden, wobei auch hier zwischen nominalem und pronominalem bzw. klitisiertem Objekt unterschieden wird. Die Zahl der Sätze mit nominaler Akkusativ-NP beträgt acht und es erscheinen vier verschiedene Varianten:

- (42) NR a: damit man *alle alten bäume* hat veredeln ('umrupfen') können (Ravensburg)
 (S – O – V1 – V3 – V2)
- VR a: wenn man *kein weizen* hat können verkaufen (Haltingen)
 (S – O – V1 – V2 – V3)
- NR b: wenn man hat *die rösser* auseinandertun müssen (Altmannshofen)
 (S – V1 – O – V3 – V2)
- VPR: wenn man hat müssen *den wagen* aufmachen (Göggingen)
 (S – V1 – V2 – O – V3)

Alle vier Varianten sind bereits bekannt und sollen deswegen nicht genauer analysiert werden. Ihre Verteilung ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Tabelle 18: Adverbialsätze mit nominalem Akkusativ-Objekt

Variante	n	%
NR a (damit man <i>alle alten bäume</i> hat veredeln ('umrupfen') können)	2	25 %
VR a (wenn man <i>kein weizen</i> hat können verkaufen)	3	37,5 %
NR b (wenn man hat <i>die rösser</i> auseinandertun müssen)	1	12,5 %
VPR (wenn man hat müssen <i>den wagen</i> aufmachen)	2	25 %
insgesamt	8	100 %

Die zweite Variante (VR a) scheint am häufigsten zu sein, allerdings ist es auch hier wegen der geringen Belegzahl schwierig, ein Urteil zu fällen. Im Gegensatz zu den Komplementsätzen erscheint jedoch hier immerhin zwei Mal die Standard-Variante (NR a). Rechnet man nun auch die Sätze mit dazu, in denen Adverbien etc. stehen, wobei man auf eine Zahl von 16 Sätzen kommt, so bleibt weiterhin die (VR a)-Variante mit fünf Belegen (31,3%) dominant. Zusätzlich zu den bisherigen Varianten erscheint noch zwei Mal die Variante B („weil man da das loch reinbohren hat müssen“ (Ebringen)).

Im nächsten Abschnitt werden die Adverbialsätze mit klitisiertem bzw. pronominalem Akkusativ-Objekt diskutiert. Von diesem Typus finden sich zwölf Sätze im Korpus und erscheinen in den folgenden vier Varianten:

- (43) NR a: bis man *es* hat nehmen können (Steinhausen)
 (S – O – V1 – V3 – V2)
- VR a: wenn man *der* hat können schnappen (Feldstetten)
 (S – O – V1 – V2 – V3)
- NR b: wenn so ein gaul hat *etwas* fallen lassen (Uttenweiler)
 (S – V1 – O – V3 – V2)
- VPR⁴⁴: wo es wir haben müssen *alles* (antragen) (Erlenmoos)
 (S – V1 – V2 – O – V3)

Die Verteilung der Varianten ergibt ein deutlicheres Bild, als dies bei den Sätzen mit nominaler Akkusativ-NP der Fall war:

Tabelle 19: Adverbialsätze mit klitisiertem / pronominalem Akkusativ-Objekt

Variante	n	%
NR a (bis man <i>es</i> hat nehmen können)	2	16,7 %
VR a (wenn man <i>der</i> hat können schnappen)	6	50 %
NR b (wenn so ein gaul hat <i>etwas</i> fallen lassen)	3	25 %
VPR (wo es wir haben müssen <i>alles</i> (antragen))	1	8,3 %
insgesamt	12	100 %

Auch wenn hier die Anzahl der Sätze nicht groß ist, so fällt doch auf, dass von diesen Sätzen immerhin die Hälfte in der (VR a)-Variante realisiert ist. Weiterhin ist dies auch die Variante, die bei den Sätzen mit nominalem Akkusativ-Objekt am häufigsten erscheint.

3.1.2.3 Relativsätze

Die Relativsätze sollen nach dem gleichen Verfahren analysiert werden wie die Komplement- und Adverbialsätze, d.h. zuerst nach der Reihenfolge der Verben und schließlich nach der Stellung der Objekte.

Bei der Reihenfolge der Verben treten folgende Varianten auf:

⁴⁴ In diesem Satz ist die Akkusativ-NP doppelt markiert, und zwar einmal durch das Klitikum „es“ am Anfang und später durch das Pronomen „alles“. Ich gehe jedoch auf dieses Phänomen nicht näher ein und werte den Satz einfach als VPR-Form.

- (44) Var. 1: wo der baum hat hinfallen müssen (Daugendorf) (V1 – V3 – V2)
 Var. 2: wo sie haben können hinsitzen (Wittlensweiler) (V1 – V2 – V3)
 Var. 3: wo man ziehen hat müssen (Wittlensweiler) (V3 – V1 – V2)
 Var. 4: wo man hoch wachsen lassen hat (Öhningen) (V3 – V2 – V1)

Es erscheinen genau die gleichen Varianten wie in den zwei vorhergehenden Kapiteln. Die Verteilung dieser Varianten ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 20: Verbserialisierung in Relativsätzen

Variante	n	%
Var. 1 (V1 – V3 – V2) (wo der baum hat hinfallen müssen)	13	23,6 %
Var. 2 (V1 – V2 – V3) (wo sie haben können hinsitzen)	35	63,6 %
Var. 3 (V3 – V1 – V2) (wo man ziehen hat müssen)	5	9,2 %
Var. 4 (V3 – V2 – V1) (wo man hoch wachsen lassen hat)	2	3,6 %
insgesamt	55	100 %

Zu den Adverbialsätzen ist kein großer Unterschied feststellbar, am häufigsten erscheint wieder die Variante 2 (V1-V2-V3), hier mit einem etwas größeren Anteil, und auch die Standard-Variante 1 (V1-V3-V2) lässt sich vergleichen.

Die Analyse der Sätze mit Akkusativ gestaltet sich etwas schwieriger als bei den Komplement- und Adverbialsätzen, da in vielen Fällen das Akkusativ-Objekt als Relativpronomen den Nebensatz einleitet. Schließt man diese Fälle aus, so bleiben nur noch acht Sätze übrig, die in den folgenden Varianten realisiert sind:

- (45) B: wo man *vieh* füttern hat müssen (Calmbach)
 NR b: wo man (hat) *materiallasten* abgeben müssen (Altheim BC)
 VPR: wo man hat müssen *der vorteig* machen (Bermaringen)
 VR a: wo man *so steine* hat können suchen (Münstertal)

Die Anteile sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle 21: Relativsätze mit nominalem Akkusativ-Objekt

Variante	n	%
B (wo man <i>vieh</i> füttern hat müssen)	1	12,5 %
NR b (wo man (hat) <i>materiallasten</i> abgeben müssen)	1	12,5 %
VPR (wo man hat müssen <i>der vorteig</i> machen)	2	25 %
VR a (wo man <i>so steine</i> hat können suchen)	4	50 %
insgesamt	8	100

Die Zahlen sprechen für eine Präferenz der (VR a)-Variante, allerdings ist die Belegzahl so klein, dass ich mir keine weitere Interpretation erlauben möchte.

Ähnliches gilt für die Sätze, die durch ein Relativpronomen im Akkusativ eingeleitet werden. Sie entsprechen alle der Standard-Form („was man hat vermählen können“ (Steinhausen)), jedoch muss auch hier aufgrund der Zahl von gerade einmal fünf Belegen jede Interpretation höchst spekulativ ausfallen.

Auch bei dem Klitikum „es“ lässt sich eine eindeutige Tendenz zugunsten der (VR a)-Variante feststellen („wo man *es* hat können heben“ (Bermaringen)), da alle Belege dieser Form entsprechen, deren Gesamtzahl aber nur drei beträgt, so dass auch hier jede Erklärung äußerst spekulativ bleiben würde.

3.1.2.4 Vergleich der Nebensatz-Typen

In diesem Abschnitt sollen die Ergebnisse aus den drei vorhergehenden Kapiteln miteinander verglichen und diskutiert werden. Eine Interpretation kann dabei nur sehr vorsichtig stattfinden, da bei allen drei Typen die Anzahl der Sätze viel zu klein ist, um eindeutige Aussagen zuzulassen und diese geringe Belegzahl möglicherweise auch dafür verantwortlich ist, dass einige der Ergebnisse, wie sich zeigen wird, etwas widersprüchlich ausfallen.

Als erstes wurde jeweils die Serialisierung der Verben betrachtet. Dabei war sowohl bei den Komplement- als auch bei den Adverbial- und Relativsätzen eine Dominanz der (V1-V2-V3)-Variante festzustellen, also der dialektalen Form, die durch zweimalige Rechts-Adjunktion entsteht. Die Ergebnisse sind dabei für die Komplement- und für die Relativsätze fast gleich, nur bei den Adverbialsätzen zeigt sich eine etwas andere Verteilung. Während bei den ersten beiden Typen die dialektale Form zu einem Anteil von mehr als 60% erscheint, sind es bei den Adverbialsätzen über 10% weniger. Dafür

ist der Anteil der konservativen (V3-V1-V2)-Variante bei diesen Sätzen mit mehr als 19% über doppelt so hoch wie bei den anderen Nebensatz-Typen. Das Überraschende an dieser Feststellung ist nicht so sehr der hohe Anteil „konservativer“ Varianten bei den Adverbialsätzen (insgesamt fast 50%), sondern das ähnliche Verhalten der Komplement- und Relativsätze.

Schwieriger wird ein Vergleich, der sich aus der Position der Akkusativ-Objekte ergibt, da insgesamt sechs verschiedene Varianten erscheinen und die Zahl der Belege bei den jeweiligen Typen höchstens zehn beträgt. Vor allem die Komplementsätze zeigen keine klaren Tendenzen zugunsten einer der Varianten. Drei Varianten erscheinen in allen drei Fällen und scheinen somit die verbreitetsten zu sein: (NR b), (VR a) und VPR. Die (VR a)-Variante ist jeweils die (mitunter) häufigste Form, wobei der Wert bei den Relativsätzen am höchsten ist.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den pronominalen bzw. klitisierten Akkusativ-Objekten, bei denen ebenfalls die (VR a)-Variante die (mitunter) beliebteste ist.

Mehr lässt sich leider nicht zu den Nebensätzen sagen, da die Menge der Daten nicht einmal ausreicht, um selbst bei der groben Einteilung, wie sie hier vorgenommen wurde, genaue Aussagen machen zu können. Zu diesem Zweck wäre ein weitaus größeres Korpus an Nebensätzen notwendig, das es erlauben würde, auch innerhalb der verschiedenen Typen noch genauer zu differenzieren.

3.1.2.5 Zur Unterscheidung nach Modalverben

Zum Schluss des Kapitels über Nebensätze möchte ich untersuchen, welchen Anteil die Modalverben an den verschiedenen Varianten haben. Ich unterscheide wieder nach der Verbriihenfolge wie zu Beginn dieses Kapitels und stelle die Ergebnisse in der folgenden Tabelle dar:

Tabelle 22: Position der Modalverben in Nebensätzen

	insgesamt	V1 – V3 – V2 (dass die frau hat nähen können)		V1 – V2 – V3 (wo sie haben können hinsitzen)		V3 – V1 – V2 (dass man rein- fahren hat können)		V3 – V2 – V1 (wo man hoch wachsen lassen hat)	
Dürfen	2	1	50 %	1	50 %	0	0 %	0	0 %
Können	120	34	28,3 %	74	61,7 %	12	10 %	0	0 %
Lassen	5	3	60 %	0	0 %	0	0 %	2	40 %
Mögen	1	0	0 %	1	100 %	0	0 %	0	0 %
Müssen	64	12	18,8 %	39	60,9 %	12	18,8 %	1	1,5 %
Wollen	3	0	0 %	2	66,7 %	1	33,3 %	0	0 %

Insgesamt ist die Dialektvariante „wo sie haben können hinsitzen“ am stärksten vertreten. Aufgrund der geringen Belegzahlen lassen sich aber nur Aussagen zu „können“ und „müssen“ treffen, zusätzlich kann vielleicht noch etwas zu „lassen“ gesagt werden, da dieses Verb ein völlig anderes Verhalten aufweist.

Das Verhältnis von „können“ und „müssen“ ist hier etwas anders als bei den Hauptsätzen: Der Wert für die (V1-V2-V3)-Variante liegt für beide Verben bei knapp 61%, ist also sehr ähnlich. Allerdings erscheint die Standard-Variante (V1-V3-V2) im Fall von „können“ zu fast einem Drittel, beim Verb müssen dagegen werden die Standard-Form und die von Kaufmann (n.v.) ebenfalls als NR-Variante und damit als standardnah bezeichnete Variante „dass man reinfahren hat können“ (vgl. Kaufmann n.v. : 34 u. 36) zu gleichen Teilen verwendet.

Während sich die Verteilung der Varianten in etwa mit derjenigen bei den Hauptsätzen vergleichen lässt, fällt doch ein umgekehrtes Verhältnis bei der Gesamtzahl der beiden Modalverben auf: Während bei den Hauptsätzen „müssen“ mit Abstand am häufigsten vertreten war, taucht es hier nur halb so oft auf wie „können“.

Eine andere interessante Beobachtung lässt sich für das Modalverb „lassen“ machen. Während bei allen anderen Verben die Dialekt-Variante in mindestens 50% aller Fälle verwendet wird, trifft dies in diesem Fall kein einziges Mal zu. Entweder wird die Standard-Variante⁴⁵ gebildet oder sogar die „normale“ Nebensatzform der Variante 4 (V3-V2-V1). Es kann also angenommen werden, dass für das Modalverb „lassen“⁴⁶ nicht dieselben Regeln gelten wie für die anderen Modalverben, nämlich die

⁴⁵ In diesem Fall stellt sich natürlich die Frage, ob man bei der (V1-V3-V2)-Form überhaupt von der Standard-Variante sprechen kann, oder ob sich der Dialekt bei „lassen“ sogar noch konservativer verhält als der Standard.

⁴⁶ Hier zeigt sich deutlich, dass eine Zuordnung von „lassen“ zu den Modalverben (vgl. Kap. 1.3) nicht ganz unproblematisch ist. Interessant wäre bestimmt auch eine Untersuchung für die „Modalverben“ „anfangen“, „aufhören“, „sehen“ (vgl. Lötscher 1978 : 3, Fußnote 2) etc.

obligatorische Voranstellung des Auxiliars bei gleichzeitiger Bildung des Infinitivs. In immerhin drei von sieben Fällen steht das Auxiliar am Satzende, obwohl das Modalverb die Infinitivform angenommen hat.

Für eine Bestätigung oder Widerlegung dieser These wären allerdings Untersuchungen mit weitaus mehr Daten und unter Einbeziehung des Verhältnisses von Partizip- zu Infinitivbildung notwendig.

3.2 Sprachgeographische Analyse der Varianten

In dem folgenden Teil der Arbeit soll untersucht werden, wie die verschiedenen Varianten im untersuchten Gebiet verteilt sind und wo sich eventuell Präferenzen für bestimmte Formen erkennen lassen. Wie bereits in der Einleitung erwähnt wurde, ist es im Bereich der Syntax ungleich schwieriger als etwa in der Lexikographie, klare Grenzen für das Vorkommen bestimmter Varianten zu ziehen. Zusätzlich wird diese Bildung von Isoglossen dadurch erschwert, dass die Verteilung der Daten nicht einheitlich ist. Trotzdem lassen sich einige klare Tendenzen erkennen, die z.T. durch Untersuchungen der Sprache angrenzender Gebiete wie des Alemannischen in der Schweiz bestätigt werden.

Bei der Unterscheidung der Varianten richte ich mich nach den Ergebnissen aus dem ersten Teil der Analyse. Die wichtigste Rolle spielen dabei die Reihenfolge der Verben („Adjunktion“) und die Position der Akkusativ-Objekte („Scrambling“), da dadurch, jedenfalls nach der zugrunde gelegten Theorie, die klarsten Unterscheidungen getroffen werden können. Weiterhin lassen sich durch diese Einteilung relativ deutliche Ergebnisse aufzeigen.

Die sprachgeographische Untersuchung wird sich auf die Hauptsätze mit drei verbalen Elementen beschränken, da bei allen anderen Satztypen die Zahl der Belege zu gering ist.

Zunächst möchte ich mich der Reihenfolge der Verben widmen, um einen ersten Gesamteindruck zu bekommen. Danach werde ich die Verteilung der im ersten Teil der Analyse „einfach“ genannten Hauptsätze, also derjenigen Hauptsätze, die nur aus einem Subjekt und dem Verbalkomplex bestehen, widmen. Im Weiteren werde ich die Verteilung der Sätze mit einem Akkusativ-Objekt betrachten, da sich daran am eindeutigsten die Unterscheidung zwischen NR-, VPR- und VR-Variante treffen lässt. Abschließend werde ich versuchen, für das gesamte Gebiet die jeweils bevorzugte Variante darzustellen.

3.2.1 Adjunktion / Inversion der Infinitive

Im Theorieteil der Arbeit wurde die Annahme vertreten, dass die beiden vom Standard abweichenden Varianten VR und VPR jeweils durch Adjunktion der gesamten VP nach

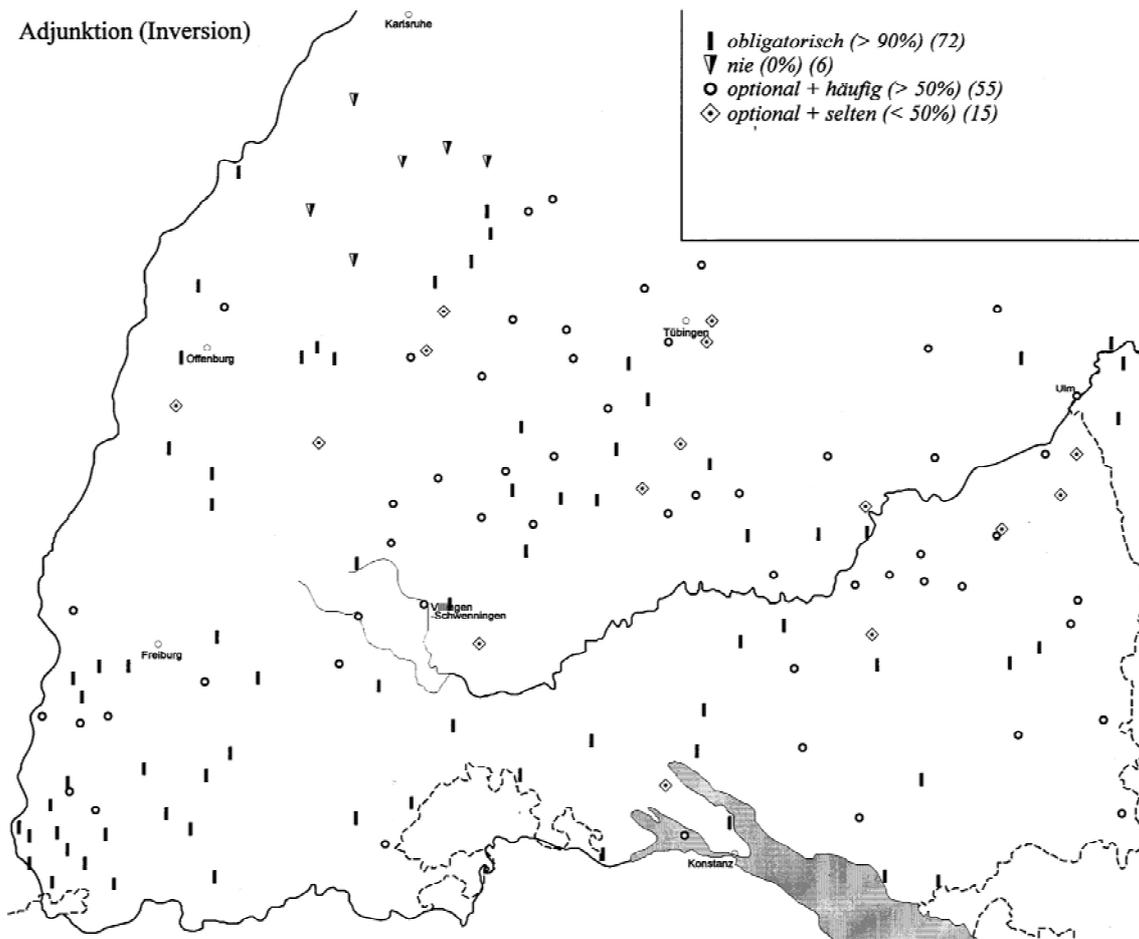
rechts an das Modalverb entstehen. Der Unterschied zwischen den beiden Varianten ergibt sich aus der Bewegung der Objekt-NP, die im Falle von VR zuvor durch Scrambling nach links bewegt wird, im Falle von VPR aber bei dem regierenden Infinitiv stehen bleibt. In beiden Varianten erscheinen die Infinitive in invertierter Reihenfolge. Der sich daraus ergebende „natürliche“ Verlauf beim Sprach- oder Syntaxwandel, auf den bereits verwiesen wurde und für den sich auch in den untersuchten Daten hinreichend Evidenz finden wird (siehe Kap. 3.2.4 f.), müsste daher NR – VPR – VR lauten (vgl. dazu auch Kaufmann n.v. : 9).

Dieses Kapitel widmet sich der Unterscheidung zwischen Standard- (NR) und Dialekt-Variante (V(P)R). Diese Differenzierung ermöglicht einen groben Überblick über das gesamte untersuchte Gebiet, da hierbei alle Sätze berücksichtigt werden können. Ich habe dabei zwischen vier Möglichkeiten unterschieden, um die Verwendung der Doppelten Infinitive an den jeweiligen Orten zu kennzeichnen: Entweder ist die Adjunktion obligatorisch, wofür ein Wert von mindestens 90% aller Fälle angenommen wurde, oder sie findet nie statt, wofür ich einen Wert von 0% vorausgesetzt habe.⁴⁷ Zwischen diesen beiden Extremen besteht noch die Möglichkeit, dass die Inversion der beiden Infinitive optional stattfindet, wobei ich zwischen „häufig“ (> 50%) und „selten“ (<50%) unterschieden habe. Das Ergebnis ist auf Karte 2 auf der nächsten Seite dargestellt:

⁴⁷ Diese unterschiedliche „Strenge“ bei den Richtwerten ergibt sich daraus, dass in der Standard-Variante keine Adjunktion stattfindet und der Standard die übergeordnete Norm darstellt, deren Einfluss wohl an keinem Ort vollständig ausbleibt. Kein Fall von Adjunktion an einem Ort bedeutet daher umgekehrt, dass die Dialekt-Variante keinen Einfluss genommen hat, während ich dem Standard als überregionalem Einflussfaktor einen Spielraum von 10% eingeräumt habe.

Karte 2

Adjunktion (Inversion)



Das gesamte Gebiet lässt sich anhand der Karte etwas vereinfacht in drei Regionen unterteilen: Im Nordwesten des Sprachraums (in etwa der Landkreis Rastatt) zeigt sich ein kleines aber auffälliges Zentrum, in dem keine Adjunktion stattfindet, d.h. in dem die Standard-Variante als einzige verwendet wird. Das gesamte schwäbische Gebiet dagegen, d.h. von der bairischen Grenze über die Schwäbische Alp bis zum Schwarzwald, weist alle drei dialektalen Formen auf, die Standard-Variante ist jedoch nirgends obligatorisch. Besonders interessant scheint die dritte Region zu sein, nämlich der alemannische⁴⁸ Sprachraum im Südwesten des Gebietes. Hier zeigt sich eine auffällige Tendenz in Richtung der stärker dialektal gefärbten Varianten. Inversion ist in den meisten Fällen obligatorisch, sonst optional und häufig. Die Standard-Variante taucht nirgends als einzig mögliche auf, und auch die Variante „optional + selten“ erscheint so gut wie nie, im äußersten Südwesten des Gebietes sogar überhaupt nicht mehr.

⁴⁸ Ich verwende hier „alemannisch“ nicht wie sonst als Oberbegriff für den gesamten Sprachraum, sondern als Abgrenzung zum Schwäbischen.

Da dieser Überblick nur sehr grob ist, soll in den folgenden Kapiteln noch stärker differenziert werden, um den eben gewonnenen Eindruck zu bestätigen.

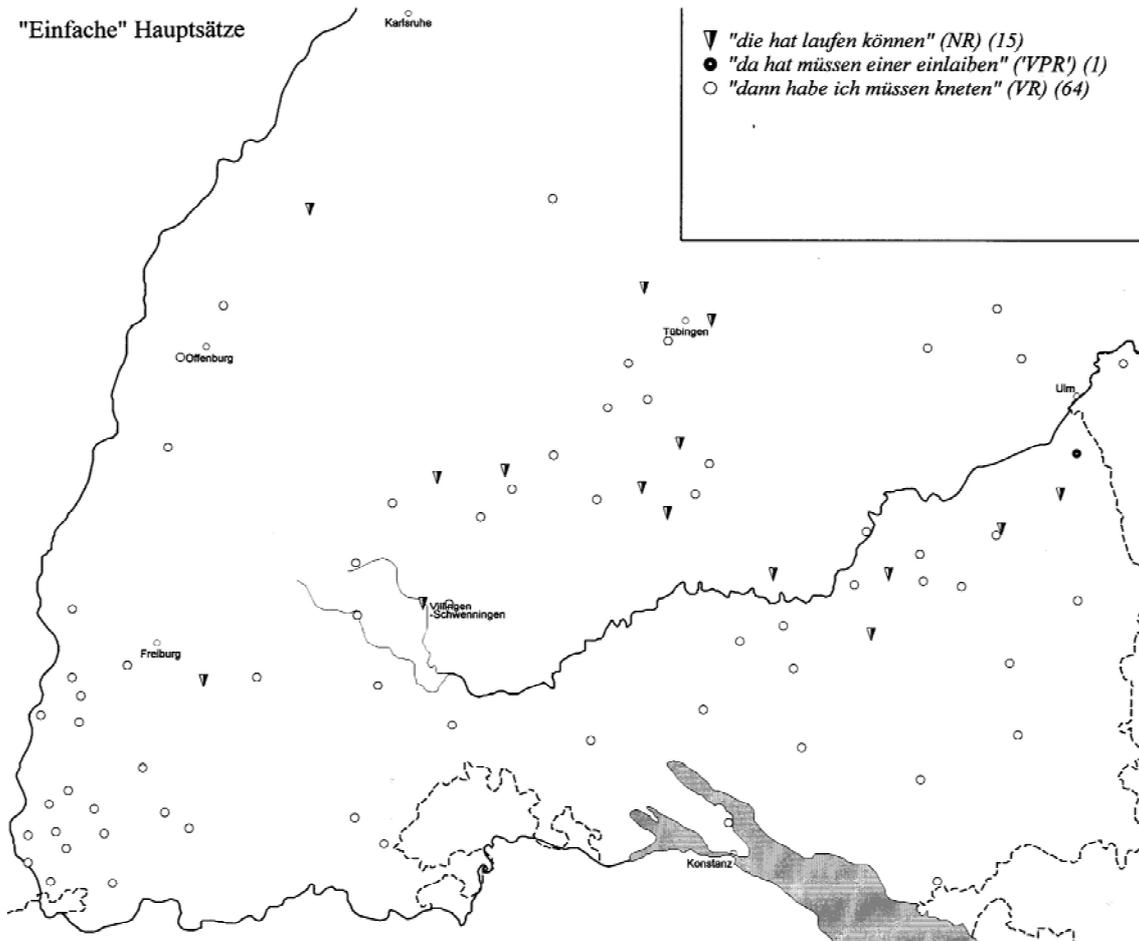
3.2.2 „Einfache“ Hauptsätze

In diesem Kapitel soll die Verteilung der Varianten dargestellt werden, die in den Hauptsätzen mit Subjekt und Verbalkomplex auftreten. Im Unterschied zum vorausgehenden Kapitel geht es hier nicht um die Frage, an welchen Orten bestimmte Varianten obligatorisch oder optional auftreten, sondern es wurde an jedem Ort geprüft, welche Variante die jeweils bevorzugte ist, d.h. am häufigsten auftritt. Diese andere Betrachtungsweise ergibt sich unter anderem aus der viel kleineren Anzahl an Belegen. An einigen Orten erscheint nur ein einziger Beleg dieses Satztyps, der dann trotzdem gewertet wurde, da das vorrangige Ziel ist, einen Eindruck zu gewinnen und eine gesicherte Analyse aufgrund der Zusammensetzung des Korpus, wie bereits erwähnt wurde, ohnehin nicht möglich ist.

Aufgrund dieser geringen Anzahl an Belegen sind auf der Karte auch nur 80 Orte, also etwas mehr als die Hälfte, abgebildet:

Karte 3

"Einfache" Hauptsätze



Als erstes fallen einige leere Flächen im untersuchten Gebiet auf: Zu den ohnehin schon vorhandenen Lücken, auf die schon in der Einleitung verwiesen wurde, kommt nun noch fast der gesamte Nordwesten hinzu.

Trotzdem lässt sich, mit aller Vorsicht, die Beobachtung aus dem vorhergehenden Kapitel bestätigen: Im gesamten schwäbischen Raum erscheint relativ häufig die NR-Variante, während diese im Südwesten nur in einem der untersuchten Orte dominiert. In nur einem Ort ist die ‚VPR‘-Variante die häufigste (Altheim (UL)), was allerdings darauf zurückzuführen ist, dass es nur zwei Belege gibt, die beide in demselben Satz erscheinen („da hat können eins gehen oder hat können die ganze familie gehen“).

Das nächste Kapitel widmet sich den Hauptsätzen mit Akkusativ-Objekt, bei denen der Unterschied zwischen der VR- und der VPR-Variante sichtbar wird.

3.2.3 Hauptsätze mit einem Akkusativ-Objekt

Im Gegensatz zu Kapitel 3.1.1.4, in dem ich nur die „einfachen“ Hauptsätze mit Akkusativ-Objekt untersucht habe, werden nun auch Sätze betrachtet, in denen zusätzliche Adverbien auftreten können. Daraus ergibt sich der Vorteil, dass eine weitaus größere Anzahl von Sätzen untersucht werden kann. Es muss allerdings auf eine Ungenauigkeit hingewiesen werden, die sich aus der Position der Adverbien und der Objekte ergibt. Nimmt man nämlich an, dass das Objekt in der Tiefenstruktur stets adjazent zum regierenden Infinitiv generiert wird, dann muss im Falle von beispielsweise der NR-Variante,

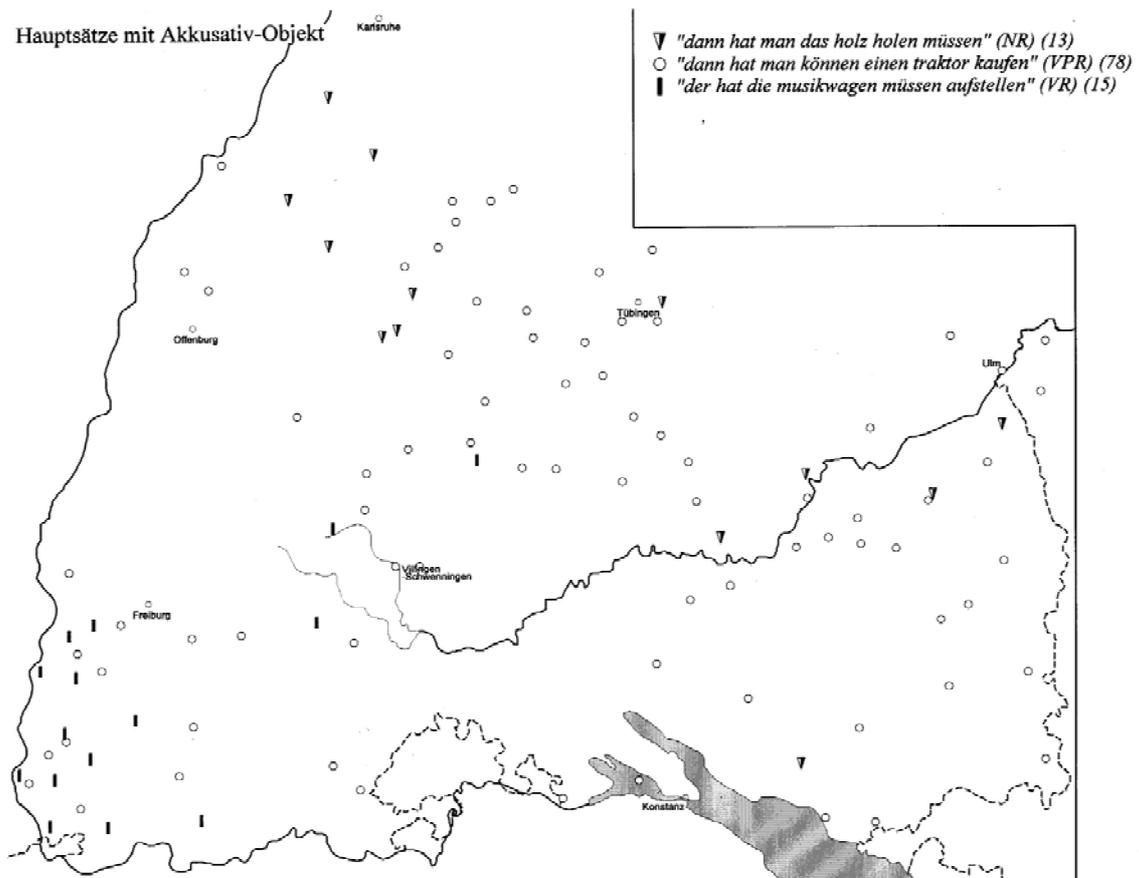
(46) da hat man das stroh nicht mehr brauchen können (Neufra),

für die bisher immer angenommen wurde, sie entspreche in etwa der Tiefenstruktur, trotzdem eine Bewegung des Objektes stattgefunden haben, da zwischen dem Objekt und dem Infinitiv die AP „nicht mehr“ steht. Auf diese weitere Differenzierung kann jedoch nicht eingegangen werden, da man erstens weiter fragen müsste, ob sich das Objekt nur bewegt, wenn auch ein Adverb erscheint, oder ob diese Bewegung auch ohne Objekt stattfinden kann.⁴⁹ Zweitens kann wegen der Heterogenität der Daten nicht noch eine zusätzliche Unterscheidung bei den Adverbien vorgenommen werden, da es in diesem Kapitel notwendig ist, möglichst viele Sätze zu Einheiten zusammenzufassen. Satz 46 würde also auf jeden Fall als NR-Variante eingestuft werden, die anderen beiden unterschiedenen Varianten sind wie zuvor VR und VPR.

Die Zuordnung einer Variante zu einem Ort richtet sich wieder nach der jeweils am häufigsten auftretenden Variante. Sind in einem Ort mehrere Varianten zu gleichen Teilen vertreten, so habe ich diesen nicht mit in die Karte aufgenommen. Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

⁴⁹ Diese Bewegung wird in der Literatur als „string-vacuous scrambling“ bezeichnet. Vgl. dazu Kaufmann (n.v. : 14ff.).

Karte 4



Im Vergleich zum vorhergehenden Kapitel konnten durch die etwas größere Zusammenfassung mehr Sätze berücksichtigt werden, so dass sich eine Gesamtzahl von 108 dargestellten Orten ergibt.

Auch auf dieser Karte lässt sich die Gebietseinteilung, wie sie sich aus den beiden vorhergehenden Kapiteln ergeben hat, nachvollziehen. Im Nordwesten wird auffallend häufig die NR-Variante verwendet, im gesamten schwäbischen Raum erscheinen alle drei Formen, allerdings mit einer Tendenz in Richtung VPR und NR. Der Südwesten dagegen sticht dadurch hervor, dass die NR-Variante überhaupt nicht verwendet wird, dafür aber sehr häufig die VR-Form.

3.2.4 Insgesamt bevorzugte Variante

Dieses letzte Kapitel stellt den Versuch dar, die bisherigen Beobachtungen noch einmal in einer Landkarte zusammenzufassen. Zu diesem Zweck wurden die Ergebnisse aus Kap. 3.2.2 und 3.2.3 für jeden Ort miteinander verglichen. Ausschlaggebend war dabei

stets die Variante, die bei den Sätzen mit Akkusativ-Objekt zugeordnet wurde, d.h. NR, VPR oder VR. Orte, an denen beispielsweise keine Sätze mit Akkusativ-Objekten vorkamen, habe ich im Falle von NR als „einfache“ Hauptsatz-Variante auch insgesamt als NR eingestuft, im Falle von VR als bevorzugter Variante habe ich jedoch insgesamt die Bezeichnung VPR zugeordnet. Dies ergibt sich daraus, dass die VR-Variante durch Rechts-Adjunktion entsteht, ohne gleichzeitiges Erscheinen einer Objekt-NP aber natürlich nicht entschieden werden kann, ob Scrambling zusätzlich stattfinden würde. Außerdem ist die VPR-Variante im gesamten Gebiet die am häufigsten verwendete Form. In der folgenden kurzen Übersicht soll illustriert werden, wie in den jeweiligen Fällen die Zuordnung für die insgesamt bevorzugte Variante stattgefunden hat:

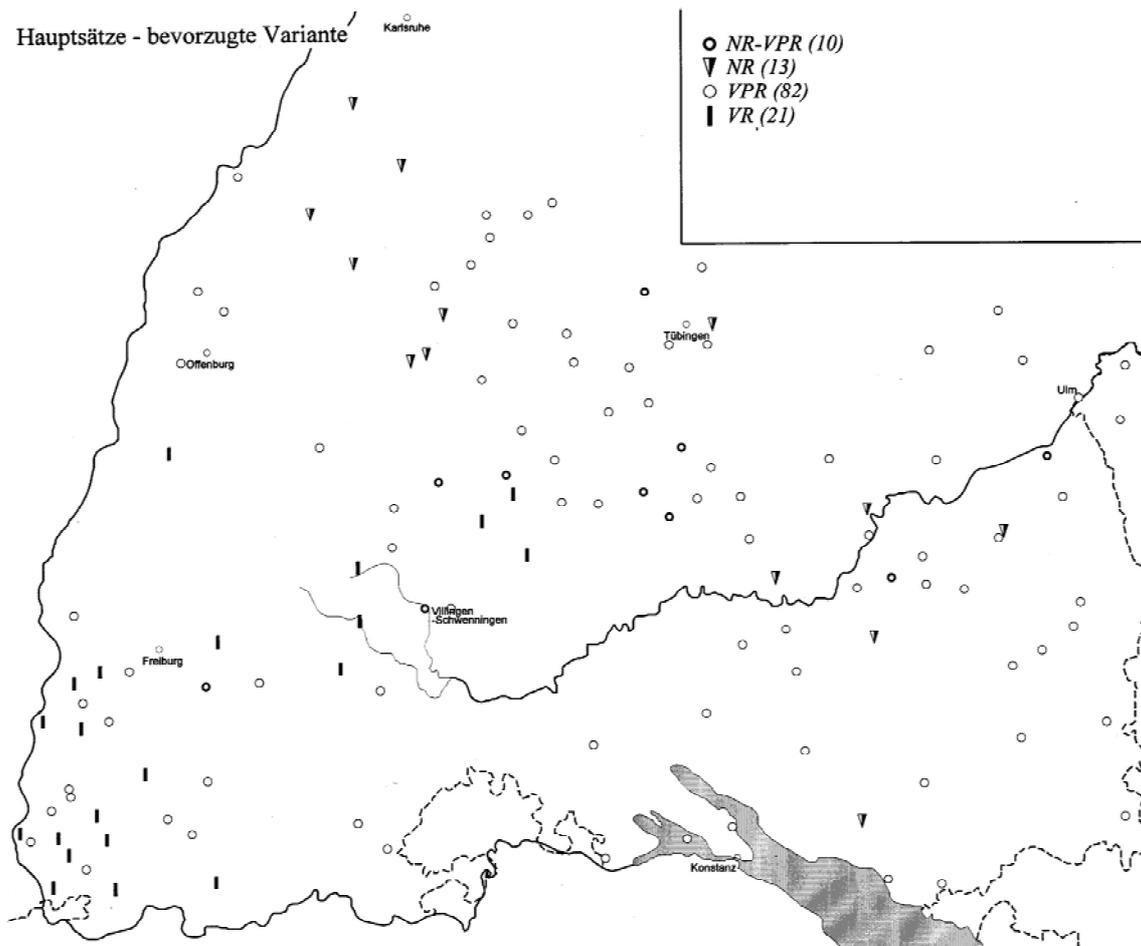
Tabelle 23: Zuordnung der insgesamt bevorzugten Variante

Bevorzugte Variante im HS mit Akk-Objekt	Bevorzugte Variante im HS ohne Akk-Objekt	Insgesamt bevorzugte Variante
-	NR	NR
-	VR	VPR
NR	-	NR
NR	NR	NR
NR	VPR	Keine Angabe
VPR	-	VPR
VPR	NR	NR-VPR
VPR	VR	VPR
VR	-	VR
VR	VR	VR

Es fällt auf, dass bestimmte Kombinationen von bevorzugten Varianten gar nicht erscheinen, z.B. gibt es keinen Ort, an dem im Hauptsatz mit Akkusativ VR dominiert und gleichzeitig ohne Objekt die Standard-Variante bevorzugt wird. Auch der umgekehrte Fall taucht nicht auf. VPR als häufigste Variante im Hauptsatz ohne Objekt erscheint nur an einem Ort, dort in Kombination mit der NR-Variante als häufigste im Hauptsatz mit Akkusativ. Diesen Ort (Altheim (Ulm)) habe ich nicht mit in die Bewertung aufgenommen, obwohl eine Gesamtbetrachtung aller dort erscheinenden Sätze eher für die NR-Variante sprechen würde.

Den Überblick liefert die folgende Karte:

Karte 5



Durch die oben erläuterte Art der Zusammenfassung ergibt sich der Vorteil, dass nun noch mehr Orte aufgenommen werden können. Es sind 125 Orte auf der Karte abgebildet, also knapp 85% der insgesamt 148 vorhandenen Orte. Auch diese Zusammenfassung bestätigt die bisherigen Beobachtungen: Im Nordwesten des Gebietes ist die Standard-Variante dominant, während im Südwesten vermehrt die VR-Variante verwendet wird und die NR-Variante gar nicht erscheint. Im schwäbischen Gebiet tauchen alle drei Varianten auf, wobei allerdings nach Westen hin die VR-Form immer seltener wird bzw. am Rand des Gebietes in gar keinem Ort mehr als häufigste Variante verwendet wird.

3.2.5 Kombination der Varianten an den jeweiligen Orten

Bereits im Theorieteil der Arbeit wurde angenommen, dass es eine „natürliche“ Reihenfolge NR – VPR – VR im Syntaxwandel gibt⁵⁰. Für diese Annahme, oder zumindest für die Stellung von VPR „zwischen“ den beiden anderen Varianten, sollen in diesem Kapitel zwei Arten von Evidenz geliefert werden.

Die erste Form von Evidenz ergibt sich aus der Beobachtung der jeweils an einem Ort auftretenden Varianten. Wie bereits angemerkt wurde, ist unter sämtlichen untersuchten Orten kein einziger, an dem in Hauptsätzen mit Akkusativ-Objekt die NR- und die VR-Variante verwendet werden, nicht aber die VPR-Form. Nimmt man, wie Evers (1975) und DB&E (1983), für die VR-Regel eine Adjunktion des Kopfes V⁰ an das regierende Verb an, bei der gleichzeitig das Akkusativ-Objekt seinen Platz behält, dann muss diese Tatsache verwundern, da der Schritt von NR zu VR kleiner ist als von NR zu VPR, d.h. es müsste eigentlich größere Nähe zwischen NR und VR herrschen als zwischen NR und VPR. Das Gegenteil zeigt sich aber gerade in den hier verwendeten Daten. Die nachfolgende Übersicht soll dies veranschaulichen:

Tabelle 24: Kombination der Varianten

Kombination der auftretenden Varianten	# Orte
NR	8
NR – VPR	23
NR – VPR – VR	18
VPR	45
VPR – VR	29
VR	8

Die Gesamtzahl der Orte liegt hier bei 131, etwas mehr als auf der Karte in Kapitel 3.2.3. Dies liegt daran, dass bei einigen Orten zwei oder drei Varianten gleich häufig vertreten waren und deswegen keine Entscheidung gefällt werden konnte.

Auch diese Übersicht bestätigt, was in fast allen bisherigen Kapiteln festgestellt wurde: die VPR-Form ist am weitesten verbreitet und erscheint in Kombination mit allen

⁵⁰ Kaufmann (n.v.) weist darauf hin, dass diese Reihenfolge auch anders herum verlaufen kann, also VR – VPR – NR, je nach „sociolinguistic setting“ (Kaufmann n.v. : 9). In jedem Fall aber steht die VPR-Variante zwischen den beiden anderen Formen.

anderen Varianten. Sie scheint also tatsächlich eine Art „Zwischenstellung“ zwischen den beiden anderen Varianten zu haben.

Eine andere Form von Evidenz ergibt sich aus Tabelle 23 in Kapitel 3.2.4, denn auch dort zeigt sich ein ähnliches Phänomen wie das eben diskutierte. In dieser Tabelle stehen die Kombinationen der bevorzugten Varianten jeweils mit und ohne Akkusativ-Objekt. Nähme man hier wieder wie DB&E (1983) die VR-Regel als Kopf-Bewegung an, so könnte man erwarten, dass es bei der Heterogenität der Daten vielleicht einen Ort gäbe, an dem im Hauptsatz mit Akkusativ-Objekt die NR-Form bevorzugt würde und ohne Objekt die VR-Form. Auch der umgekehrte Fall wäre denkbar. Es taucht jedoch im gesamten Korpus keiner dieser beiden Fälle auf, dagegen steht die VPR-Variante als bevorzugte Form im Hauptsatz mit Akkusativ sowohl in Kombination mit der NR- als auch mit der VR-Variante bei den Hauptsätzen ohne Objekt. Auch dies bestätigt wieder, dass VR die dialektalere Form ist als VPR, da letztere auch mit der Standard-Variante auftreten kann, VR dagegen nur dort verwendet wird, wo die Entfernung vom Standard bereits sehr groß ist.

3.2.6 Vergleich mit der deutschsprachigen Schweiz

Die Ergebnisse der letzten Kapitel lassen einen Unterschied zwischen dem Schwäbischen und dem Alemannischen erkennen und deuten also darauf hin, dass VR eine bevorzugte Variante des Alemannischen ist. Dieser Eindruck wird auch durch Ergebnisse aus der Schweiz bestätigt. In Kapitel 3.1.1.1 habe ich auf verschiedene Schweizer Grammatiken verwiesen, in denen zunächst in Bezug auf die Verbserialisierung die rechts-verzweigende Variante, die in dieser Arbeit als „dialektal“ eingestuft wurde, als dominant angegeben wurde. Eine etwas differenzierte Betrachtung liefert Seiler (2004), der anhand verschiedener Cluster-Typen in Haupt- und Nebensätzen die Verteilung für die gesamte Schweiz untersucht. Dabei zeigt sich deutlich, dass im westlichen Gebiet, welches südlich an das hier untersuchte alemannische Gebiet anschließt, die Verben häufiger in invertierter Reihenfolge erscheinen als in der östlichen Schweiz (vgl. Seiler 2004 : 374ff., Karten 1, 3-5). Die Verteilung zwischen Osten und Westen ist also ähnlich wie in dem betrachteten süddeutschen Sprachraum. Auch bei Sätzen mit Akkusativ-Objekt, an denen der Unterschied zwischen VPR und VR sichtbar wird, bestätigt sich diese Ost-West-

Verteilung. Aus den Landkarten zu der Übersetzungsfrage „Ich habe den Fritz kommen hören“ aus dem Projekt „Dialektsyntax des Schweizerdeutschen“⁵¹ an der Universität Zürich wird sichtbar, dass in weiten Teilen der Schweiz die VR-Variante („Ich habe den Fritz gehört/hören kommen“) dominant ist, diese Form aber nach Osten hin leicht abnimmt und vor allem in den Gebieten um St. Gallen und Graubünden häufiger die VPR- und die Standard-Variante verwendet werden. Auffällig ist dabei dass sich vor allem der Kanton Graubünden, also der äußerste Südosten der deutschsprachigen Schweiz, vom Rest abhebt (vgl. Seiler 2004 : 377, Karte 5). In diesem Gebiet werden Varianten bevorzugt, die häufig auch im Schwäbischen anzutreffen sind. Diese Ähnlichkeit bezieht sich nicht nur auf die Verbserialisierung, sondern lässt sich auch anhand anderer syntaktischer Merkmale feststellen (vgl. Seiler 2003). Die Gründe dafür sind vermutlich historisch, da

dass Gebiet erst verhältnismäßig spät germanisiert worden ist. [Im Hochmittelalter wurde] in Graubünden mehrheitlich noch rätoromanisch gesprochen [...]. Die Germanisierung fand dann unter nördlichem (schwäbischem) und schriftsprachlichen Einfluss statt [...].

(Seiler 2003 : 239)

Dies ist eine mögliche Erklärung dafür, dass sich dieses Gebiet so stark von der restlichen Schweiz unterscheidet und stattdessen Ähnlichkeiten mit dem Schwäbischen aufweist.

⁵¹ Ich möchte bei dieser Gelegenheit den Mitarbeitern des Projektes, vor allem Dr. Guido Seiler, für die freundliche Unterstützung und Bereitstellung der Materialien danken.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

In der vorliegenden Arbeit wurden vornehmlich zwei Ziele verfolgt: Einerseits sollte anhand der Daten die Struktur Doppelter Infinitivkonstruktionen im Alemannischen genauer analysiert werden, zum anderen ging es darum, die Verteilung der unterschiedlichen Varianten im gesamten Gebiet zu untersuchen, was letztlich zu einer groben Einteilung in drei Regionen führte.

Die Kriterien wurden dabei nach den im Theorieteil erarbeiteten Annahmen gebildet. Als wichtigste Unterscheidungsmerkmale stellten sich die Reihenfolge der Verbalelemente („Adjunktion“) und die Stellung von Akkusativ-Objekten oder allgemein von Komplementen („Scrambling“) heraus. Für das gesamte Gebiet ergaben sich dabei folgende Ergebnisse:

Die Verbsequenz ist im Alemannischen vornehmlich rechts-verzweigend, d.h. von der Struktur (V1-V2-V3). Dies konnte sowohl in den Haupt- als auch in den Nebensätzen gezeigt werden. Unterschiede lassen sich allerdings für die verschiedenen Modalverben feststellen. In Hauptsätzen ist die aufsteigende Serialisierung bei den Verben „müssen“ und „sollen“ fast obligatorisch, bei „können“ und „wollen“ dagegen ist diese Variante zwar auch dominant, sie erscheinen aber relativ häufig in der Standard-Form. Ähnliches gilt auch für Nebensätze, wobei sich die Beobachtungen auf die Verben „müssen“ und „können“ beschränken mussten, da alle anderen Verben zu wenige Belege aufwiesen. Ein großer Unterschied zu den anderen untersuchten Modalverben ließ sich bei „lassen“ feststellen, da dieses Verb fast ausschließlich in der Standard-Form oder in der als standardnah eingestuften (V3-V1-V2)-Variante, jedoch so gut wie nie in der dialektalen Form erschien. Dagegen gibt es einige Belege, in denen Nebensätze mit „lassen“ streng links-verzweigend realisiert sind, der Tiefenstruktur also noch mehr ähneln als die Standard-Form (V1-V3-V2).

Eine genauere Differenzierung ergab sich aus der Betrachtung der Objekte und deren Position. Akkusativ-Objekte, die durch ein Substantiv repräsentiert sind, stehen in den meisten Fällen zwischen den Infinitiven, bevorzugen also die VPR-Variante. Noch dominanter ist diese Form allerdings bei PP-Komplementen, die stärker an das regierende Verb gebunden sind. Pronominale Akkusativ-Objekte dagegen stehen häufiger vor den Infinitiven. In diesem Zusammen kann auch die Feststellung betrachtet werden, dass etwa drei Viertel der nominalen Akkusativ-NPs in der VR-Variante einen definiten Artikel haben, was der Thema-Rhema-Theorie entsprechen würde. Auch die

Position des Klitikums „es“ bestätigt diese Annahme, allerdings ist eine Stellung zwischen den Infinitiven aufgrund phonetischer Restriktionen ausgeschlossen.

Bei Adverbien und Adjunkt-PPs hat sich gezeigt, dass diese eine relativ freie Verteilung aufweisen. Dies führt zu der Annahme, dass solche Phrasen nicht von V(P)R betroffen sind. Im Zusammenhang mit der Stellung der Negation wurde die These von H&VR (1986) bezüglich der Veränderung des Skopus kritisiert, die Kritik erfolgte jedoch auf rein intuitiver Ebene.

Weiterhin wurden Sätze betrachtet, in denen entweder ein weiteres Verb oder ein zusätzliches Objekt erschien. Dabei zeigte sich, dass bei zunehmender Komplexität eine größere Tendenz zu streng rechts-verzweigenden Strukturen vorzufinden ist.

Die Untersuchung der Nebensätze gestaltete sich als etwas schwierig. Zwar konnten unterschiedliche Grade an Komplexität festgestellt werden, was die Anzahl der Bewegungen im Rahmen der generativen Grammatik betrifft, jedoch wurde bei einem Vergleich der verschiedenen Typen das Problem der zu geringen Anzahl an Sätzen besonders deutlich. Einzig bei der Serialisierung der Verben wurde ein Unterschied zwischen den Komplement- und Relativsätzen einerseits und den Adverbialsätzen andererseits deutlich, wonach in den ersten beiden Satztypen häufiger VR stattfindet. Diese Feststellung überrascht etwas, da Komplement- und Adverbialsätze in Bezug zum Matrixsatz verschiedene strukturelle Eigenschaften aufweisen und man eher Ähnlichkeiten bei Adverbial- und Relativsätzen vermuten würde.

Der zweite Teil der Analyse war der geographischen Verteilung der Varianten gewidmet. Die Kriterien, nach denen die Varianten eingeteilt wurden, waren dabei wieder die Stellung der Verben, die nach den theoretischen Annahmen durch Adjunktion verändert wird, und die Position der Akkusativ-Objekte, die ihre Position durch Scrambling verändern können. Bei allen vier nach diesen Kriterien erstellten Karten zeigte sich ein ähnliches Bild: Im gesamten Gebiet mit Ausnahme des Landkreises Rastatt ist die VPR-Variante die dominante Form, also diejenige Form, die durch Adjunktion des Infinitivs V3 nach rechts an das Modalverb entsteht. Im äußersten Nordwesten ist diese Struktur dagegen so gut wie gar nicht anzutreffen, was möglicherweise auf den fränkischen Einfluss aus dem Norden zurückzuführen ist. Dies müsste allerdings genauer untersucht werden.

Im Schwäbischen erscheinen sowohl die VR- als auch die NR-Variante, wobei NR eher im Osten aufzufinden ist und VR häufiger im Westen. Das alemannischen Gebiet dagegen zeigt eine Tendenz, die eindeutig in Richtung von VR geht. Der Großteil der

Orte lässt zwar noch die VPR-Variante als dominante Form erscheinen, dahingegen taucht jedoch die Standard-Variante gar nicht mehr auf und auch der insgesamt größte Teil der VR-Belege stammt aus diesem Gebiet. Diese Beobachtung wurde durch Ergebnisse aus der Schweiz bestätigt, wonach ein Großteil des dortigen deutschsprachigen Gebietes die VR-Form bevorzugt, in den Regionen dagegen, die an den schwäbischen Sprachraum angrenzen oder sonst Ähnlichkeiten zu dieser Varietät aufweisen, erscheinen häufiger die Standard- und die VPR-Variante.

Als interessant erweist sich auch die Hinzunahme einer diachronen Perspektive. In dieser Arbeit habe ich die Annahme von Kaufmann (n.v.) übernommen, dass es eine „natürliche“ Reihenfolge im Sprachwandel bezüglich der V(P)R-Regel gibt. Diese Annahme konnte in mehrfacher Hinsicht bestätigt werden. Die Kapitel 3.2.4 und 3.2.5 zeigten, dass die VPR-Variante eine Art „Zwischenstellung“ zwischen der NR- und der VR-Variante besitzt, da sie mit beiden Varianten zusammen erscheinen kann. Eine Kombination von ausschließlich NR und VR tritt an keinem der untersuchten Orte auf. Auch die geographische Verteilung der Varianten macht dieses Bild deutlich: Je stärker die VR-Form in einer Region dominiert, desto seltener ist die NR-Variante anzutreffen. Unter diesem Gesichtspunkt kann also angenommen werden, dass VR eine Innovation des Alemannischen ist. Ob diese Varietät allerdings auch in anderer Hinsicht progressiver ist als das Schwäbische, müsste gesondert untersucht werden.

Zum Schluss sollen noch einige Punkte erörtert werden, die in dieser Arbeit offen geblieben sind. Bereits in der Einleitung dieser Arbeit wurde darauf hingewiesen, dass das untersuchte Gebiet einige „Lücken“ aufweist, die nur zum Teil noch geschlossen werden können. Aus dem Landkreis Emmendingen beispielsweise existieren gar keine Tonbandaufnahmen, und die bereits verwendeten Aufnahmen aus dem Landkreis Offenburg sind teils zu kurz, teils zu unverständlich und teils von zu schlechter Qualität, als dass sie ausreichende Daten für eine verlässliche Analyse liefern würden. Gerade aber diese beiden Landkreise wären interessant zu untersuchen, da hierdurch vielleicht deutlich würde, wie sich das syntaktische Verhalten von Süden nach Norden ändert, zumal die beiden im Süden und im Norden angrenzenden Gebiete die unterschiedlichen „Extrempunkte“ im Varianten-Spektrum darstellen. Weiterhin wurde als einziges anschließendes Gebiet die deutschsprachige Schweiz zum Vergleich herangezogen, was vor allem daran liegt, dass in der Dialektgeographie syntaktische Fragestellungen bislang eine untergeordnete Rolle spielen und differenzierte Untersuchungen für die anderen angrenzenden Gebiete kaum vorliegen.

Ein weiteres Problem liegt in dem verwendeten Korpus. Aufgrund der Heterogenität der Daten musste entweder grob zusammengefasst werden, wie z.B. bei der Analyse der Adverbien, oder die Anzahl der Sätze wurde bei einer feineren Differenzierung in den einzelnen Kategorien sehr klein, wie dies z.B. bei den Nebensätzen oder den Hauptsätzen mit mehreren Objekten der Fall war. Das Problem mit den Nebensätzen ließe sich vielleicht dadurch lösen, dass nicht nur diejenigen Sätze mit Doppelten Infinitiven, sondern alle Nebensätze mit komplexen Prädikaten zu einer Analyse herangezogen würden. Eine ausreichend große Menge an Sätzen mit mehreren Objekten oder ganz bestimmten Kombinationen von Objekten und anderen Phrasen lässt sich aus spontansprachlichen Daten fast gar nicht gewinnen. Zu diesem Zweck sind Fragebuchehebungen das geeignetere Mittel.

Ein anderer offener Punkt betrifft den theoretischen Hintergrund und die angewandten Methoden dieser Arbeit. An mehrfacher Stelle wurde darauf hingewiesen, dass beispielsweise eine funktionale Satzinterpretation bestimmte Phänomene erklären könnte, auf die in dieser Arbeit nur am Rande verwiesen wurde. In diesem Kontext könnten auch prosodische Untersuchungen aufschlussreich sein. Weiterhin wurden semantische Fragestellungen weitgehend ausgeklammert. Dabei stellt sich die Frage, ob bestimmte semantischen Eigenschaften der Grund für VR sein können (z.B. das unterschiedliche Verhalten der Modalverben), oder aber die Folge davon (z.B. die Veränderung des Skopus durch VR) und wie dieser Zusammenhang zu bewerten ist. Auch psycholinguistische Methoden, die sich mit Fragen der Sprachverarbeitung und Perzeption auseinandersetzen und mithilfe derer das Verhältnis von Satzkomplexität und Verbserialisierung genauer untersucht werden könnte, wurden in dieser Arbeit nicht angewandt.

Insgesamt lässt sich aber trotz methodischer und korpusbedingter Restriktionen vor allem ein Ergebnis festhalten: Alemannen und Schwaben verhalten sich unterschiedlich, zumindest was die Verwendung Doppelter Infinitive betrifft. Ob dieses unterschiedliche Verhalten auch auf andere sprachliche Bereiche zutrifft und ob das Alemannische tatsächlich die progressivere Varietät ist, bleibt ein spannendes Feld für weitere Untersuchungen.

5. Literaturverzeichnis

Auer, Peter (2005): Europe's sociolinguistic unity, or: A typology of European dialect/standard constellations. In: Nicole Delbecque et al. (Hg.): *Perspectives on Variation*. Berlin; New York: de Gruyter. 7-42.

Bech, Gunnar (1955): *Studien über das deutsche Verbum Infinitum*. Kopenhagen.

Besten, Hans den; **Edmondson**, Jerold A. (1983): The Verbal Complex in Continental West Germanic. In: Werner Abraham (Hg.): *On the Formal Syntax of the Westgermania*. Amsterdam/Philadelphia. 155-216.

Chomsky, Noam (1957): *Syntactic Structures*. The Hague: Mouton & Co.

Chomsky, Noam (1965): *Aspects of the Theory of Syntax*. Cambridge (Mass.): MIT Press.

Duden (1998): *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 6., neu bearbeitete Auflage. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverlag (= Duden Band 4).

Edmondson, Jerold A. (1980): Gradienz und die Doppelte Infinitiv-Konstruktion im Deutschen. In: *Papiere zur Linguistik* 22. 59-82.

Evers, Arnoldus (1975): *The transformational cycle in Dutch and German*. Utrecht, Dissertation.

Fischer, Ludwig (1960): *Luzerndeutsche Grammatik. Ein Wegweiser zur guten Mudart*. Zürich: Schweizer Spiegel Verlag.

Gersbach, Bernhard (1982): *Die Vergangenheitstempora in oberdeutscher gesprochener Sprache*. Formen, Vorkommen und Funktionen; untersucht an Tonbandaufnahmen aus Baden-Württemberg, Bayrisch-Schwaben und Vorarlberg. Tübingen: Niemeyer.

Giannakaki, Charikleia (2005): *Stellungsvarianten im mehrgliedrigen Verbalkomplex bei Goethe*. Unveröffentlichte Magisterarbeit an der Universität Freiburg.

Haegeman, Liliane; **Riemsdijk**, Henk van (1986): Verb Projection Raising, Scope, and the Typology of Rules Affecting Verbs. In: *Linguistic Inquiry*, Vol. 17, No. 3. 417-466.

Helbig, Gerhard; **Buscha**, Joachim (1989). *Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

Kaufmann, Göz: *What you always wanted to know about Mennonite Low German Verb Clusters but were afraid to ask*. Noch nicht veröffentlichter Aufsatz. Erscheint voraussichtlich unter dem Titel ‚The Verb Cluster in Mennonite Low German: A new approach to an old topic.‘

Kayne, Richard S. (1994). *The antisymmetry of syntax*. Cambridge (Mass.): MIT Press.

König, Werner (2004): *dtv-Atlas Deutsche Sprache*. Mit 155 Abbildungsseiten in Farbe. Grafiker Hans-Joachim Paul. 14., durchgesehene und aktualisierte Auflage. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Löffler, Heinrich (2003): *Dialektologie. Eine Einführung*. Tübingen: Narr.

Lötscher, Andreas (1978): Zur Verbstellung im Zürichdeutschen und in anderen Varianten des Deutschen. In: *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 45. 1-29.

Penner, Zvi (1990): On the Acquisition of Verb Placement and Verb Projection Raising in Bernese Swiss German. In: Monika Rothweiler (Hg.): *Spracherwerb und Grammatik*. Linguistische Untersuchungen zum Erwerb von Syntax und Morphologie (= Linguistische Berichte. Sonderheft 3). 166-189.

Schönenberger, Manuela (1995): Constituent Order in the VP: Verb Raising and Verb Projection Raising. In: Zvi Penner (Hg.): *Topics in Swiss German Syntax*. Bern; Berlin; Frankfurt a.M.; New York; Paris; Wien: Peter Lang. 347-411.

Schönenberger, Manuela; **Penner**, Zvi (1995): Cross-Dialectal Variation in Swiss German: Doubling Verbs, Verb-Projection Raising, Barrierhood, and LF-Movement. In: Hubert Haider et al. (Hg.): *Studies in comparative Germanic Syntax*. Dordrecht; Boston; London: Kluwer Academic Publishers. 285-305.

Schupp, Volker; **Steger**, Hugo (1993): Der Südwestdeutsche Sprachatlas. In: Hugo Steger; Volker Schupp (Hg.): *Einleitung zum Südwestdeutschen Sprachatlas I*. Marburg: Elwert. 3-19.

Seiler, Guido (2003): *Präpositionale Dativmarkierung im Oberdeutschen*. Stuttgart: Steiner.

Seiler, Guido (2004): On three types of dialect variation and their implications for linguistic theory. Evidence from verb clusters in Swiss German dialects. In: Bernd Kortmann (Hg.): *Dialectology meets Typology*. Berlin; New York: de Gruyter. 367-399.

Sherebkow, W. A. (1971): Doppelt zusammengesetzte Zeitformen im Deutschen? In: *Deutsch als Fremdsprache*, 8. Jahrgang. 27-29.

Suter, Rudolf (1976): *Baseldeutsche Grammatik*. Basel: Christoph Merian Verlag.

Weber, Albert (1948): *Zürichdeutsche Grammatik*. Ein Wegweiser zur guten Mundart. Zürich: Schweizer Spiegel Verlag.

Weiß, Helmut (1998): *Syntax des Bairischen*. Studien zur Grammatik einer natürlichen Sprache. Tübingen: Niemeyer.

Werlen, Iwar (1994): Neuere Fragestellungen in der Erforschung der Syntax deutscher Dialekte. In: Klaus Mattheier, Peter Wiesinger (Hg.): *Dialektologie des Deutschen. Forschungsstand und Entwicklungstendenzen*. Tübingen: Niemeyer. 49-75.

Zifonun, Gisela; **Hoffmann**, Ludger; **Strecker**, Bruno et al. (1997). *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin; New York: de Gruyter.

Zwart, Jan-Wouter (1996): Verb Clusters in Continental West Germanic Dialects. In: James R. Black, Virginia Motapanyane (Hg.): *Microparametric Syntax and Dialect Variation*. Amsterdam; Philadelphia: John Benjamins publishing company. 229-258.

6. Anhang

Bei der Darstellung des Korpus stellt sich die Frage, nach welchen Kriterien die Belege zusammengefasst und geordnet werden sollen. Die Analyse der Daten verfolgte zwei Ziele: Erstens die Untersuchung Doppelter Infinitive, um überhaupt der Frage nach dem Verhältnis von (alemannischem) Dialekt und Standard nachgehen zu können. Zweitens eine Differenzierung innerhalb des Dialekts, wozu die Anteile an den jeweiligen Varianten in den verschiedenen Aufnahmeorten betrachtet wurden. Aus diesem letzten Teil der Arbeit ergaben sich die wohl interessantesten Ergebnisse.

Aus diesem Grund habe ich die Daten zuerst nach dem Landkreis und schließlich nach dem Ort sortiert. Dadurch wird auch eine eindeutige Zuordnung jedes Satzes unter eine größere Einheit gewährleistet, was bei einer strukturellen Ordnung nicht so einfach gewesen wäre, da, wie im Analyseteil der Arbeit deutlich geworden ist, ein Satz durchaus unter mehreren „Überschriften“ erscheinen kann.

Der Liste der Daten wird eine alphabetische Liste der Aufnahmeorte vorangestellt, da in der Arbeit bei den Sätzen nur jeweils der Aufnahmeort und nicht noch zusätzlich der Landkreis genannt wurde. Ich hoffe, auf diese Weise das Auffinden der erwähnten Belege im Korpus zu vereinfachen. Zusätzlich gehen den Daten einige Anmerkungen zu den speziellen Transkriptions-Konventionen für dieses Korpus voraus.

6.1 Alphabetische Liste der Aufnahmeorte:

Aach (KN), Adelhausen (LÖ), Agenbach (CW), Aichelau (RT), Albeck (UL), Alleshausen (BC), Altheim (BC), Altheim (UL), Altmannshofen (RV), Altstreußlingen (UL), Appenweier (OG), Aufhofen (BC), Baach (RT), Bad Griesbach (OG), Baisingen (TÜ), Bergfelden (RW), Bermaringen (UL), Bernau (WT), Bingen (SIG), Binsdorf (BL), Bisingen (BL), Bitz (BL), Bodelshausen (TÜ), Böhringen (RW), Boms (RV), Bonndorf (FN), Breitenholz (TÜ), Breitnau (FR), Brigach (VS), Buchenberg (VS), Bühlertal (RA), Burgrieden (BC), Burladingen (BL), Büßlingen (KN), Calmbach (CW), Calw (CW), Daugendorf (BC), Dellmensingen (UL), Dettenhausen (TÜ), Dießen (FDS), Dobel (CW), Dormettingen (BL), Dürmentingen (BC), Ebingen (BL), Ebringen (FR), Eintürnen (RV), Eisenbach (FR), Eriskirch (FDS), Erlenmoos (BC), Ertingen (BC), Eschbach (BC), Eschbach (FR), Ettmannsweiler (CW), Feldberg (FR), Feldkirch

(FR), Feldstetten (UL), Freudenstadt (FDS), Friedingen (BC), Friesenheim (OG), Füramoos (BC), Gersbach (LÖ), Göggingen (SIG), Göttelfingen (FDS), Greffern (RA), Grißheim (FR), Haiterbach (CW), Haltingen (LÖ), Hauingen (LÖ), Heitersheim (FR), Holzen (LÖ), Hundsbach (RA), Ibach (OG), Ihringen (FR), Jungingen (BL), Kälberbronn (FDS), Kilchberg (TÜ), Kirchen (LÖ), Kusterdingen (TÜ), Langnau (FN), Legelshurst (OG), Liel (LÖ), Liggeringen (KN), Liggersdorf (KN), Litzelstetten (KN), Loffenau (RA), Magenbuch (SIG), Mähringen (TÜ), Maisach (OG), Malsburg (LÖ), Mambach (LÖ), Mengen (FR), Muggensturm (RA), Mühlhausen (BC), Münstertal (FR), Nellingen (UL), Neuenweg (LÖ), Neufra (SIG), Neuweiler (CW), Obereggenen (LÖ), Oberelchingen (NU), Oberried (FR), Oberteuringen (FN), Oberwolfach (OG), Ödsbach (OG), Ofterdingen (TÜ), Öhningen (KN), Pfeffingen (BL), Präg (LÖ), Rangendingen (BL), Ravensburg (RV), Reichenau (KN), Reutti (NU), Rheinweiler (LÖ), Rickenbach (WT), Riedböhringen (VS), Rohrdorf (RV), Rulfingen (SIG), Schlächtenhaus (LÖ), Schramberg (RW), Schuttertal (OG), Schutterwald (OG), Schweighausen (OG), Schwenningen (VS), Stafflangen (BC), Staufen (FR), Steinstadt (FR), Steinhausen (BC), Stühlingen (WT), Sulz (OG), Sunthausen (VS), Trichtingen (RW), Tunsel (FR), Ühlingen (WT), Ulm (UL), Unterbränd (VS), Uttenweiler (BC), Veringenstadt (SIG), Villingen (VS), Villingendorf (RW), Vöhrenbach (VS), Waldmössingen (RW), Weiler (TÜ), Weilheim (BL), Weitingen (FDS), Wellendingen (RW), Welmlingen (LÖ), Wintersulgen (FN), Wittlensweiler (FDS), Wollbach (LÖ), Zavelstein (CW), Zepfenhan (RW), Zunzingen (FR)

6.2 Korpus

6.2.1 Anmerkungen zu den Transkriptions-Konventionen:

Die in den Transkriptionen verwendete Schreibung entspricht der allgemeinen deutschen Orthographie, es handelt sich also eher um eine Übersetzung als um eine originalgetreue Transkription. Auf Interpunktion wurde dabei allerdings vollständig verzichtet, weiterhin sind alle Wörter mit Ausnahme von Orts- und Eigennamen klein geschrieben. Dialektwörter wurden im Allgemeinen in den Standard übersetzt, mit Ausnahme der Fälle, in denen das Wort selbst Gesprächsthema war oder wo es explizit um den Unterschied zwischen Standard und Dialekt ging.

In der folgenden Übersicht sind die Konventionen zur Wiedergabe parasprachlicher Besonderheiten und Kommentare zusammengefasst:

#	Wortabbruch
/	Satzabbruch
(...)	Vermuteter Wortlaut
((...))	Kommentar des Transkribierenden
[...]	nachträglich von mir eingefügter Kommentar bzw. von mir vorgenommene Korrektur
,...'	im Original wiedergegebenes Dialektwort

6.2.2 Liste der Sätze

Landkreis Balingen

Binsdorf (LK Balingen)

Hauptsätze

ganz hat man ganz wollen raus tun
dann hätte sie ja jetzt können die fünf fünf mark nehmen
dann hätte ich es auch ihnen können geben
dann habe sie mir doch müssen das geben
dann haben sie sie es halt zu zweit müssen hinaustragen
dann hat er ihn müssen verwer# verwalten verwä#
so hat der müssen den Binsdorfern so viel helfen
dann hätte ich sollen lauter so kaufen
dann hat er auch anscheinend strafe zahlen müssen
dann hat er seine stanzmaschine dann holen müssen
was werde ich müssen da jetzt tun
das hat meine mutter ja nicht wollen haben
das hat mein vater alles denen schreiben müssen
er hat nicht dürfen gehen
ich habe dann nichts mehr müssen tun
der hat ihnen alles zu allem müssen verhelfen
sie hat dann müssen am stecken laufen

ich habe dann müssen mit meiner mutter und mit fremden leuten die landwirtschaft umtreiben
der hat es nicht wollen haben
brüder von ihrem mann haben die wollen bescheißen mit dem erbe

Nebensätze

wenn man hat dem minister schreiben müssen
dass ich die nerven habe nur so können im zügel haben

wo man amtlich hat müssen regeln

Bisingen (LK Balingen)

Hauptsätze

meistens haben sie müssen leben von der Landwirtschaft
ich und die frau haben dann müssen alles schaffen

Bitz (LK Balingen)

Hauptsätze

Schwäbisch hat man nicht schwätzen können
da hat man es dann dürfen wie man es auch heute noch macht hineinschütten
dann hat man müssen immer so stoßen mit der stange
jetzt haben die flüchtlinge müssen gehen
da ha# hat sie müssen ein bisschen verbessern verfeinern
wie hätten wir sollen anders fahren
da habe ich nur die fahrt zahlen dürfen
ich habe können natürlich nicht bitzerisch schwätzen
der hat sich können gut anpassen
sie haben können alles schwätzen und alles tun
man hat aber auch am abend können noch gehen
ich habe früher nie mir nie nichts leisten können

weil der wein in dem in der zelle hat dürfen nicht ein grad weiter haben wie der nächste drinnen

Nebensätze

dass es hat nicht zurückspringen können
dass man hat sagen können wie hätten wir sollen anders fahren
dass man hat müssen mit einer stange so so richtig gewalttätig drücken
dass ich habe können mit denen Schwäbisch schwätzen
wo sie sich haben können entpuppen
wo sie haben also sich können sich können entfalten

Burladingen (LK Balingen)

Hauptsätze

[dann] habe ich können nicht mehr gehen
[dann] habe ich müssen das melken lernen
[w]ir habe[n] dürfen keines kaufen
dann habe ich dürfen kindsmagd sein
so habe ich müssen eine ganze stunde laufen
dann habe ich müssen da bleiben
da habe ich müssen jeden tag zweimal die kelter füllen mit wasser
dann habe ich müssen kindsmagd sein
nachher habe ich müssen das melken lernen
dann habe ich es so lange müssen lernen
dann habe ich müssen das mähen lernen
dann habe ich müssen in das feld gehen müssen

dann habe ich müssen ('briez') schneiden
dann habe ich müssen so fest halten
dann habe ich müssen so springen
dann habe ich müssen gen Hechingen hinein laufen eine ganze stunde
da haben ich müssen das kochen lernen am bett
dann habe ich müssen gelbe rüben schälen
da hat man müssen sparen
wie ich habe müssen sparen
das fleisch hat man ja können so braten
nudeln habe ich müssen machen
er hat müssen ein schönes bäuchlein haben
das hat aber müssen kornstroh sein
das weib hat müssen [NP Akk] [danach] kochen
ich habe müssen sparen
wenn es ein schöner sonnentag gewesen ist hat man können am abend ('schochen')
wenn man arm gewsen ist hat man müssen das stroh sparen zum füttern
nach der schule habe ich müssen die das wasser holen
mit dem waschbrett hat man doch müssen noch waschen
und hat müssen ein bisschen leicht sein
und hat müssen mähen
und habe müssen die oxsen putzen
das hat die mich wollen nicht sehen lassen

Nebensätze

dass ich habe können nicht auf die oxsen hinauf langen
wie ich habe müssen sparen

Dormettingen (LK Balingen)

Hauptsätze

das wasser hat müssen die guten sachen aus dem gemahlenen raus ziehen
das wasser hat müssen übers obst gehen
der hätte mich wollen holen zum jagen

Nebensätze

bis ich habe richtig laufen können

Ebingen (LK Balingen)

Hauptsätze

da hat man dürfen den siebten nicht bezahlen
da hat man es müssen runterhauen
er hat sollen etwas holen
das hat sein müssen

Jungingen (LK Balingen)

Hauptsätze

da hat man auch müssen laufen

dann hat der 'bleisna' können
was die haben laufen müssen
die haben ein bißchen besser schwätzen können
man hat es gar nicht recht lesen können

wo das () noch gekommen ist haben sie müssen zuerst noch () abort hinten an dass Haus hin bauen
in dieser küche hat die frau im winter müssen hausen und leben

Pfeffingen (LK Balingen)

Hauptsätze

da hat man unten am backofen können auch wie am herd die aschelade raus ziehen
da hat man neun laibe hineintun können
auf so festchen habe ich mitwirken müssen

Nebensätze

wenn man ihn zu lange hat stehen lassen

Rangendingen (LK Balingen)

Hauptsätze

da hat man müssen für eine fremde frau 170 mark zahlen
da hat er müssen bis zu drei viertausend mark zahlen

dann hat man müssen die grenzesteine auf der einen seite gelb und auf der anderen seite rot anstreichen
dann hat man müssen äh hochzeitsgeschenk machen
dann hat da müssen alles so ein bisschen zusammen schaffen und zusammen schmeißen
da hat man keine kaufen können
da hat man ja nichts ändern können
da hat man gar nichts sagen können
der hat müssen bei der gemeinde einen antrag stellen
der hat sich müssen sein bürgerrecht einkaufen
das mädchen hat wieder müssen einen reichen buben haben einen bauer
der ist hat nichts zahlen können
man hat mit zwei oxen mit guten zugochsen den acker nicht fahren können
die haben dann müssen nix wie los und haben müssen sauber machen
die haben müssen das haus über dem kopf einfallen lassen

Nebensätze

dass eine privatmann hat gar nicht mehr kaufen können
dass sie haben ihren acker oder ihre zwei äcker pflügen können
wenn er einem äh hat ein stückchen kaufen können
wo man das alles mit den kühen hat äh fahren müssen
wo der sohn hätte da bleiben müssen
wo man hat nicht mehr fahren können mit dem pflug oder mit den kühen

Weilheim (LK Balingen)

Hauptsätze

obendrauf hat man müssen (ein messer legen) und ein zettelchen drauf tun
da hat man es müssen dem bäcker auf die schaufel hinlegen
da hat man die gänse alle vier wochen müssen rupfen
da sind gluten hat man müssen gluten auswischen
dann hat man doch müssen die die laibe abwischen
dann hat man müssen zwei mal backen so in der woche
da hat die damals müssen noch am samstag schaffen
bis um zwölf hat man müssen noch schaffen in der fabrik
da haben müssen viele gehen als hilfsarbeiter
das hat man können einen (besen) kaufen oder so
des elektrische haben sie können (noch mehr) zahlen
zigorienpäckchen hat sie können kaufen
salz hat man müssen auch noch dazunehmen zu dem brot
den hat man müssen selber machen den sauer Teig
man hat müssen backen
meine mutter hat müssen jeden morgen um fünf aufstehen
die haben wollen auf büro und sonst etwas lernen
der hat nicht da bleiben wollen
die anderen haben überhaupt nichts mehr anfangen können
eine stunde bevor bevor man es in den ofen hineingetan hat ins hat man es müssen eine stunde vorher
ins körbchen reinmachen
und hat müssen den kaffee machen und ihnen die tasche richten
sonst hat er es ja immer müssen in Hof stehen lassen

Nebensätze

wenn man hat müssen so schaffen
wie sie halt dann auch hat können [nun] (zu) anfangen mit dem haus da

Landkreis Biberach

Alleshausen (LK Biberach)

Hauptsätze

da haben sie können gar nichts pachten früher
da hat man können ein paar ein paar mark geld machen
da haben sie können so einen wagen spannen
zuerst hat man müssen die zeit abwarten
da haben sie müssen ihre sachen gut beieinander halten und zusammenspannen
meistens also hat man müssen einfach eine gute hitze haben in dem ofen drin
dann hab ich müssen bauer werden ja
dann haben wir leute antragen müssen
die hat man können zum teil verkaufen im ()
das hättest du auch sollen sagen
der hat müssen gabeln
der hat müssen einlegen noch ein wort mit meiner studiererei
nicht-landwirte haben müssen im mai anno '14 anno '18 einrücken im mai

alles hat essen wollen alle tage
der hat es aber schön schön hinstapeln müssen
das hat auch einer müssen können laden
wie lang hat der teig müssen geknetet sein

Nebensätze

dass sie hat kochen können
bis man den hat können einschließen

Altheim (LK Biberach)

Hauptsätze

da hat man durchfahren können
da hat natürlich Altheim [das] marktrecht nicht auch noch kriegen können da
außen hat die hat die hat diese giebelfront genau bleiben müssen
da haben sie es machen können
da hat man bis also so eine dreijährige machen können bis bis bis zu der sechsten klasse
der hat man immer zweimal halten müssen
man hätte ja können sich eine serviette hinlegen
ich hätte sollen noch etwas überkommen
ich hätte sollen noch etwas kriegen von daheim
seine mutter hat flüchten müssen
ich muss ja sagen können im durchschnitt der jahre haben wir so und so viel frosttage so und so viel
wintertage so und so viel
vom handel hat man früher können nicht bloß leben
haben sie schlafen können [?]
dann habe ich das württembergische urkundenbuch müssen kommen lassen
sonst hat man nicht können heiraten
dann habe ich zuerst müssen wieder rausfinden was ist (lied)lohn
sonntags hat man ja [die schriftlichen arbeiten] machen müssen
es hat in jedem haushalt müssen ein eimer sein
alles hat müssen mitschaffen
die kirche hat an sich an sich sollen kein kirchturm kriegen
ich habe natürlich das meiste machen müssen
wir haben auch flurbereinigung machen müssen vor zwanzig jahren mit uns
das zeug das hat müssen alles am sonntag erledigt sein

Nebensätze

dass man hat ein eisen verkaufen können nicht wahr an die schmiede da draußen
dass er hat können sagen bei was war das vielleicht
damit sie ähm äh schneller fliegen haben können
wo man fürher hat müssen die garben abgeben
was sie haben machen können
wo man (hat) materiallasten abgeben müssen den zehnten und so weiter

Aufhofen (LK Biberach)

Hauptsätze

[da] hat man hauen müssen
die hat die mutter müssen ah wo# verkaufen

[es] hat ja immer müssen weitergehen
allein hat man können die sau nicht füttern mit kartoffeln
da hättest du die leute können packen vor hunger
dann habe ich aber können bald ein jahr keine zwetschge mehr essen können
da habe ich müssen das ganze jahr um fünf aufstehen am morgen
da habe ich müssen alle garben hochstechen
mit 18 habe ich dann müssen einrücken
anno 19 habe müssen noch länger bleiben
da hat man müssen froh sein dass man dort eine stelle kriegt
da hat man müssen beinahe um das essen schaffen
dann habe ich müssen die hauptperson machen
da hat man müssen hinlangen
dann haben wir müssen frisch anfangen
da hat man halt müssen äh technisieren
da hat man müssen technisieren
[der] hat müssen heublumen geben müssen
dann haben wir müssen das heu auch verstauen
da hat man müssen so ansetzen
als kind hat man müssen heu stampfen
dann hat man es müssen hintreten
da hat man meist bloß müssen stroh schneiden für das vieh
so hat man müssen hinliegen
so hat man sachen müssen machen
da hat man schaffen müssen von früh bis spät
da habe ich den ersten tag gehen müssen
sonst hätte ich den ganzen zweiten weltkrieg mitmachen müssen auch noch
da habe ich mich halten können
da habe ich nach dem krieg doppelt schaffen müssen dann
oft 18 stunden habe ich da schaffen müssen
mit zwölf jahren habe ich schon stock hauen müssen

mit zehn jahren hat man mit der kuh schon in die stadt fahren müssen mit der zwetschgenkiste
was hat man noch wollen tun
die hat man können nicht fortzun
den hat man können nicht so in das feld schicken
das andere hat man müssen ('liechen')
das hat man müssen tun
das hat man ding müssen den ding einschicken den militärpaß
das hat man müssen alles leisten
das habe ich meinem vater müssen zwanzig jahre geben
ich habe wollen nicht hinsitzen
die maschini# maschinerie hat man anschaffen müssen
ich habe dürfen nicht sagen ich bin müde ich kann es nicht mehr
ich habe dürfen aber nicht hin werden
ich hätte können hundert mal kaputt sein
man hat können das untere nicht raustun
wir haben können nichts machen
ich habe müssen hochstechen
der (((NP Nom))) hat da meistens müssen nachlassen
der hat müssen häufeln
ich habe müssen mein gut übernehmen müssen
ich habe mir das auch noch nie merken können

die haben nicht mehr schaffen können
der junge hat zuerst schon schon fahren können
wir haben stauen müssen [die molke]
die haben auch noch fressen wollen
ich habe schon 200 zentner verkaufen können
ich habe den krieg eh nicht mitmachen müssen
die Anna die hat nicht heiraten wollen
weil es so viele geschwister waren [...] hat man ja können gar nicht anfangen
mit 18 jahren habe ich müssen einrücken
zum anschaffen ich habe müssen innerhalb äh äh 14 tagen müssen 11 000 mark hinrücken
um die sechse nach der sechse hat man müssen dann das essen tragen
mit zehn jahren da habe ich müssen meist mal mit der kuh reinfahren
für die nachbarshäuser habe ich es noch müssen tun
und habe dem vater noch müssen das häuschen bauen
und habe nicht fahren können
schaffen habe ich müssen wie ein gewachsener
mitmachen habe ich viel müssen
da haben müssen alle geräumt haben
in vier wochen hat müssen die ganze zone geräumt sein
die landwirtschaft hat wollen müssen weitergehen
die hat man wollen nicht hängen lassen
die hat man wollen nicht hängen lassen hat man nicht 'vergrunden' lassen wollen
ich habe wollen nicht aufhören hinsitzen
so ansetzen hat man müssen können
man hätte ihn ja können verhungern lassen

Nebensätze

dass sie hat eine 'mulde' kaufen können
dass sie einmal eine existenz haben können gründen

Burgrieden (LK Biberach)

Hauptsätze

da habe ich so lachen müssen so
das hat auch können sein
wir haben jederzeit müssen die schuhe () [anziehen]
ich habe [ein paar mal] sagen müssen frau Staller was meinen sie da
es wird sich schon herumschwätzen müssen
jeden tag als schulbub habe ich müssen 13 eimer wasser holen
[dann habe ich] müssen äh 6 oder 7 mal laufen bis zu uns hinter
da hat man es ja am brunnen holen müssen das wasser
dann haben wir manchmal als kinder hier das wasser holen müssen am gemeindebrunnen
das hat man füllen müssen jeden tag
den hat man immer machen können
das habe ich nicht sehen können vor mir
das hat man zu zweit tragen können
der hat ja nicht ausweichen können
der hat nicht ausweichen können
der hätte mich ja angreifen können
er hat das nie erreichen können was der vater

Daugendorf (LK Biberach)

Hauptsätze

als extra lohn haben die dürfen noch so stumpen raustun
da hat man es können reinlegen
da hat man halt können einen milch'hafen' hineinstellen
da hat man zuerst müssen ein ding hineinbauen
die hat man können biegen
den vorgang hat man müssen drei vier mal wiederholen
die hat man müssen von amts wegen hinmachen
das hat man müssen rupfen das werk äh den 'lein' heißt es ja
alle haben müssen beeren bringen
de# die stroh hat müssen verwittern

Nebensätze

wo der baum hat hinfallen müssen
wo man hat mit dem wagen nicht fahren können

Dürmentingen (LK Biberach)

Hauptsätze

Herbert [du] hättest halt sollen ein mädchen sein
hat müssen eine vorprüfung machen damals schon eine aufnahmeprüfung
dann hat man können sagen machst keine so grosse
dann hat man halt müssen bis anderen tag warten
die treppe hinauf habe ich müssen drei mal hin sitzen
ich habe es können stillen
der hat müssen eine stunde bis eineinhalb brennen

man hat da müssen ein bisschen versuchen dass das salz nicht zu wenig und nicht zuviel gewesen ist
der teig hat auch müssen äh in der wärme stehen
die haben ihn nicht wollen weglassen
mein mann hat anno anno 43 noch einrücken müssen
auf dem stock oben hat man müssen stampfen und das heu auseinander werfen
und hat schwitzen müssen
und hat siech müssen abschleppen lassen

Nebensätze

dass sie haben abkühlen können
dass wir haben die hebamme immer wieder müssen weg gehen lassen

Erlenmoos (LK Biberach)

Hauptsätze

hat man das heu binden müssen
dann so um 3 4 herum tut man anfangen 'schochen'
da hat man können schon neben dran ins stroh stock machen wieder
dann hat es noch können sein
dann hat man es müssen hinten hin drücken

dann hat man es müssen abladen
da hat man jede ding vom () müssen sammeln und schön glatt hinlegen im wagen
da haben wir müssen binder schlagen
da hat man müssen rechen noch alles
so hat man müssen machen
dann hat man alles müssen ins freie hinaus biEgen
so hat man es müssen zwei mal alles hin beigen
da ist hat man müssen laufen
eineinhalb stunden hat man es gut drinnen lassen müssen
(alle) haben vorne müssen stroh binden
das hat es müssen (drüben) verteilen
das haben sie müssen binden
den roggen hat man sammeln müssen
man hat auch können noch bin# 'dinnete' machen
wir haben es halt müssen alle von hand streuen
das auf dem wagen hat es müssen schön b[eu]gen
das eine hat es müssen hinauf geben
wir haben müssen alles ins freie hinaus tun
eines hat dann nachher rechen müssen
wenn es halt schlecht gewesen ist hat man es halt müssen öfter (umdrehen)
im winter im stall hat man da knechte und mägde müssen die strohbinder machen
und hat es müssen einlassen

Nebensätze

wo es wir haben müssen alles (antragen)

Ertingen (LK Biberach)

Hauptsätze

da hat man ein seil oder ein strohband hin gelegt und müssen wenden
dann hat man es können heim nehmen
dann hat man müssen der sch# den teig ein bisschen so herum schlagen
dann hat man es müssen 2 3 mal umkehren mit der gabel nur dieses mal
da hat müssen alles mit der hand mit der gabel aufladen
da hat man müssen 'heckeln' und 'antragen'
da hat man müssen 'loinen'
da hat man das müssen wegnehmen
dann hat man es wenden müssen von hand
die hände haben müssen sauber sein
die hände haben müssen sauber sein
ich habe müssen auf dem wagen stehen
wenn man heim gekommen ist hat man müssen mit der gabel alles wieder abladen
und alles müssen hinein stapeln
und hat da kneten müssen

Friedingen (LK Biberach)

Hauptsätze

nachher hat er wollen da herein gehen
man hat auch können sagen

was der gesagt hat hat man müssen tun

Füramoos (LK Biberach)

Hauptsätze

haben wir es müssen auffangen
dann hat man dürfen ([alle(k)]) aufsitzen
dann hat man zuerst ein warmes wasser gemacht auf dem herd zuerst müssen feuern
dann hat man so drei mal müssen den teig hin und herkneten
dann haben wir müssen hinaus und die (matten) streuen
da hat es aber müssen recht heiß sein
da hat man müssen rogen sammeln
da hat man das mehl im winter hauptsächlich wenn es das mehl in die wärme tun müssen
die habe ich nicht können mit dem flegel dreschen
man hat müssen an dem tag früh aufstehen
ich habe müssen die schaufel immer müssen (aufsähen)
wir haben müssen zuerst stallen
ich habe müssen meistens die heuwägen laden
wir als kinder haben müssen noch heu stampfen
die kinder haben müssen (band) schlagen
die haben müssen die frucht heraustreten
wenn es recht heiß war hat man es können am abend schon aufziehen
so um 5 hat man müssen da ange# man hat müssen am abend vorher schon dran denken
am morgen um 5 hat man müssen aufstehen
mit dem kübel hat man müssen immer auf auf der hut sein
und hat müssen dann den teig 3 mal hin und herkneten
und hat müssen manchmal recht schwitzen
habe müssen den kübel hinhalten

Nebensätze

wenn man draußen nichts mehr tun hat können
wenn man es hat können schon den ersten tag lohreihen

Mühlhausen (LK Biberach)

Hauptsätze

wir haben können bloß von der Schweiz aus hineinfliegen
dann habe ich noch müssen die hosen bügeln diesen buben
dann habe ich müssen meistens noch am sonntag morgen die hosen bügeln
dann hat er doch müssen sauer sagen oh sie sind eine
dann hat man müssen kochen
dann hat man müssen einen buben hinstellen zum hüten
dann haben wir wollen eine pelzkappe kaufen
da hast schieben müssen wie ein esel
was haben wir wollen tun
die garben hat man müssen stocken
dem hat man auch müssen das hemd hinrichten und den anzug und alles
[die] bäurin hat müssen küchlein backen

wir haben noch die milchkannen müssen noch äh drei 400 meter schieben bis äh zur molkerei

die hat wollen fliegen
im siebten schuljahr hat jede müssen aufstehen und sagen wie wir heißen
(während dem sommer) haben wir müssen von Zürich aus fliegen
und hat sie müssen nach schaufeln

Stafflangen (LK Biberach)

Hauptsätze

ziemlich hat man müssen die glut hin 'bichten'
kühe füttern kühe melken hat müssen alles zusammen helfen
oft hat der großvater ja müssen laufen
der andere morgen hat es wieder müssen weitergehen
dann hat man sollen eine hochheben
dann hat der teig wieder gehen müssen
die hat man müssen beaufsichtigen
die hat se# s# backzeit drinnen sein müssen
hat noch müssen ein holz hineintun ein feuer aufmachen kaffee machen
hat man viel mehr schaffen müssen wie kinder heute
im winter hat man oft müssen kohlrabi mahlen
auf jeden fall hat man dort viel mehr schaffen müssen mit der hand wie heute

Nebensätze

wenn man hat nichts miteinander verbinden können
wenn wir vom tag vorher hat 'bierling' streuen müssen
wo man hat müssen wieder die 'bierling' streuen

Steinhausen (LK Biberach)

Hauptsätze

mein gott hat das viel arbeit gebraucht hat man sich da verleiden müssen
denn der schmied hat es auch noch einbinden müssen
bis um 11 man hat einfach wollen so und soviel hinbringen und wegbringen wollen
da haben sie können aufladen was sie haben wollen
dann hat sie noch müssen das wägelchen hinter sich herziehen
dann hat man schon müssen wieder das heu wo man hat wollen zu mittag heim tun
da hat man habe ich müssen der erste sein
dann habe ich halt auch wieder müssen früh aufstehen
dann hat man müssen die rinde wegtun
dann hat man es müssen spalten
dann hat man es müssen aufbiegen
da hat man müssen buchen kaufen im werk
dann hat man schon sollen wieder 'loreihen' streuen
dann hat man sollen in der werkstatt sein
dann hat man doch gleich wollen noch einen wagen abladen
dann hat man erst noch wollen zeitung lesen
da hat man wieder mähen können
immer hat man eilen müssen und eilen und eilen
dann hat man noch die milch in die käserei tun müssen
da habe ich nicht denken dürfen ja jetzt habe ich es schöner
dann hat man das holz holen müssen

dann hat man wieder äh einem bauern betteln müssen
dann hat man es wieder holen müssen
das hat man müssen noch einmal umkehren
das hat man müssen einsteigern
die speichen habe ich müssen alle in den speicher hinauf tragen
die schweren dielen hat man müssen die rinde wegtun
die kinder und das morgenessen hat sie mir auch noch bringen müssen
die hat man 'dengeln' müssen
das hat man auch verstehen müssen
das habe ich wissen müssen
das neueste habe ich noch wissen wollen was da in der zeitung kommt
kundschaft habe ich auch nicht einbüßen wollen
das hat man halt sofort machen sollen
die hat man ja erst verarbeiten können nach drei jahren
das hat niemand führen wollen
man hat sich dürfen nicht lange verweilen
wir haben können in den schatten sitzen
man hat auch müssen gut wetzen
dann hat immer die mutter hat müssen zuerst aufstehen
man hat müssen speichen richten
wir haben das holz müssen trocknen
die haben müssen vier jahre alt sein
es hat müssen gerade und krumm und noch krümmer sein
ich habe müssen sagen sie haben recht
man hat wollen gleich wieder weitermähen
man hat noch wollen zum mittag wollen einführen
man hat doch etwas fertig bringen wollen
der hat einfach ein bisschen äh nicht mehr so mittun wollen
der hat auch nicht mähen können
der hat sich verleiden müssen wie ein hund
man hat allein schier nicht fertig werden können
der hat auch fest schaffen können
das holz hat doch trocknen müssen
das hat unbedingt sein müssen
auf diese 'gofen' ((kinder)) hat man auch noch müssen obacht geben
im herbst da hat es müssen ein schönes wetter sein
bis um 11 man hat einfach wollen so und soviel hinbringen und wegbringen wollen
im herbst da hat es müssen ein schönes wetter sein hat dürfen nicht regnen
und hat halt auch müssen richten und auch noch mitschleifen
und haben wollen mähen
mähen hat er doch auch noch wollen
mähen hat er doch auch noch wollen
beleidigen habe ich auch keinen wollen
trocknen haben wir es müssen
beleidigen habe ich auch keinen wollen
matten streuen hat man auch sollen
das man hat können gleich anfangen laden

Nebensätze

dass man hat den einen auch holen können und auch noch hineinstellen
dass man es hat verschaffen können
bis man es hat nehmen können

dass ich habe die bauern können zufriedenstellen
der wo hat nicht 'dengeln' können *der hat auch nicht [...]*
was man hat vermähen können

Uttenweiler (LK Biberach)

Hauptsätze

den roggen hat man ja müssen sowieso auch mit den händen mähen
am morgen hat man müssen anfangen
jetzt hat man können einschießen
dann habe ich auch nicht können gehen
jetzt hat der da ja müssen gehen
dann haben sie ihn müssen durchlassen
da hat man müssen melken
daheim hat man schon müssen so mithelfen
dann habe ich müssen das melken lernen
da habe ich das auch müssen lernen
da hat man ja auch noch müssen säcke flicken im winter
dann hat man müssen mit den händen so flicken
jetzt erst hat man müssen waschen
dann hat man ja müssen mit den gäulen die frucht treten
jede woche hat man müssen futter holen in der (scheune)
früher hat man müssen schon zuhauen
dann hat man müssen binden
da hat man schon müssen schaffen
daheim hat man müssen noch den stall fertig machen
dann hat man ja müssen 'warben'
dann hat man ja das gras müssen 'warben'
dann hat er die wiese müssen 'warben'
nachher hat man müssen zusammentun
da hat halt niemand wollen landwirtschaft schaffen
da habe ich natürlich nicht helfen müssen
da hat man aber auch in diesen paar tagen alles heu heim tun wollen wie man heute tut
das habe ich auch noch müssen lernen
die () hat man müssen auch wieder putzen
den hat man ja müssen dreschen und flegeln
das hat man auch () müssen tun
man hat können schon zufrieden sein
er hat auch können sagen so das muss ich sagen diese woche habt ihr fest gearbeitet
man hat es nicht einmal können schieben
man ist auch nicht so gut hat können rein fahren
ich habe müssen bleiben
wir daheim haben ja müssen mit den händen mähen
man hat ja müssen noch laufen
man hat es müssen heimtragen
der hat ihm die gäule müssen bringen
der bub hat müssen dort schon mähen
man hat gestern schon backen sollen
ich habe ja darüber daheim nichts sagen wollen
ich habe ja auch nicht gehen dürfen
ich habe schon essen mögen

man hat laufen können
am schluss hat man müssen die 'mulde' noch zusammenscharren

Nebensätze

wenn so ein gaul hat etwas fallen lassen

Landkreis Calw

Agenbach (LK Calw)

Hauptsätze

nach dem verspern dann hat man bald anfangen wenden
die rechete hat man müssen hintere und die rechete müssen mit so kleinen gäbelchen auch auf das ross hoch schmeißen
die kinder haben dann müssen ('warben')
die kinder haben müssen wenn da gewesen sind das heu hinein trippeln
man hat müssen ziemlich lang vorher anzünden
da hat man müssen bald raus GE mähen so um halb drei halb vier

Calmbach (LK Calw)

Hauptsätze

da hat man früh aufstehen müssen

Nebensätze

wenn man da nach Wildbad ((Bad Wildbad)) fahren hat müssen
wo man vieh füttern hat müssen und kühe melken

Calw (LK Calw)

Hauptsätze

habe ich sollen weißeln mit kalk gell
[da/dann] hat man können umschulen da vom bauhandwerk ein jahr lernen
wo hat das müssen da sein ich glaube landratsamt
[das] hättet ihr sollen machen
hast du müssen machen [?]
dann haben wir müssen hundert mark zahlen an den verein für behinderte kinder
dann habe ich müssen also hinauskommen zum Oberhofer
zuerst habe ich es ja müssen dem schultheiß melden
dann habe ich müssen mich also entschuldigen da
dann hat er müssen heim zuerst und sich waschen
nur hat er müssen zahlen
da hat er auch müssen mmh ja 500 500 oder 1000 mark zahlen
da hast du müssen also die fahne grüßen da nicht wahr immer
sonst hätte ich es müssen in neuer währung bezahlen
dann hätte er sollen abbitten
dann habe ich sollen sogar in der zeitung noch abbitten

die hundert mark haben wir trotzdem zahlen müssen
der hat können ja rüber fahren
die haben ja be# können bald den stall 'plätteln'
ich habe das können nicht erwarten
ich habe mich müssen geschwind waschen duschen nicht wahr anziehen
wir haben da auch müssen zahlen
ich habe ja müssen die kreisleitung aus# ausräumen da nicht wahr
der hat sich noch müssen mit dem kreisleiter in äh verbindung setzen
die haben dann die kinder müssen zu sich nehmen
der hat müssen also der hut lupfen vor äh vor der französischen flagge
wir haben müssen immer das haus flicken auch
die haben ja wollen alles haben
die () haben es mir wollen gar nicht mehr abnehmen
ich habe auch schon hundert mark zahlen müssen
wir haben die zwanzig mark nicht zahlen müssen
der hat rüberfahren dürfen
wir haben schon arg schaffen müssen

im gemeinderat nicht wahr habe ich müssen dem schultheiß melden was ich da angestellt habe
und habe mich ein# habe müssen eine putzmaschine da reinstellen
man hätte können raus auf das land GE schaffen

Dobel (LK Calw)

Hauptsätze

das hat aber ein meter lang sein müssen
die haben auch 18 meter lang sein müssen
wir haben also viermal ein vierteljahr stangen gehauen im wald und raustragen müssen

Nebensätze

wo sie da einen arm reinnehmen haben können

Ettmannsweiler (LK Calw)

Hauptsätze

dann hat man können anfangen mit brot machen
dann hat man müssen immer ein verslein beten
dann hat man natürlich noch müssen mit der hand mähen
dann haben wir müssen morgens um vier schon aufstehen
dann haben müssen die weibsleute daheim das sach tun
da hat man müssen ein bißchen bälder anfangen
da hat man natürlich dann einmal schon müssen auf draht sein
das hat man immer mit in das tal müssen nehmen 'straubutze'
wenn es pressiert hat hat man können am selben abend noch davon essen
so um sieben sechs halb sieben hat man müssen unten sein
dann hat man können anfangen mit brot machen

Nebensätze

dass sie ordentlich trinken haben können

Haiterbach (LK Calw)

Hauptsätze

dann hat man dürfen die weide heben
da hat man da können wieder das ding da dürr machen
da hat man noch müssen schwer schaffen damals
dann habe ich müssen noch ein 'blechle' da hoch tun
dann hat man der ding müssen da hoch treiben
dann hat man es aber müssen am anderen tag wieder 'verschütteln'
dann hat man es müssen dann wenden mit dem rechen wenden
dann hat die müssen die heuschere reindrücken in das heu
dann hat man dann müssen kühe füttern natürlich auch noch
nachmittags hat man doch wieder müssen daheim sein
dann hat man da müssen anfangen am heubaar
dann haben sie mich wollen zu den dragoner nehmen
die hat man müssen von hand antreiben
das hat man auch müssen ein bißchen können
das hat man müssen immer noch ein bißchen nachtun
er hat dürfen nicht warm werden
man hat müssen am stroh anschlagen
die haben doch müssen das holz immer weitertragen
wir (chor) haben es müssen hindrücken jetzt ((lacht))
meine mutter hat es müssen anschlagen unten
der hat einfach nicht mähen können
hat man dürfen nicht an der weide an der weide weide äh an# anschlagen
wenn man schlecht hingetrippelt hat hat man es auch wieder müssen recht raus ziehen
um vier herum hat man müssen mindestens fort sein
und haben haben nicht alle mähen können
hast du wieder nicht können am am 'schauben' an# anschlagen
wetzen hat man auch nicht richtig können manchmal
das hat müssen lauter sauberes gerades stroh gewesen stroh gewesen sein
schreiben hat man müssen [lernen] bei unserem lehrer
er hat müssen direkt von der presse aufgeladen werden und gleich fort
das hat müssen durchgehauen sein

Nebensätze

weil man nicht recht wetzen hat können
wenn man garben auf# hochziehen hat müssen mit dem garbenseil
so viel halt die gäule haben können ziehen
wo sein sein 'säges' nicht auf dem boden schöne herumlaufen lassen hat

Neuweiler (LK Calw)

Hauptsätze

vorher hat man ja noch müssen das dürre auch einführen
dann hat man müssen in den heubaum rauf und das heu abladen
vorher hat man halt auch müssen der ofen mal die glut herumschütteln
das was vom tag vorher gemäht worden ist hat man müssen verschütteln
eines hat müssen vor die kühe hinstehen
die kühen haben nicht wollen stehen bleiben

morgens um vier da hat man immer müssen mit der sense weg fort GE mähen

Nebensätze

wo man doch früher mit den kühen gefahren hat müssen

Zavelstein (LK Calw)

Hauptsätze

er ist in die not gekommen hast [du] ihm können auch mal noch 500 mark geben
die hat müssen eine eidesstattliche erklärung abgeben
von dem hat man können leben
aber [...] bist [du] müde geworden und hast schaffen können

Landkreis Freiburg

Breitnau (LK Freiburg)

Hauptsätze

[da] hat man können so eine ährenfülle rein tun
der wo am feuer gewesen ist hat müssen aufpassen
warm hat man das können brechen
da hat man müssen das stroh mit den gabeln wegnehmen
das hat man nicht können durch die maschine lassen
der andere haben wir müssen metzgen im jahr 44
das hat man müssen wärmen dazu
das hat man machen können
zwei mann haben können brechen laufend
eines hat müssen drehen
das hat müssen warm sein
sie haben ja einen mal wollen strafen
hat [man] müssen aufpassen auf die viecher
dann hat man immer müssen helfen tränken
um zehn hast du müssen das vieh daheim haben
da habe ich auch müssen selbst fahren
wir haben normalerweise können vier 'legen' machen

Nebensätze

wenn da ein großer mann gewesen ist und hat an die bühne hochfassen können mit dem flegel

Ebringen (LK Freiburg)

Hauptsätze

immer wieder hat man da durch müssen hat man da müssen schauen
dann hat man können feld# feldarbeit äh richten
da hat man können gerade so drüber schaufeln
dann hat es können sein dass rebstückchen waren nur eineinhalb ar
dann haben die kinder müssen 'senden'

dann hat man müssen heften
erstens hat man es müssen richtig zumachen
überhaupt hat man müssen hausieren
das hat man dann können zuschließen
die hat man wieder müssen (anbinden)
das erste hat man immer müssen richtig umhauen
jeder bucken hat man hat man müssen pachten
jeder buckel hat man müssen teuer bezahlen
sie haben sie müssen kaufen
der riss hat müssen ganz genau gleich groß sein wie wie das meisterstück
jede luke hat müssen auf den cm stimmen
man hat es gerade müssen reindreihen
man hat halt immer wieder müssen etwas kaufen
die haben doch gleich mal müssen da ein wenig schwitzen wo er ihn gekauft hat
sie haben uns immer wollen übertrumpfen
die hat mit der wirtschaft nichts wollen zu tun haben
die hat von der wirtschaft nichts wissen wollen
wie sie da im riss waren haben sie müssen im original sein
an den weintagen hat er den wagen einmal hinter stellen wollen
und bald alles müssen pachten
wenn dann eben ein huhn raus gekommen ist in den reben (angetroffen) hat sie dürfen abgeschossen werden
die hat mit der wirtschaft nichts wollen zu tun haben
ein kind hat man nicht können schicken GO wein holen mit dem 'rieberle'

Nebensätze

weil man da das loch reinbohren hat müssen
dass man hat können nur so ein glas oder zwei können rauslassen
wenn man dann hat müssen spritzen
wo es haben können machen
wo man hat müssen beherrschen an der an der meisterprüfung

Eisenbach (LK Freiburg)

Hauptsätze

haben sie nicht wollen ein wenig ablegen
da hat man können einen tag rennen
da hat man mit dem straßenwart müssen gut gut gut stehen

hier hätten sie halt müssen mit der b# alles mit dem mit der mit der achse an die bahn runter tun
[das] schulhaus war da und ist neu und hat niemand mehr brauchen können
die russen haben wieder müssen aufmachen
zur erntezeit haben sie acht und zehn und fünfzehn menschen müssen haben

Eschbach (LK Freiburg)

Hauptsätze

jetzt kann man schon wieder anfangen schneiden
dann sollte man schon fast wieder umlegen oder anfangen umlegen
mit zwei grad da muss man anfangen spritzen

die hat man äh können mit der maschine durchfahren
wir haben uns natürlich auch müssen umstellen gell mit der zeit
an die winzergenossenschaft in Heitersheim haben wir nicht direkt dürfen abgeben
mit den jahren hat man sich müssen umstellen da ((hier))
in die leichteren böden hätte man sollen den Müller-Thurgau machen

Feldberg (LK Freiburg)

Hauptsätze

er ist mal da gewesen und hat wollen die scheune umbauen

Feldkirch (LK Freiburg)

Hauptsätze

der hat das immer wollen habe ich dem mal eine müssen machen
früher haben sie es ja schön (können) herum drehen
dann hat man es wieder können raus nehmen
dann hat man es können so drauf legen
dann hat man halt müssen kneten mit den händen
da hat man müssen saubere hände haben
da hat man die hände müssen nehmen
dann habe ich ja müssen beim vater bleiben
dann hat er zuerst müssen bauen
dann habe ich es schon viele male runter schon viele male halbe laibe müssen wegwerfen
da haben sie doch so ahnentafeln manchmal müssen machen
daheim hat dann meine schwester zu abend das sach müssen machen
(dann) hat mein mann halt müssen zu viel schaffen
dann habe ich immer müssen aufstehen
dann hat er wollen heiraten
da hat er auch nicht richtig wollen zu uns kommen
das hat man ja nicht dürfen essen
das hat man icht können machen mit einem kochlöffel wie beim wie beim kuchen
das hat man doch bald nicht mehr können beißen wahrscheinlich
der hat man doch nicht mehr können haben
hefe hat man müssen nehmen
man hat können äh einen halben zentner äpfel rein nehmen im ganzen ring herum
ich hätte schon mit zwanzig jahren können heiraten
er hat fast ganz können bauen
man hat ja können alles fast nehmen gell
ich habe das nicht können machen
ich habe das ja schon früh müssen machen
die mutter hat halt sonst auch müssen viel schaffen
die haben es doch müssen haben
die haben es müssen haben dort
ich hbe viel müssen schaffen
wir haben wir müssen viel schaffen
er halt etwas wollen lernen
der hat fast nicht laufen können
wenn der vater wenn der wind gegangen ist hat er müssen das dach decken
im alten keller unten hätten wir es nicht können haben

im dritten reich dort gell hat es doch müssen haben sie es müssen machen
hast du müssen einfach nur hintendran stehen
ich habe schon früh müssen helfen schaffen
dann haben wir müssen den äh den ganzen ofen noch der war so schön noch wie der den ganzen ofen
müssen wegreißen lassen
dann haben wir müssen den schönen ofen wegreißen lassen

Nebensätze

weil der großvater auch laufen hat müssen
dass man das brot hat können drauf legen

Grißheim (LK Freiburg)

Hauptsätze

haben wir müssen durchlaufen da die nacht
38 bei der äh () habe ich übung müssen machen dort und äh lehrgang
bloß halt hat man es nicht dürfen sagen
da () hat es müssen krieg geben
dann haben sie von dem vom zins noch einmal müssen zins zahlen
den ganzen tag hast du müssen in bewegung sein
da habe ich gerade müssen schauen
dann haben sie auf die straße müssen stehen
da hat es nicht hat man ja nicht (schnaufen) dürfen
oben hat er backen können
mich haben sie nicht mehr können fangen
das hätte er nicht machen sollen
der hat nicht dürfen pause machen beim spielen
sie haben mit mit einem kühleim haben sie können leben früher
ein anderer hat sie ja nicht können zahlen
ich bin habe es halt müssen haben
sie haben müssen schaffen bis sie umgefallen sind
die anlieger an dem stück ()weg haben halt der ()weg müssen benutzen
der hat das mädchen nicht sollen nehmen
ich habe nicht mehr wollen wissen *ich habe genug gehabt*
ich habe nichts mehr wollen wissen
sie haben ja alle befördern wollen
der junge hat denke ich nicht viel wissen wollen vom schaffen
mein vater hat noch 'wannen' können
am sonntag haben sie den degen dürfen umhängen
die sind vereidigt und haben müssen unterschreiben wo dort noch schaffen
und habe wollen futter holen mit den rössern mit dem wagen
sagen hat man es nicht dürfen
sagen hat man nichts dürfen
der hof übergeben haben sie auch nicht nicht mehr können
da hat es da hat einer müssen fahren können
meine frau hat manchmal auch müssen GO grasen

Nebensätze

dass sie es haben können ineinander stecken
dass sie haben können spritzen bis den höchsten baum hoch
dass es so hat können gewesen sein

wo haben können ein pfund fleisch kaufen rindfleisch nicht wahr in der woche
wo man hat müssen schöpfen mit einer ()
wo er einen haufen holz hat müssen zusammenschneiden

Heitersheim (LK Freiburg)

Hauptsätze

wir haben uns nicht können wehren
rotekreuzschwestern haben leider auch opfern müssen im feindesland
im krieg haben wir die hotel als lazarett dürfen besetzen

Nebensätze

wenn viele kameraden von uns haben müssen monate im bett liegen
damit uns die rotekreuzschwestern die schmerzen haben können nehmen

Ihringen (LK Freiburg)

Hauptsätze

die hat man können brauchen
[sie] hätten sollen einen foto mitbringen
ich hätte sollen studieren
sie hat wollen wein geben
dann hat es arme leute gegeben sind gegangen GO 'ätzen' haben sich noch ein fäßchen voll wein
können machen
das holz ist halt immer müssen schneeweiß gescheuert sein
hat man von dem graben drei zeilen nicht wahr müssen 'verziehen'
natürlich hat nichts dürfen fehlen
[dann hat er wieder] können essen
da haben sich die rebbauern selber müssen helfen
da hat doch alles wollen hochzeit machen
das haben sie müssen zusammentragen und drei tage wieder wo man fertig ist hinaustragen
[(paranospara)] hat man bekämpfen können mit vitriol
man hat können an das ([NP Akk]) gehen
der schreiner hat halt müssen wie# ding machen
er hat müssen ein kalb haben
die reben haben sollen blühen
jeder hat wollen die hochzeit sehen
man hat etwas kaufen können damit
sie haben kaum noch sachen kaufen können
man hat den wurm bekämpfen können
wenn sie erwachsen gewesen sind hat man erst einen zug können verlegen

der wo keinen (förderhof) gehabt hat also hat den wein gar nicht verkaufen können im spätjahr
an den ([NP Dat]) hat man können ein paar pfennig verdienen

auf der wiede und im Breisacher () haben sie müssen die frucht aus dem wasser holen zum teil
am dritten tag hat man müssen abräumen
der ehrengeselle und die ehrenjungfrau haben müssen helfen den tisch richten
die mädchen haben doch müssen alle haben auf ihre schätze gewartet

Nebensätze

ist es ein reicher bauer gewesen oder hat er es können machen
oder hat er es können machen *dann ist halt mit dschingdarabumdra die musik halt voraus*
wo der sauwurm bekämpft worden ist und (pereospra) besser bekämpft werden hat können

Mengen (LK Freiburg)

Hauptsätze

auf zwei jahre ungefähr hat man wieder ('steckenstellen') müssen haben frische
so haben sie doch müssen sein
dann haben müssen die untertanen sein

Münstertal (LK Freiburg)

Hauptsätze

dann habe ich nicht mehr können aufstehen
da haben sie müssen anbauen auf a# in das andere gebäude
bis im m# im ersten weltkrieg nicht wahr haben sie müssen die glocken abgeben
das hat er auch müssen mitnehmen
das hat er daheim auch müssen gemacht
der hat können mitnehmen
die haben müssen () die glocken abgeben und
wir haben uns ja m# m# m# m# mehr müssen (abteilen) da
der hat müssen gehen noch
ich haben ihm auch mal mehr geben können

wir haben noch die spritzkanne mit haben noch wollen spritzen auf den gräbern auf dem friedhof oben
und haben es wollen erschießen
und hat uns zeigen müssen wo die kanne ist

Nebensätze

wo man gräber hat können spritzen und nicht ()
wo man so steine hat können suchen
wo sie es auch haben müssen holen unten

Oberried (LK Freiburg)

Hauptsätze

hat man müssen immer wieder nachlaufen
haben wir müssen mit den holzschuhen gehen
(an teilorten) haben die Herdersmädchen klopfen können
da haben bloß große können das vieh bearbeiten
danach äh ist der vater hat er können immer eher gehen in den wald
dann hat er immer können einmal kommen
dann hat können sein *nach ein zwei stunden hat er [...]*
dann hat die mutter können sagen ah jetzt kommt ihr erst noch die rechte zeit
dann hat die mutter können sagen ja wo seid ihr auch so lange
dann hat er immer können mal auftauchen
dann hat er manchmal können mal gucken

dann hat er können gleich dann einmal merken
da hat können sein was hat wollen
so haben wir immer müssen vorsichtig sein
da hat es schon mal müssen etwas ganz besonderes sein
dann habe ich als müssen solange allein beim vieh bleiben
da hat man halt schon müssen auch ein wenig acht geben
da hat ja müssen die gedrillten geißleinstecken haben
da haben wir richtig mal springen müssen
da hat er wüten können
den haben wir müssen wegschaffen
wir haben können mit den holzschuhen laufen
der vater hat gleich können sagen hat er bloß () die mutter hat als eh immer nachgegeben
man hat müssen halt doch dem vieh nachrennen
das andere hat müssen saukraut suchen
eins hat müssen holz tragen
das kleinere hat müssen mit dem besen hinterher'schweifen'
die haben müssen einrücken
er hat auch nicht so springen können mehr
wir haben wieder besser springen können
die haben klopfen können
der hat klopfen können
wir mädchen haben ja nicht klopfen können
wir werden uns das auch leisten können
um eins haben wir müssen in Oberried unten sein
über den grat hinauf haben wir müssen laufen
bei den kleinen hat sie dann doch wollen ein wenig ('sieten')
an zwei 'schoren' mitten durch hat man laufen können da
zum teil sind die schon in die oberen schuljahre gegangen und haben wir kinder dann mit der mutter
können das vieh äh bearbeiten so
und hat es wieder müssen zusammen treiben

mittags um 11 sind wir wieder mit dem vieh heim haben wir das vieh wieder müssen heim treiben
und haben müssen sieben misthäufen machen
die haben müssen sind eingezogen worden haben müssen gehen
klopfen haben wir nicht können damit

Nebensätze

dass wir haben können richtig klopfen
wenn man hat können mal ein wenig im wald laufen
dass wir haben dürfen gleich die aufgaben machen
wo haben müssen gehen im tal

Staufen (LK Freiburg)

Hauptsätze

() habe ich gut brauchen können
da hat man können noch viel draus machen
dann haben sie halt müssen abreißen
auf ein mal haben die sich auch mal wollen ein häuschen bauen
die habe ich gut brauchen können
die haben jetzt können fenster aufmachen

man hätte äh also alles mögliche können reinstellen
der hat müssen viel stammbaum baum# stammbaum müssen machen
die haben halt immer müssen den laufburschen machen dem vater
ich habe halt wollen die würme aus der nase ziehen
die bauern haben halt ein schnelles geld nicht wollen ausmachen
der herr stadtpfarrer ([Weichsel]) hat einen machen müssen für die gärtneri Kähle
hat [er halt] ein wenig ein wenig wollen größer machen
und hätte doch noch gut laufen können

SteinStadt (LK Freiburg)

Hauptsätze

sie haben den stecken wollen schonen

Tunsel (LK Freiburg)

Hauptsätze

dann hat es wollen auffangen
sie werden wohl nicht mehr alles können so fortwirtschaften
ist noch mit dem rad hinaus und hat wollen das ross auffangen
und hat noch viel vorgehabt hat noch viel wollen machen

Zunzingen (LK Freiburg)

Hauptsätze

links und rechts zwei haben immer zwei können sitzen und vorne zwei
das hat man können einrichten als (breck) hinten
der wo zuerst gekommen ist hat halt können fahren
dann hat man zuerst müssen um den wagen herum laufen und schauen ob die () stecken
das hat er also wollen machen
man hat zur nacht müssen fortfahr# wieder ist wieder fortgefahren
wir haben ihnen müssen helfen

Landkreis Freudenstadt

Dießen (LK Freudenstadt)

Hauptsätze

wer hätte es zahlen wollen

der hat müssen schon am morgens sehr früh vor dem kaffee hat er müssen die häuser abfahren
wenn man hoch gekommen ist hat man müssen die schuhe() und die strümpfe (ausgewunden) und
ganz rote ganz rote f#

Freudenstadt (LK Freudenstadt)

Hauptsätze

zum verschaffen hat er müssen fein sein
dann hat man können ein kräftiges brot backen
dann haben sie ja nicht können vorher sich so müde schaffen
dann hat er müssen in einer wirtschaft übernachten
da hat mann müssen da drüben drehen
dann hat der vater die sache müssen richten für die bauern
dann hat man halt müssen da schaffen wo sie einen angewiesen haben
dort hat man müssen die 'maate' auseinanderschütteln
mittags hat man es müssen wenden
meistens hat man es müssen also das endgras meistens dann noch einmal auf haufen tun
da hat sich mein vater ergötzen können

dann sind da von der scheune aus hat man die läden aufmachen können und das futter reinschmeissen
dann hat man immer durchspringen können
was hat er da müssen viele 'wäschseile' machen
ein (schöneres) zirkus hätte man ihm nicht können vorführen
den hat man müssen noch 'hechlen' und zurichten
man hat ja nichts können kriegen
die haben ja auch müssen etwas werden
wir haben unser haus behalten dürfen
der hat immer ein kunststücke machen können

Nebensätze

dass man reinfahren hat können
wo sie eigentlich hätten müssen in ihren unterricht gehen
bis ihn sein vater von da hat können abholen
wo man hat müssen rausschaffen und rausschütteln

Göttelfingen (LK Freudenstadt)

Hauptsätze

da hat man nicht können mit dem bulldog fahren wie heute
früher hat man müssen alles [[[den ganzen weg]]] in wald laufen
ein zwei drei mann haben müssen mit den 'griempen' den stamm anziehen

Nebensätze

wenn man halten hat müssen
dass man ihn hat können vom weg aus erreichen mit mit dem vieh oder mit mit 'gäul' ((pferden))
wo man hat können gut zuhacken

Kälberbronn (LK Freudenstadt)

Hauptsätze

das habe ich mir angewöhnen müssen im wald
ich habe wollen sagen zwei festmeter
ich habe sagen wollen landwirtschaftlich dings
man hat es mal hören können auch floh

wir haben das also nicht dort bleiben können
wir haben uns wieder zurückziehen müssen von dem Tulla
ich habe nicht mehr laufen können
oder hat man es nicht mehr halten können
die einen haben dann flammenwerfer in die festung müssen GE ausräuchern

Weitingen (LK Freudenstadt)

Hauptsätze

da haben sie ihr dürfen ihren wohnsitz euren festen wohnsitz bauen
da hat man links und rechts können abladen
das hat man schuppen heißen können
er hat ja müssen den pflug ziehen
der hat lachen müssen ob dem ausdruck

Wittlensweiler (LK Freudenstadt)

Hauptsätze

das hat es müssen treiben
da hat immer müssen ein ross immer so im kreis rum laufen
da haben sie immer müssen kind# äh 'eppe' treiben die kinder
da hat man auch alles von hand tun müssen
große teppiche und die sachen hat man alles trocknen müssen
sie haben müssen so im kreis rumlaufen
man hat das futter schneiden müssen
und hat es noch nicht richtig sagen können
dann haben sie es können und futter reintun müssen und der mist hintun müssen
dann haben sie es können und futter reintun müssen

Nebensätze

wenn wir manchmal ziehen haben müssen
wo sie haben können hinsitzen
wo man ziehen hat müssen

Landkreis Friedrichshafen

Bonndorf (LK Friedrichshafen)

Hauptsätze

dann [haben sie] es mir die ganze zeit (beim arzt) wollen wegschneiden

Eriskirch (LK Friedrichshafen)

Hauptsätze

[dann] haben wir auch müssen einrücken
u[m] das gleiche geld hat er es können kaufen

da hat man noch nichts können verwerten
ein kilometer oder zwei von Friedrichshafen (dort) hat man halt müssen butter machen
da hat keine schlittenpartien mehr machen können
was hat man wollen tun
was hat man wollen tun
wo hat man es wollen hinverkaufen
wie man da hat müssen überlegen
jeder hat müssen vorne anfangen
die kleinen bauern die haben alle ein so ein bisschen ein bisschen müssen ein bisschen müssen lücken
ausfüllen
man hat es auch müssen dörren
wenn einer im frühjahr hat angefangen sparen hat er können im herbst noch dasselbe kaufen
bis im januar da habe ich können wieder heimgehen
vor fünfzig jahren hat man nichts können spritzen

auf den italienischen äh kriegsschauplatz hat es sich müssen absetzen nicht wahr in den Karpaten
im zweiten äh krieg habe ich wieder müssen am ersten tag gehen
an einem schönen tag haben wir müssen SA-reserve sein
an den (eudozpass) hat man sollen die die die Wallachai oder was da war etwa über dem über den
Karpaten drüber kassieren
und haben die jungen leute alle müssen daheim bleiben

Nebensätze

dass man nicht einmal hat können milch verkaufen
was man hat tun können *geld verdienen*

Langnau (LK Friedrichshafen)

Hauptsätze

hat man müssen lache (führen) mit dem fass
hast äh äh die lache müssen so hinaus tun
da hat man dann dürfen tanzen
da hat man dann dürfen gehen
tage lang haben da wir müssen dreschen
dann hast müssen die frucht wegtun
dann hat man alles hintenraus müssen tun
dann hat man es müssen auf den wagen hinaufgeben
dann hat man sie müssen abladen
immer wieder hat er müssen ziehen
da haben wir oft müssen laufen und das tragen
dann hast da müssen zupfen
früher hast müssen hinsitzen den ganzen tag
ganz früher haben wir müssen äh die milch auf () hinabtun
da hat sie mir aber nicht helfen können
da hat sie mir nicht helfen können also
das hast alles müssen hacken
das hat man alles müssen auf hand machen
den mist hast halt immer müssen auf hand (spröten)
wir haben nicht dürfen jammern
die müssen die wische können hinsetzen
wir haben schon müssen strenger schaffen wie die heute

wir haben dann müssen zuerst die wägen aufladen
wir haben alles müssen von hand machen
wir haben müssen obacht geben
du hast halt alles müssen auf hand schaffen
du hast den mist müssen von hand hinaus tun
der hat mir es dann auch nicht wollen ziehen
im dunkeln hat man es wieder müssen alles reintun
auf dem stock hast dann müssen stampfen
und habe eine bescheinigung müssen bringen
täten die jungen heute noch so kochen können
da habe ich müssen alle ziehen lassen

Nebensätze

dass er mir die unteren hat auch können durchleuchten

Oberteuringen (LK Friedrichshafen)

Hauptsätze

haben nicht dürfen denken dass die dann kommen
darum habe ich ja gar alle arbeit habe ich ja auch können was machen draussen tun
auf dem hof wir haben ja alles von hand bald tun müssen
ich habe das / im saustall was war im stall melken müssen alles tun
[da] hat man dürfen am sonntag traktor fahren
unmöglich hat hätte ich dürfen richtig auf das pferd sitzen
dann hat er nicht können fragen
einmal wieder habe ich müssen den pferdeknecht machen
dann habe ich es müssen selber tun
von dort weg habe ich müssen selber kochen
dann hat man ihnen fläschchen müssen machen und alles geben
dann habe ich aber müssen mit der zeit aufhören
so hat man ihn nicht mehr aufheben können
die hausarbeit das war mir auch gerade ein kreuz habe ich einfach nicht mögen machen
mich hat man also leicht anlernen können
mir hat man müssen direkt nichts in die hände geben

ich hätte ja bloß dürfen ein leder oder ein so ein plastik oder so dings anziehen oder popeline
wir hätten halt sollen weiss ich schon für ihren mann den speicher ausbauen
der hat dann sollen besser lauter beten
die hat dann uns sachen machen können
man hätte das vielleicht sagen dürfen
sie werden auch ein bisschen was wissen dürfen
beim putzen hat er mich einmal einmal wieder packen wollen

mein mann ist doch gegangen hat doch die leuten beehren müssen abends zur schänke wenigstens

Nebensätze

dass sie hat mögen bereits *alleine mit dem mann im haus wohnen
dass ich habe einmal nicht mehr mit dem mann auf die schänke können GO tanzen

Wintersulgen (LK Friedrichshafen)

Hauptsätze

oder hat hätte es doch nicht sollen wissen
dann hat man aber auch können also das ding (so sage ich) wie verkaufen
dann hat man am schwinger müssen elend elend zuschlagen
da hat man müssen putzen
da haben sie müssen den (englischen) gruß beten draußen
da musst halt auch dreschen können
das hat man nicht dürfen hören
gras hat es auch können haben
die hat man nur müssen max verziehen
fünf oder sechs pfund max hat man müssen haben
wir haben es halt müssen beim bürgermeister holen
die haben auch müssen zum vater schon kommen
man hat sich schon müssen schämen
man kann also auch schon (besen) holen können
wenn man nicht aufgepaßt hat hat es auch mal können (flackern)
und dann wieder sauber sauber müssen rausräumen
am Nikolaus hat die ihn wollen fürchten machen
die haben auch müssen GE schaffen und den knecht machen
haben immer müssen heim kommen GE füttern nicht wahr

Nebensätze

wenn man hat einen nicht leiden können
wo man es hat müssen 'hälingen' tun

Landkreis Konstanz

Aach (LK Konstanz)

Hauptsätze

es hat müssen schnell gehen
ein schräges holz darüber durch hat man können so halten und zudecken
wenn es der ofen so weit war daß die hitze recht war und die laibe alle gemacht gewesen sind hat man können einschießen

bis er blasen geworfen hat hat man müssen fest kneten mit beiden händen fest geschafft und geknetet

Büßlingen (LK Konstanz)

Hauptsätze

man hat es auch können abschließen

Liggeringen (LK Konstanz)

Hauptsätze

da haben sie den ganzen morgen können ausschlafen
in der schule werden sie auch nach der schrift sprechen müssen

Liggersdorf (LK Konstanz)

Hauptsätze

und hätte noch sollen das futter mähen der schwere klee

zwei sind dann auf dem Stock sind haben die grossen heuzangen müssen auseinanderreißen
dann da hat man können manchmal ein paar soldaten haben
da hat man noch das hochzeitessen auch müssen richten
dann haben die kinder müssen bänder legen
dann hat man müssen den hinteren fuß vorne hintun
sechs wochen lang hab ich jeden tag müssen den zimmermann haben
so hat man müssen sachen mitmachen
so habe ich mich meh# äh wehren müssen
zirka vier fünf hat man dann können miteinander raustun
das hat man dann wieder müssen 'umschlagen'
das habe ich auch immer müssen ganz helfen
die hat man dann noch müssen reintragen
die hab ich dann noch müssen ('liegenlassen')
wir haben es können von aussen heineintun zum kellerfenster
die rösser haben auch wieder müssen ziehen
die kinder haben müssen 'birlingen' 'birling' machen
die kinder haben noch müssen mit einem grossen rechen müssen nachrechen
eins hat müssen hinten drin den schlepprechen ziehen
ein kind hat müssen ('aufbieten')
das band hat alleweil müssen voller sein
die haben das mostobst müssen schütteln und zusammenlesen
man hat seine sachen schon müssen mitmachen
ich habe nur gerade müssen auf die seite und aber am (hängseil) zurückziehen
ich habe fast fast nicht mehr mähen können
in stangenzaum habe ich den müssen hineintun
und hat müssen die rösser füttern
und hat alles müssen herrechen was liegen geblieben ist
und hat alles noch müssen mit der hand mähen
ein kind hat müssen ('aufbieten') das band müssen dem binder geben
und habe sie jeden tag müssen rausnehmen
rausnehmen habe ich sie müssen jeden tag
die hat man haben [hier] müssen melken
um zwölf hätte ich wieder sollen das essen gerichtet haben
man hat es nur müssen gemeldet haben am morgen früh

Nebensätze

wo man hat müssen zu hand laden

Litzelstetten (LK Konstanz)

Hauptsätze

dann hat jeder können kaufen

ich habe mich gestern (abend) müssen wundern wegen einem lehrer einem rektor

Öhningen (LK Konstanz)

Hauptsätze

dann hat man es müssen 'verbrechen'

dann hat man schon das erste mal müssen spritzen

dann hat man es müssen 'heften'

dann hat man es nochmal müssen anbinden

dann hat man es müssen 'verzwicken'

dann hat man halt wieder müssen boden herauftragen

da hat man dann müssen herauftragen

die ruten die hat man müssen anbinden

die hat man müssen binden

den spritzer hat ma ja müssen durchlaufen

die hat man wieder müssen anbinden

das hat man wieder müssen (aufhauen)

die hat man noch müssen lösen

wo man aufgehört hat mit den reben hat man schon müssen sechs acht mal spritzen

je nach bedarf hat man es nochmal müssen hacken

spritzen das hat man ja laufend müssen

dann hat man müssen schauen gehen

den hat man gut ausreifen lassen können

Nebensätze

wenn man da schon hat können herbsten

als wenn sie sich frei hätten können bewegen

wenn man aber erst hat können herbsten um Gallus

wo man hoch wachsen lassen hat für das holz für das andere jahr

Reichenau (LK Konstanz)

Hauptsätze

dannach hat man ja können (genug) schnell die seile abschneiden

dann hat man müssen angeben wo man ungefähr hingeht

so haben wir das kalb müssen hinten auf den wagen aufladen

dannach hätten die sollen den leichenwagen wieder zurücktun

da hat unsere kuh nicht mehr laufen wollen

das haben wir nicht dürfen mitnehmen

die haben dann dürfen ausflüge machen

wir haben es müssen in die Reichenau durchbringen

nach diesen vier wochen haben wir das kalb nicht dürfen metzgen

auf der gewöhnlichen strasse haben sie dürfen nach Niederzell laufen

um zwölf haben wir müssen das ort verlassen

dann sind wir ganz unten in die Reichenau gekommen haben aber die kuh nicht dürfen in den stall tun

die haben dürfen in die häuser und haben müssen da helfen
schaffen haben wir müssen auf den feldern

Nebensätze

dass wir haben können most trinken
was man hat ein wenig erwischen können

Landkreis Lörrach

Adelhausen (LK Lörrach)

Hauptsätze

dann muss ich ihnen das / hab ich ihnen das müssen erklären
früher haben wir müssen aufpassen
dann haben sie den ganzen wald müssen abhauen
da# hat man das müssen durchführen so
dann wir haben immer müssen untersuchen
dann habe [ich] zwei personen müssen einstellen
ich hab einem auch müssen der wald abhauen
ich [habe] müssen GO wenn die holzmacher einen halben tag da gewesen sind
wir haben das zeug müssen verbergen wo die franzosen gekommen sind
sie hätten müssen lang zum teufel gehen
ich habe schon manchmal müssen müssen die auf die seite drücken
die haben eine vertrag wollen abschließen mit mir
und hab dann müssen eine diele drunter legen
habe [ich dann] jeden tag müssen gehen von früh bis nacht
das holz hat müssen 'aufgelassen' ((aufgeladen, aufgelagert)) sein

Nebensätze

das ist die wo man zwei männer haben müssen eine sä# eine säge bedienen

Gersbach (LK Lörrach)

Hauptsätze

da hat kein pfennig dürfen fehlen
dann haben sie halt das zeug dürfen sch# schlotzen
da habe ich müssen schaffen
dann hat er müssen schaffen
das hat er noch das nächste mal müssen anschlagen
es hat kein dürfen keine angst haben

der schuhmacher hat im tag dann müssen () noch ein paar arbeitsschuhe fertig fix und fertig machen
am zweiten krieg habe ich müssen einrücken
hat er dann das nächste mal müssen anschlagen

Nebensätze

wie lange das ich habe müssen schaffen

Haltingen (LK Lörrach)

Hauptsätze

dann hätte äh hätte ich es schon können dann noch unterbringen
dann hat sie manchmal können sagen
dann hat er halt im Januar können wieder an die bahn können
dann hat er gar nichts mehr können sagen
dann habe ich doch müssen daheim bleiben
da haben sie zu meiner zeit schon müssen hochdeutsch schwätzen
jetzt habe ich es gerade wollen sagen
was ich habe müssen helfen
den haben sie also nicht können nehmen
die kleinen bauern haben es ja eher können mit weniger leuten machen
er hat fest können essen
der hat lange nichts können machen
er hat lange lange nichts können machen
ich habe immer können kochen und machen
der bahnbau hätte doch sonst nichts können machen
der hat doch die frauen auch nicht gerade können fortschicken
ich habe müssen helfen
sie haben wahrhaft müssen schaffen
ich habe immer müssen helfen
der arzt hat müssen kommen

dann hat manchmal früher jedes wollen / wie will ich jetzt sagen hat sich jedes wollen brüsten damit
da haben wir mit so mit so jungen stieren da müssen GO zu acker fahren
dann hat man können spritzen wie man hat wollen
dann hat man vorher müssen die sachen anheften
die hat man alle müssen drauslesen
die hat man müssen f# ganz wegmachen
das hat man müssen auflösen
stecken' hat man dann sagen müssen
nach dem 'blüt' hat man wie# immer wieder müssen spritzen

Nebensätze

dass sie haben müssen selbst mitschaffen
solange sie die leute haben können an die maschine stellen
wenn man kein weizen hat können verkaufen
die strohbündel wo man es früher mit stroh hat müssen anbinden

Hauingen (LK Lörrach)

Hauptsätze

da hast du nicht lange können formen
manchmal hat sie früher ja auch noch fort müssen und erst wenn sie heim gekommen ist noch müssen backen
dann hast du doch auch müssen so einen drecklumpen nehmen
da hast du zuerst müssen schauen dass du
der hat da schnell müssen backen
ich habe müssen immer daheim bleiben

Holzen (LK Lörrach)

Hauptsätze

dann hat man es halt von hand mit der säge müssen aussägen
dann hat der teig müssen heben
man hat es doch müssen machen
man hat ihn dann ein paarmal müssen 'krücken'
während dem krieg hat man es noch mit den oxsen müssen machen
in der zeit hat dann der ofen müssen gut sein
und hat ihn müssen heben lassen

Kirchen (LK Lörrach)

Hauptsätze

ich habe nicht so genau können schauen
ich habe müssen aufpassen
haben alles müssen lassen stehen
es hat nicht genug können kaputt gemacht werden
die haben alles müssen lassen stehen

Nebensätze

als ich habe müssen fangen

Liel (LK Lörrach)

Hauptsätze

hat man müssen nachspitzen
dann 'häkeln' hat man die bögen müssen die 'krumpen' wo dranwachsen 'abhängen'
haben über nacht noch können nagen
dann hat man schon können sagen aber wir haben denen so und so viel gegeben
da hat man müssen heim rennen wie ein wahnsinniger affe
da hat jede gemeinde müssen ein wagen machen
dann hat man müssen jemanden anstellen
schwer haben sie müssen leiden
das hat dann frei können herumlaufen
das hätte können gefährlich werden
wir haben äh lateinisch müssen schreiben in der schule
der lehrer hat müssen 'orgeli' spielen in der kirche bei der hochzeit
du hast auch noch müssen 'erbrechen'
die haben müssen mit der mit der uniform kommen
ich habe mal ein halbes jahr müssen machen
die haben tanzen müssen
auf den boden nicht wahr hat man müssen mehl streuen
vor dem 'heften' hat man müssen 'erbrechen'
für den patenonkel hat müssen ein ersatzmann an den tisch hocken
mit den händen haben sie müssen ein loch ausbuddeln
und hat müssen da gucken
und hat sich nicht wollen ergeben

tanzen hat sie müssen
er hat müssen notgeschlachtet werden
das hat müssen tief gemacht sein
dann haben wir alle müssen GO hausieren
da hätte ich müssen in die ortschaften überall hinreiten GO alarm machen

Nebensätze

das sie haben können frei sich äh bewegen drin
wo flink äh material haben müssen holen oder wegbringen

Malsburg (LK Lörrach)

Hauptsätze

dann habe ich ihn müssen heben
eigentlich hat er sie müssen putzen
da haben sie ja müssen beieinander bleiben
dort hat ein lehrer alle müssen nehmen
wir haben müssen abschaffen
dann bin ich gegangen und habe sie wollen aufziehen
das vieh hat halt müssen gut gewöhnt sein

Nebensätze

bis sie heiraten hat müssen

Mambach (LK Lörrach)

Hauptsätze

dann haben halt wir müssen warten
man hat nicht dürfen gehen
wir haben dürfen gehen
er hat ja können das auch schon verstanden
man hat müssen auf den knopf drücken
er hat ihn nicht wollen gehen lassen

Neuenweg (LK Lörrach)

Hauptsätze

der jung# äh der alt äh jung hat der vater müssen erhalten hat er jetzt abgegeben
dann hat man können pfeifen
dann hat man können pfeifen
dann hat man es müssen ausziehen
dann habe ich erst wieder müssen jenen anrufen
dann habe ich dort müssen rufen
dann hätte ja die haftpflichtversicherung das müssen zahlen
dann haben wir es wieder extra auf ein ding müssen legen
da hat er den spruch wieder sollen dann wegmachen am haus
dann äh hat er den spruch sollen dann wegmachen
dann haben sie nicht fünf abziehen können
sie haben nicht [kö# ver#] dürfen verkaufen und nichts

man hat können essen was man was man gewählt hat
ich hätte ihnen eine karte können schreiben
sie haben dann nichts können machen
sie haben nicht können dürfen verkaufen und nichts

das hat aber nur so viel müssen eine öffnung haben wie ein bißchen mehr als ein finger runter
was man gewählt hat nicht [wahr] hat man können essen
wie er eingesperrt gewesen ist haben sie nichts können machen
im winter haben wir ja nicht können schaffen im wald
im winter habe ich wollen sagen

Obereggenen (LK Lörrach)

Hauptsätze

hat man müssen schwefeln
hat müssen früh sein
dann hat man wieder müssen spritzen
früher hat müssen (mühl)fahrwege haben in den reben
dann hat es wieder tun müssen am bis zu mittag
die haben dann können ihre meinung auch noch sagen
man hat es halt lange müssen kochen
wenn man sie recht hat wollen machen hat sie müssen zwei stunden kochen
die einen haben wollen anfangen herbst
und habe dürfen [m]ir können holen

Präg (LK Lörrach)

Hauptsätze

am anderen tag vormittag hat man es wieder müssen 'zetten'
so einmal in der woche hat man schon müssen backen
man hat es auch noch müssen tragen
wenn wenn das wetter gut gewesen ist hat man es am nachmittag können einführen
wenn der wenn der der boden trocken war hat man es müssen 'zetten'
hat man müssen kühe kühe dran spannen
und hat es dann müssen ha zwei stunden gehen lassen
der mann hat müssen GO mähen mit der sense

wir haben müssen wo wir fertig gewesen sind im stall müssen GO s# GO 'waben' haben wir gesagt
zu morgen hat man müssen aufstehen GO kneten

Nebensätze

dass die haben können anfangen
dass man es hat können reinschieben

Rheinweiler (LK Lörrach)

Hauptsätze

dann hat man es nicht mehr können halten
sonst hat man es nicht mehr können heben

da hat man von außen draussen da so ein ding können reinschieben
das haben wir als buben als können machen
ich habe müssen unten bleiben
ich habe immer müssen dabei sein
mit dem haben sie [(sicher)] angst könne[n] machen als kind

Nebensätze

dass wir sie nicht haben müssen drei treppen nach oben tragen
wenn sie so fast haben können halten

Schlächtenhaus (LK Lörrach)

Hauptsätze

dann hat er einer anfangen schreiben auf dem tisch
dann hat müssen die milch durchdrehen
da hat man müssen [((NP Akk))]für die schweine kochen
dann haben die weiber auch müssen füttern zu abend nich
dann habe ich müssen warten bis mir leute geholfen haben
da hat man müssen beten
dann hat man auch noch sollen das und jenes sagen
dann hätten wir auch mehr milch sollen abgeben wie da das wir ge# abgegeben haben
das hat man können abziehen
viel hat man müssen von hand machen
wir haben dann noch zwei stück vieh müssen abgeben
er hat einmal sollen der bräutigam sein
er hätte die Helga sollen führen da vorne
für das hat er danach auch sehr wahrscheinlich können ein haus kaufen

um halb fünf hat man dann schon wieder müssen anfangen anfeuern und die schweine füttern

Nebensätze

wenn man noch ein wenig drin hat können bleiben

Welmlingen (LK Lörrach)

Hauptsätze

haben [sie] da müssen die hüte abgeben

oktober anno 18 hätte ich sollen einrücken zu der 142er auf äh auf dings da auf auf Donaueschingen
da haben wir dann an der türe nicht dürfen schauen
dann hat er einen haufen geld gehabt und hat nichts mehr können viel anfangen
da hätten sie ihm können gleich geben ein wenig
da hätte der pfarrer gar nichts können machen
da hat man können sagen
da hat sie also gar nichts gewusst überhaupt hat nicht können bewegen
da hat man müssen sparen
wegen dem bin ich habe ich ja müssen einrücken
dann hätte er sollen einen halben liter milch kriegen
so hätte es sollen sein
da hat man nur noch sollen das essen [gell] oder das

da haben sei einem wollen sagen
dann hat er in ruhe essen können
was hätte man wollen machen
was hat man wollen machen
wie sich die haben müssen durchhungern
jeden dreck hat man müssen amt rennen
das hätte man müssen äh so machen wie es die es kommandiert haben
sie hat ihm nicht alles dürfen sagen
sie haben es nicht können zwingen
wir hätten es können machen
er hat ja nicht mehr können stehen
die haben müssen parieren
er hat es dann nicht müssen abgeben
man hat müssen sparen
wir haben müssen schlachten
man hat es halt müssen machen
er hätte ja sollen einen halben liter milch kriegen
man hat halt nichts sollen (brauchen)
er hat nicht wollen haben dass er etwas gegessen hat
die haben halt wollen helfen
sie haben nicht () müssen

*wenn er doch reallehrer gewesen ist hat er müssen zu der partei und hat müssen mitmachen nicht
wenn er länger sch# schnapst muss er hat er müssen steuer zahlen
nach dem dritten tag hat er ihn wieder müssen abgeben im rathaus
und hat doch patentante und patenonkel wollen einladen
und hat nicht schwätzen können
dann haben sie gesagt hätte man nicht sollen juden gehabt haben
der pfarrer hätte ja nicht mehr sollen juden gehabt haben*

Nebensätze

das sie gar nichts mehr haben können sagen

Wollbach (LK Lörrach)

Hauptsätze

dann erst hat man es können 'buchen'
so groß hat der können sein
da haben wir da kein so ein großes 'böckli' können reintun
dann hat mich die mutter nicht können fortlassen
da hat man es halt müssen dann gehörig da einseifen und auswaschen
da hat man müssen ausziehen
dann hat man wieder müssen warten bis wieder sauberes gekommen ist
da hat es müssen sterben am darm
dann habe ich die müssen da durchlaufen
den hat man können rausziehen
er hat aber auch können kleiner sein
und haben müssen einen einen knecht nehmen
er hat ihn nicht wollen gehen lassen

Nebensätze

wo sie nicht mehr hat hat müssen 'halben'
bis man hat können spülen
wo man hat können hinstehen

Landkreis Neu-Ulm

Oberelchingen (LK Neu-Ulm)

Hauptsätze

hat man müssen die kühe füttern und das tun
(da) hat man müssen melken und misten und alles tun
dann hat müssen wieder schaffen
da hat man müssen schaffen bis abend
dann hat man müssen heim und hat müssen grün machen
da hat man müssen wohl schaffen
dann hat man mir müssen den () so ein stück anheben
dann habe ich müssen wellen machen
da hat ein jeder wollen wissen
das habe ich müssen noch vorwaschen und putzen
meine mutter hat das können nicht verzahlen
der hat können nicht durcheinander sagen
die hätte mich können (schön) stechen
das hat müssen dauern bis halb neun
ich habe müssen am meisten schaffen
der hat müssen zu erst gehen
ich habe müssen wohl etwas schaffen
ich habe alle jahre müssen tausend und und elf zwölfhundert wellen machen
ich hätte wollen auch noch ausfliegen
da habe ich wollen eine holen lassen

Nebensätze

dass ich habe können mähen
wo hat müssen gleich am morgen gehen

Reutti (LK Neu-Ulm)

Hauptsätze

dann hat man mit den gabeln hintendreißig (will) hat müssen die die 'walglen' auseinanderschütteln

Landkreis Offenburg

Appenweier (LK Offenburg)

Hauptsätze

dann hat er können das geld sparen
da hast doch müssen den ganzen tag für die herrschaften da sein
dann haben sie das essen müssen richten
dann hat man drei tage vorher drei mal so viel müssen machen
dann haben sie müssen wieder anhalten
die landwirtschaft hat man nicht können äh übernehmen
einer mit vier fünf hektar hat sich können ernähren
der hat schon mit zehn jahren können mit dem pferd zu acker fahren
die haben können vom zins leben
der hat müssen verkaufen
ich habe müssen gerade staunen
der hat müssen meerettich putzen manchmal da unten
sie hat alles verfolgen können
die ärzte die haben nur alle äh medikamente verschreiben wollen
mein sohn und meine tochter haben schaffen müssen wie kein zweiter

Nebensätze

bis er nur schaffen hat können nicht damals
wenn sie halt nicht tanzen haben können sonst noch
dass sie haben können da wohnen und keine miete bezahlen
dass die jungen wieder haben können weiterbauern
wo sie herrichten haben müssen

Bad Griesbach (LK Offenburg)

Hauptsätze

die kurgäste wo da oben in kur waren haben sie müssen in Oppenau holen

Friesenheim (LK Offenburg)

Hauptsätze

dann hat er müssen nach Karlsruhe laufen
und hat nicht mehr laufen können

Ibach (LK Offenburg)

Hauptsätze

jedes kind hat man können da hinunter schicken

Legelshurst (LK Offenburg)

Hauptsätze

dann hat man für uns können so wie so dirndl gell so röckchen machen
dann hat es müssen auf zweihundert grad sein
wenn es kalt ist gewesen hat er länger müssen liegen bis der bast sich gelöst hat

Nebensätze

dass man ihn spinnen hat können

Maisach (LK Offenburg)

Hauptsätze

das hat können äh samt so samt sein

Oberwolfach (LK Offenburg)

Hauptsätze

da hättest du sehen sollen wie das zugegangen ist
nicht zuerst schöpfen habe ich dürfen
ich habe immer müssen knopflöcher machen
am mittag haben wir schon (müssen) gebügelte sachen haben
sitzenbleiben habe ich müssen bis am abend

Ödsbach (LK Offenburg)

Hauptsätze

wir haben gewöhnlich nicht so viel maulen dürfen wie unsere kinder es heute machen

Schuttertal (LK Offenburg)

Hauptsätze

[und im] () haben sie können heimkommen mit ihrem säckchen
und haben müssen mit dem maul aus dem teller essen und so sachen halt

Schutterwald (LK Offenburg)

Hauptsätze

früher hat man nicht dürfen dabei bleiben beim kirchenchor
dann hat man müssen weggehen
dort hat man müssen weggehen

Schweighausen (LK Offenburg)

Hauptsätze

dann hat man es () am nachmittag können heim (bringen)

die 'schoren' hat man müssen 'zügeln'

die haben müssen acht jahre gehen

hat man es wieder müssen (herum) umkehren

Sulz (LK Offenburg)

Hauptsätze

[da] hat man ja hat man ja nur lauwarmes wasser dürfen nehmen

jedes mal so drei vier mal hat man müssen den teig hin und her 'schaffen'

da hat man müssen aufpassen

wenn man das wasser drin gehabt hat hat man müssen fest schlagen mit der hand

in die stadt hinunter haben müssen laufen

Nebensätze

wo man hat können zehn zwölf laibe drin backen

Landkreis Rastatt

Bühlertal (LK Rastatt)

Hauptsätze

das hat doch eine garage geben müssen unten drin

da haben sie noch laufen müssen

zuerst haben sie mich packen wollen

jetzt haben ja die mich wegpacken wollen

da habe ich essen können

vorher haben sie von hier in den Schifferwald laufen müssen

drüben hinauf haben wir wieder laufen müssen

dann hat haben wir antreten müssen

da hat ja allerhand passieren können

das hat man am abend machen müssen

wir haben auch abgeben müssen

wir haben auch abgeben müssen

wir haben wieder holen müssen

die haben mich weghaben wollen

die haben da nichts machen können

ich habe dann für fünf jahre unterschreiben müssen

er hat aber dann keine fünf jahre bleiben müssen

ich habe das nicht mehr machen können

am abend hat man das mehl hineintun müssen

durch die Schwarzenbach hinaus haben wir fahren können

im wald droben im äh hat man das pferd nicht holen können

ein mann hat sich scheiden lassen wollen von der frau

dann hat er sich scheiden lassen wollen
das hat angehängt werden müssen
da haben sie kein (strauß) laufen lassen können
das hat angehängt sein müssen

Nebensätze

dass man es heben hat können
dass die frau hat nähen können

Greffern (LK Rastatt)

Hauptsätze

äh da ist / hat hat man nicht können so viel aufbewahren
nur hat man können mit dem wagen hinein fahren

Nebensätze

dass man sie (hart) hat können in den herd stecken

Hundsbach (LK Rastatt)

Hauptsätze

in dieser schlechten zeit nach dem krieg hat man nicht fett genug haben können

Loffenau (LK Rastatt)

Hauptsätze

kein heu machen können
hat man überall finden können
meine eltern hätten mich nie hebamme lernen lassen können

Muggensturm (LK Rastatt)

Hauptsätze

[um circa] fünf mark [quadrat] haben wir es hergeben wollen
da hat man noch drauf sitzen können
sonst haben sie bloß fünf mark zahlen wollen voriges jahr für einen für einen acker
das hat sie wissen wollen jetzt

Landkreis Ravensburg

Altmannshofen (LK Ravensburg)

Hauptsätze

da hat man nicht wie jetzt mit der motorsäge können sagen jetzt machen wir

abends hat man dann natürlich noch müssen lang abladen
da hat man müssen jeden wisch auch auf die großen stöcke hochhieften müssen
da habe ich müssen mit dem ['gotzigen'] gaul einen leichten einen kleineren baum drehen
dann hat er müssen in die nächste ortschaft gehen
dann haben sie müssen mich in dem wald unten mit der tragbahre holen
so circa zwei kilometer haben sie müssen mich mit einem mit der tragbahre holen
da hat man müssen alles noch von hand hochheben müssen auf die stöcke
die winterfrucht hat man müssen wieder im herbst säen
das brennholz hat man raustragen müssen
einer hat müssen (weizen) schlagen
man hat auch müssen mehr raustragen
dann hat man müssen mit (lieb)scheiten hat man müssen treiben
und hat müssen zum telefonieren gehen
dann hat man den sanitätswagen müssen kommen lassen

Nebensätze

wenn man hat die rösser auseinandertun müssen
weil man es hat müssen alles von hand schaffen dort
dass ein paar sch# (drugel) hat müssen wegsägen
die richtung wo er hat müssen hinfallen

Boms (LK Ravensburg)

Hauptsätze

dann hat man es können holen
da hat man nochmal müssen m# hinter dem wagen rechnen
da hat man nochmal müssen rechnen
wenn man wenig gehabt hat hat man es in anderthalb stunden können heraustun
hat man fast eine stunde müssen kneten

Nebensätze

dass man es hat aufladen können

Eintürnen (LK Ravensburg)

Hauptsätze

da hat man dürfen keine angst mehr haben
dann hat man erst einen können in die mitte werfen
da hat man nicht können knüpfen
da habe ich nicht können weggehen
dann haben wir müssen noch zuerst das heu alles umkehren
hüben und drüben hat man immer müssen zuerst einen hinsetzen
da hat man müssen richtig von leiden
da hat man müssen ziehen
dann hat man müssen so hinten herumfahren
da habe ich müssen immer die hauptperson machen
dann hat man das eben müssen mit den gabeln na# hinauf geben
da habe ich es müssen von dieser brücke aus gleich so hinschubsen

dann habe ich müssen ab und zu wieder die brücke hinunterspringen und das heu hinstampfen

dann hat man die wägen wieder müssen in den schuppen tun nachts
dann hat man müssen zuerst am morgen früh aufstehen schon um fünf herum
danach habe ich müssen wieder alleine tragen
da habe ich also müssen gehörig arbeiten
dann habe ich müssen kneten
dann hat man habe ich müssen noch den ofen (führen/feuern)
da habe ich dann müssen zuerst eine 'zirne' ((korb)) voll holz hereinholen
dann habe ich müssen zuerst noch 'zelten' ((flacher kuchen)) backen
dann habe ich immer müssen so sieben acht 'zelten' ((flacher kuchen)) backen
da (habe ich müssen 'allet') hineinschieben
bereits zwei stunden haben wir es müssen drinnen lassen
dann hat man alles (heizen/holzen) müssen
dann hat man 'matten' ((wiesen)) streuen müssen
da hat man die 'bemmen' müssen
die hat man aber mit der hand können formen wie einen laib brot
der hat man müssen hinauftun
die hat man müssen sauber abkehren
die hat man schon müssen auch wegtun
(der) mann habe ich müssen in (den) krieg schicken
die habe ich können bloß noch am boden hereinziehen
ich habe nicht können zu den nachbarsleuten gehen und sagen
ich habe müssen viel gabeln
das hat müssen laden
das hat (sich) müssen hinsetzen
ich habe müssen immer innen oben draufstehen
die (sau) die hat noch müssen die leute zurechtweisen 'vorne zu'
ich habe doch nicht noch müssen die arbeit lernen
ich habe nicht einmal laufen können
wenn man heim gekommen ist hat man müssen noch den wagen abladen
mit beiden fäusten habe ich müssen hineinhängen wie ein gaul
und hat unten müssen dementsprechend eine schlaufe hinmachen
und haben (so/"sau') müssen arbeiten um das geld
und habe müssen kneten
da ist dann mal eine nachbarin gekommen und hat wollen mein mädchen zurechtweisen
und hat mit der hand hinaufgeben müssen
arbeiten habe ich können
die hat man nicht können vor dem haus stehen lassen

Nebensätze

dass ich habe etwas anzahlen können
dass (ich) es auf dem stock habe liegen lassen können

Ravensburg (LK Ravensburg)

Hauptsätze

dann hätten sie müssen eine hohe kautionssumme bezahlen
der hätte man auch sollen unten ab'imten' ((absägen))
man hat dauernd müssen danach noch daran weitermachen
auf der kreuzweisen hat der müssen dür# trocknen
am ersten mai hat er müssen ausgerichtet sein

Nebensätze

damit man alle alten bäume hat veredeln ('umrupfen') können

Rohrdorf (LK Ravensburg)

Hauptsätze

dann hat man müssen alle (matten) selber str# auseinanderschütteln

dann hast du müssen (die) kinder aufziehen

so hat man müssen tun

dann hat man wieder alles von hand müssen melken zu abend

dann hat man müssen einen kessel draußen schüren

was hat man auch damals arbeiten müssen

das hat man alles in gläser müssen (dünsten)

die haben sich gar nicht erinnern können an die an die holzhütte da

zum einführen hat man auch alles müssen aufbieten

und hast müssen die kinderwägen umherfahren

und hat man auch achzig liter milch müssen die mahlzeit heruntermelken von hand

dann hat man wieder 'geholt' [(Pause)] hölzer laden müssen und die hölzer wegbringen und die hölzer laden und die hölzer machen und

sind die leute schon hinter dir hergekommen und haben essen wollen

Landkreis Reutlingen

Aichelau (LK Reutlingen)

Hauptsätze

Viel hat man müssen von hand machen

der nachbar hat wollen meinem bruder werfen mit dem besenstiel

der hat den anderen treffen wollen

der ist bloß vorbeigelaufen und hat wollen das dorf hinunterlaufen

Baach (LK Reutlingen)

Hauptsätze

da haben wir auch lachen müssen

die privaten geschäfte was (gerade) da anfällt habe ich müssen erledigen

das habe ich müssen beaufsichtigen

man hat das hirn schon anstrengen müssen

Landkreis Rottweil

Bergfelden (LK Rottweil)

Hauptsätze

da habe ich müssen denken das sind auch
um vier habe ich müssen geschwind aufstehen mir wasser machen
der hätte sollen gar nicht viel essen
sie hat sie wollen vor dem haus schalchten
um vier habe ich müssen geschwind aufstehen mir wasser machen

Böhringen (LK Rottweil)

Hauptsätze

so habt ihr im ganzen kreis keines können sehen so viele wägen und sachen
dann aber hat man müssen eine stunde fahren mit dem fahrrad
festpresse dort und vorstand habe ich alles selbst müssen mündlich erledigen
die hat nicht mal können im monat das auszahlen
ich hätte sollen sagen eine bäuerin
mit 65 habe ich nicht können aufhören
am 13. september 15 nach entlassung aus der lehre habe ich schon müssen einrücken

Nebensätze

weil man das hat nicht putzen nicht brauchen nicht sehen können so

Schramberg (LK Rottweil)

Hauptsätze

mehr haben wir nicht können halten
[ich] habe müssen mist rausführen mitflachen müssen rausführen
da habe ich es können das kreuz anziehen
da haben wir es zuerst müssen mähen
der andere tag hat man es nochmal müssen wenden
früher hat man der ganze acker müssen von hand wenden und machen
dann habe ich müssen das vich versorgen
dann habe ich müssen [futterweise] futter mit dem (heiligen) futter [lichen]
dann habe ich müssen 'furken' ansetzen
dann habe ich müssen mit der kühe / kühe haben müssen holz schleifen /
dann habe ich müssen tabletten nehmen
dann habe ich müssen aufhören
dann hat man soviel drin 'rumscharren' ((immer wieder wenden)) müssen
dann habe ich nicht mehr essen können
alles habe ich müssen alleine machen
wir hätten gerade können tot sein
die haben nicht können schaffen vor lauter regen
ich habe ich nicht mehr können nehmen
ich hätte es doch müssen machen
auch der 'ander' ((andere)) hat ihm müssen helfen
ich habe das müssen machen

mein mann hat müssen schnee bahnen
der mann hat es auch erst müssen lehren
ich habe es im herbst sowieso müssen machen
ich habe müssen aufhören
sie hat ein paar tage nicht mehr dreschen können
ich habe mit dem heuwagen 'furken' müssen
ich habe 'schnappen' müssen wie ein alter gaul
wenn es 'angedörrt' ((trocken)) gewesen ist hat man es müssen wenden

dann auf unseren () habe ich müssen fortfahren nach Lauterbach mit den vieh auf dem wagen
mit dem hat man immer müssen fahren
im juli haben wir erst 'heuben' können
die haben nicht können schaffen vor lauter regen nichts können machen
und hat man müssen 'heu bahnen'
und hat man es in der 'scheuer' müssen abladen mit der gabel abladen vom wagen
und habe müssen klee holen auf den winter hin ((für den winter)) 2 3 mal müssen fahren
und habe müssen klee holen auf den winter hin
und habe müssen den stall versorgen
dann [bin] ich zu ihn[m] hin habe ih[m] wollen (flattieren)

im wald habe müssen die bäume mithelfen umsägen mit dem vater mit der großen mit der handsäge

Nebensätze

dass sie alle haben können wasser saufen

Trichtingen (LK Rottweil)

Hauptsätze

ja hat man der most trinken können
dann hat er nicht mehr heimlaufen können
da hat alles nur so 'mutschle[n]' wollen
der hat man können drei mal schneiden
ich habe müssen in das salzbett liegen
ich habe es ihnen wollen gestern geben
der selbige muss runterlaufen können
auf weihnachten hat er müssen ganze tage lang die 'mutschle' machen
bin ich mal aufgestanden habe wollen die küche zusammenwischen
und hat wollen most trinken

Villingendorf (LK Rottweil)

Hauptsätze

jetzt haben wir gerade den most (gewirkt) und den stich wollen essen
nur so umeinander führen habe ich es nicht wollen
dann hat der metzger müssen ein halbes jahr daheim bleiben
hintendrein habe ich müssen rennen mit dem bulldog
dann habe ich den führer# führerschein müssen machen für das moped
dann habe ich den acker müssen fahren
dann haben sie ihn nicht wollen wegwerfen
dann haben die bei uns wollen einbrechen

was hat man wollen machen
was habe ich müssen garben mähen
alles habe ich müssen tun
man hat müssen folgen
man hat auch schon müssen von hand säen
man hat es ja auch alles zuerst müssen lernen
ich habe müssen anliefern
das ross hat müssen bewegung haben
er hat nicht wollen ausschla# nicht allein wollen das resultat sagen
das kind hat wollen eisenbahner werden
er hat landwirtschaft landmaschinenlehrling äh mechaniker wollen werden
wir haben schaffen müssen
wir haben schaffen müssen und den hof erhalten müssen
man hat den äh pflug noch halten müssen
und habe immer schon gern im im stall und im feld und alles müssen helfen
dann hat der metzger müssen ein halbes jahr daheim bleiben hat müssen aussetzen
der sohn ist im oberland gewesen und hat äh gesellenprüfung gemacht vom ho# von der landwirtschaft
hat wollen meister machen
dann bin ich die älteste gewesen hab fest schaffen müssen

Nebensätze

wenn wir schon haben schaffen müssen

Waldmössingen (LK Rottweil)

Hauptsätze

also hat man es auch können sparen
da hat immer vier fünf mann mit einem großen 'bengel' äh müssen hinhängen
dann hat man müssen die peitsche raustun
da hat er mich halt gerade müssen sehen
da hat man müssen fest sparen
da hat man dann müssen sparen
immer hat wieder müssen einer einrücken
ganz gut äh habe ich mich beherrschen können
das hat man sich immer nicht leisten können
wir haben bloß no# bloß noch müssen socken stricken
wir haben müssen socken stricken
die buben habe auch müssen stricken
er hat heute müssen weben
er hat müssen den beruf angeben
sie haben auch noch wollen etwas sagen
die kühe haben schaffen müssen ziehen müssen
der kleinste halt wollen hat ein 'rolle' ((pinkeln)) müssen
die hat laufen können
die hat laufen können wie ein salzmann
wir wollen halt l# lieber lachen können als wie schreien
er hat es immer auch gar nicht mehr so brauchen können jetzt
in die hose hat er es auch nicht können machen
da hat man dann müssen sparen nicht einmal können mit dem postwagen heimfahren
er hat heute müssen weben hat müssen so eine tasche machen
und hat müssen sich ein wenig schonen

von dem beruf hätten sie müssen die bilder sollen bringen für ein plakat

Nebensätze

dass man [hat] manchmal den postwagen nicht können zahlen

dass der kleinste / *man ist in das feld [f]* der kleinste halt wollen hat ein 'rolle' ((pinkeln)) müssen

dass man ketten anhängen kann und kann es wegziehen lassen

dass er mich hat können ein wenig herlaufen lassen ((im Sinne von ausschimpfen))

wo man hat können 'klopfen'

Wellendingen (LK Rottweil)

Hauptsätze

hat der () wollen büchsen kaufen so ()

der hat wollen auch noch büchsen

der () ist gekommen und hat eine büchse wollen kaufen

Zepfenhan (LK Rottweil)

Hauptsätze

dann hat die wo geladen wollen vorne angefangen

er hat ja eben müssen schwätzen

man hat ziehen müssen von hand mit so gebogenen zähnen eisenzähnen

Landkreis Sigmaringen

Bingen (LK Sigmaringen)

Hauptsätze

da hat man können daheim bleiben

später wo ich älter gewesen bin haben wir müssen im im dorf die die anfallenden arbeiten wie die stadtarbeiter das alles machen

dann habe ich müssen einen kurs mitmachen

da habe ich rasen säen müssen bis zur bewußtlosigkeit

dann hat er gehen müssen

zwei hat man können gut essen davon

das habe ich nicht wollen machen

man hat halt nicht dürfen maulen

ich habe da praktisch alle durchgehend die ganze arbeit in der zieherei in der zieherei wo da angefallen sind von allen arbeiten können

wo er mal älter geworden ist hat er nicht mehr gut laufen können

im krankenhaus zu Sigmaringen habe ich ein paar jahre lang die bäume schneiden müssen und putzen

Göggingen (LK Sigmaringen)

Hauptsätze

[da] hat man müssen holzscheite zählen
dann hat es nur dürfen winter sein
erstens hat man am abend schon müssen schon den das mehl in der mühle holen
dann hat man müssen kneten
dann hat man müssen warten
nachher hat man nochmal müssen die glut schon nochmal ein bisschen nach hinten tun
dann hat man müssen mit der gabel hat man müssen 'worben' ((heu wenden))
dann hat man die 'stränge' müssen 'versehen' (auflesen)
dann zu mittag hat man wieder das grüne zuerst müssen umwenden
dann hat man halt müssen laden
früher hat man doch müssen die hemden bügeln

nachher hat man müssen gucken dass man dann ein rechtes essen hat auf den tisch gebracht
natürlich hat man vorher den braten auch schon müssen da haben
so hat man müssen kneten
dann hat man immer müssen altbacken werden
[um] viere hat man schon wieder anfangen füttern
das dürre das hat man dann also so langsam nochmal müssen umdrehen
den braten müssen schon vorher auf dem feuer haben
das hat oft können sein
unsere vorfahren haben ja müssen mit der hand mähenum
man hat auf dem ((heu))stock schon auch müssen elend schwitzen
[ich habe müssen auch] viel tun
man hat doch müssen am sonntag noch waschen
zwei da haben auch immer zwei müssen kneten
wir haben halt noch müssen kochen für die Landwirtschaftsschüler
wenn man hat ein wenig ((diminutiv)) es zu fest geschürt gehabt hat es auch mal können ein wenig
((diminutiv)) schwarz werden
hat man es natürlich müssen reinstellen
und haben müssen mit der hand mähen
brot backen hat man auch müssen
dann hat man müssen gleich gen umziehen

Nebensätze

das wir haben können also mit den pferden einspannen
wenn man hat müssen den wagen aufmachen
wo man hat noch müssen waschen ei nochmal

Magenbuch (LK Sigmaringen)

Hauptsätze

natürlich hat es (ja) auch müssen äh heu genug äh gras genug da sein
zuerst mal hat man müssen 'birlinge' haben
später haben äh haben die frauen müssen kommen
es hat müssen genug gras da sein
das hat man früher nicht müssen können
man hat doch müssen den ersten tag anfangen
und wieder gehen lassen

und dann so sagen dürfen
habe ich müssen eine stunde vorher den backofen einschalten
und haben müssen versäen
dann wieder eine korrektur müssen machen lassen

Nebensätze

obwohl ich es habe wollen lernen das auto fahren

Neufra (LK Sigmaringen)

Hauptsätze

hat man es nicht mehr brauchen können
da hat man schon können (in dings) rein tun
dann habe ich es können nebenher machen
dann hat man können einen traktor kaufen
dann hat der können alleine füttern
wegen dem hat man müssen dann daheim schon so machen
da hat man müssen* dann zwischen rein noch einen träger machen
ende sepr# september haben wir die müssen alle oxen verkaufen
da haben sie müssen den kopf gerade hintun
dann haben sie müssen mit dem kopf ziehen
da hat man das stroh nicht mehr brauchen können
wegen dem hat man es ja dreschen müssen mit dem flegel
sonst hätte ich das haus ja nicht bauen können
da muss man aber drehen dürfen nicht brechen
das muss man auch noch können aufspannen
sein wort hat er müssen halten
die hat man nochmal dreschen müssen
der hat dürfen nicht festhalten
der hat dürfen bloß vorne rein halten
man hat dann können auf tun
mein vater hat mir können kein pfennig geben
der hat können mit denen 'annetraggable' das 'brillet' so schön reinwerfen
mein vater hat können distel rupfen und alles
das hat müssen drauf sein
ich habe müssen halt handschuhe anziehen
der obere hat müssen eben mehr tragen wie der untere
das hat ms# hat müssen genau sein
das hat müssen* genau sein
das wird das haupt sein sollen sieben he
man hat doch keine keine seile kaufen können
wenn man es hat verkaufen wollen hat man es müssen mit demn flegel dreschen
zum sand habe ich müssen mitten in der mitte eine kettung herumspannen
im september haben wir müssen fertig sein mit den oxen
und hat können die die nüsse da rein klemmen und dann umdrehen
und haben auch nicht so unleidig tun können
dann hat es müssen gedroschen sein
dann mat man müssen extra eine machen lassen

Nebensätze

*wo sie haben entweder fahren können oder schlachten können

Rulfingen (LK Sigmaringen)

Hauptsätze

da nachbar hat es können lesen

buben haben schon ein klein wenig helfen können

da *hat man müssen einen halben tag lang treiben

jetzt beim abladen da *hat er dann müssen hoch geben mit der gabel

dann hat man müssen die reihe dem anderen hoch geben

also haben sie müssen sich ruhig verhalten bis wir kommen bis jemand kommt dann

jetzt habe ich müssen denen jedes mal wenn ich gekommen bin etwas mchen von diesen sachen

jetzt hat man müssen dann nach dem Lu# Ludwig schauen

dann hätte er sollen den arm hoch tun

dann *haben sie wollen weitermarschiern

dabei hat der mann nur wollen auch wissen *wo er ist und wie weit dass er noch hat bis dort und dort hin*

das hätte man uns können mitteilen

die hat man nachh müssen mit der (Putzlilli) noch putzen

die leute haben nichts dürfen machen

ich habe nicht können weglaufen

man hat können wissen ob er bei der ss gewesen ist

ich habe ihn auch nicht können lesen

der hat dann müssen dolmetschen

die hätten sich sollen [richtig] verhalten und schauen

er hat sich dann schön verständigen können mit dem

mit zehn jahren elf jahren zwölf jahren haben wir schon müssen 'geppel' ((Wagen)) treiben

und haben sie wollen wissen wie es aussieht mit den franzosen

Nebensätze

das[s] man hat den rohbau machen können

Saulgau (LK Sigmaringen)

Hauptsätze

haben sie erreichen müssen

[da hat] keine annäherung dürfen sein für die leute natürlich

die frau hat dann sagen können wie das lied heißt

da am fersen hat müssen aber anheben

Veringenstadt (LK Sigmaringen)

Hauptsätze

früher hab ich (die Lauchert) in der Lauchert müssen das wasser holen

und hats end# en# en# hat müssen in eine (Gelte) füllen

Landkreis Tübingen

Baisingen (LK Tübingen)

Hauptsätze

dann hat man immer die fahrzeugen müssen zurücklassen
dann habe ich müssen ein paar gäule nehmen zum fahren
dann habe ich müssen vom auto auf das auf die pferde umschatt# umsatteln
dann habe ich immer müssen einen gaul satteln
dann habe ich müssen fuchs satteln
dann habe ich den müssen mit stroh trockenreiben
dann hat ja der bauer müssen einrücken
das habe ich behalten können
dem habe ich können den fuß hochheben so weit ich habe wollen
ich hätte können unter den hinunter liegen
der bauer hat müssen einrücken zum volkssturm
der hat halt müssen das machen was sie gesagt haben
ich habe müssen einen gaul satteln
ich habe müssen dem Spieß ein fläschchen milch bringen
sie haben immer wollen diesen mädchen anbändeln
das eine mädchen hat immer reiten wollen mit dem fuchs
nicht einmal der russe hat dem können das futter hinein tun

Nebensätze

was man hat noch halten dürfen

Bodelshausen (LK Tübingen)

Hauptsätze

früher hat man müssen dann da vorsichtiger sein
da hat man schon auch extra müssen einen schurz antun
mit gewalt habe ich müssen reißen

Nebensätze

weil den wagen hat man doch schmieren müssen

Breitenholz (LK Tübingen)

Hauptsätze

hätte ich sollen nicht vor ihnen vor etwas sagen
dann haben wir gerade können gehen
dann haben wir können ganz ruhig gehen
so wollte ich es mögen nur immer haben
dann habe ich müssen schnell hinüber springen und dem mann helfen
da hätte ich sollen nötig eine fräse haben
und dann ist mir / habe ich also so arg lachen müssen über die sache
da haben [wir] gar nichts machen können
da haben sie etwas extras bieten wollen
was habe ich sagen wollen

das hat man doch können anderes mal wieder dreschen
das hätten wir kriegen sollen
sie haben dürfen bloß das zeug an den acker hinschmeißen
der hat hätte können die frau damals heim schicken
ich habe es können nicht (glauben) während dieser zeit
sie hätten können mich gleich hinfahren
der große hat müssen die ganze zeit mitangucken
wir haben uns müssen so schinden
seine mutter hat müssen froh sein
du hast dir da müssen für ein häuschen maschinen kaufen
ich habe sollen a# einen maisacker richten
ich habe halt doch immer mal wieder gehen müssen
mann und weib und kinder haben schaffen müssen
wir haben nichts machen können
der hat mir den nicht nicht mehr fragen dürfen
und habe müssen so mühsam meine existenz aufbauen
und hat seinen acker mit einem sprühgerät äh spritzen wollen
man hätte ihn sollen dann drauf machen lassen
hat sie ihn müssen für tot erklären lassen
eines hat müssen mit dem vater GE 'absacken'

Nebensätze

weil er hat auch die baustelle äh besichtigen müssen

Dettenhausen (LK Tübingen)

Hauptsätze

haben sie richtig schaffen müssen nicht wahr
dann hat man sich können melden
dann hat man müssen natürlich den teig dann richtig schaffen
er hätte ihn können über die mähmaschine runterziehen
die hat können aus holz sein
sie hat können aus messing sein
die haben auch schaffen müssen
über den 'haubock' hätte er ihn runtersch# hätte er ihn können runterziehen
und hat da schaffen müssen

Nebensätze

wo er es da hat können lesen was man geschwätzt hat
wie lang man hat das stehen lassen müssen

Kilchberg (LK Tübingen)

Hauptsätze

soviel hat man müssen umtreiben
dann hat es können sein
dann hat es können sein
dann hat es können sein
dann hat man da müssen etwas hinstellen
als bub hat man dann den acker n# äh an den garben entlang springen müssen

das hat man müssen im kopf behalten
das hat man müssen wirklich im kopf wissen
das hat man halten müssen
die haben wir dann zählen müssen
ich hätte ja dürfen den anzug bloß früher anfangen
das hat auch können so wie wir gesagt haben ein 'reider' sein
und im sorg# am sonntag morgen noch aufstehen müssen und knöpfe hinnähen
und hat es zählen müssen
wägnern' hat sie nicht helfen können

Nebensätze

das sie hat nicht aneinander kleben können
bis ich habe einrücken müssen neunzehnhundertvierzehn
das man hat können denken
dass man auch in die *wie hat das geheißen* in die bauernkasse hat hineinzahlen dürfen können
wo man hat nicht gebrauchen können

Kusterdingen (LK Tübingen)

Hauptsätze

haben wir antreten müssen
da hat man können nicht mitschwätzen
jetzt hat der mir von der vo# vo# vom maul von der 'gosch' ablesen wollen
dann habe ich auch mit dem mich gut unterhalten können
dann haben wir denen zeigen wollen *wie sie so*
einmal habe ich fünf mark strafe zahlen müssen
daheim hat man bei zeit sein wollen
den haben sie können halt auch den 'Buchde' heißen
die hat man auch mit der 'schmer' einre# ein# einfetten müssen
die hat man einfetten müssen
er hat dort halt äh auf ukrainisch besser noch besser behalten können die zahlen
alle drei haben nicht gleich schwätzen können
ausländer haben auch mit dem zug nicht fahren dürfen
die haben noch nicht genug schwätzen können mit dem da
man hat der der der kamerad ja nicht im stich lassen können
ich habe nicht stricken müssen
auf der anderen seite hat man es dann müssen längsstricken
beim dritten mal habe ich wieder zehn mark zahlen müssen

Nebensätze

wenn ich noch fünf minuten schwätzen müssen habe

Mähringen (LK Tübingen)

Hauptsätze

hat man müssen 'bäs' sagen oder onkel
dann hat man es müssen wieder wegschmeissen
daheim hat man das noch sagen müssen
[da/dann] hat man nicht sagen dürfen grüß gott schulmeistervetter
das habe ich müssen nicht wahr neuntausend mark vermögenssteuer nachzahlen

ich habe können einen dauerlauf machen von Mähringen bis Betzingen
du hast immer in den busch springen müssen
zum schulmeistervetter hat man halt dann schulmeistervetter sagen müssen

Oftringen (LK Tübingen)

Hauptsätze

da hat sie dürfen bloß hin kommen wenn sie sich vorher angemeldet hat
jetzt hast du dürfen alle tag ein fensterchen aufmachen
dann hätte ich können kommen
zuerst hat man müssen betteln
dann habe ich müssen wieder von mit Rottweil ein Theater haben
da habe ich mich müssen so daran wundern
also hat man müssen die haare richten
dann hat sie der wollen in die Schweiz in ein haus bringen
auf das hin hat sie dann mit dieser kündigung mich da wollen unters unter druck setzten
dann hat sie ihn dann auch tatsächlich geschwind besuchen dürfen
da hat man schier gar angst haben müssen
dann hat niemand schlepper fahren können
dann hat der bloß kommen dürfen mit dem wagen
das hat die können nicht mehr übergucken
es hätte doch können gar nicht geschickter gehen (für mich)
der hat müssen das militär verlassen
ich habe müssen schlosser werden
er hat sie müssen die tochter wieder wieder richten
der hätte sollen gerade s# hätte sollen das geschäft übernehmen
er hätte ja äh wieder heiraten müssen
die von Reutlingen haben kommen wollen
sie hat nicht sagen kö# äh wollen *darf ich es nicht heute schon aufmachen*
die haben nicht mehr daheim lernen können dann
in allen zimmern hat man müssen immer sachen holen
dann hätte ich können kommen aber hätte ich müssen mitschaffen
und haben da einen besuch machen wollen
der Alfred hat sich dann operieren lassen müssen

Nebensätze

weil man der hat reinbinden müssen

Weiler (LK Tübingen)

Hauptsätze

dann hat man müssen ins futter klee holen für die kühe
de henne drein' [hinterher] hat man es müssen wegtun
dann hat man es habe ich es müssen waschen und raushängen
dann habe ich müssen kochen
das hat noch meine mutter müssen tun
das hätte er sollen nicht tun
ich habe müssen daheim schaffen
er hätte sollen sagen und ich bleib schultheiß bis solange man mich gewählt hat
hat man müssen um sechs aufstehen und den teig machen

und hab ich müssen sofort windeln waschen
dann hat man müssen [GE] wenden

Nebensätze

wenn man hat vielleicht müssen (schon) morgens um acht backen

Landkreis Tuttlingen

Hintschingen (LK Tuttlingen)

Hauptsätze

da werden wir müssen den Emmendinger helfen die schulden zahlen

Landkreis Ulm

Albeck (LK Ulm)

Hauptsätze

du hast mir doch müssen einen bringen heute

Altheim (LK Ulm)

Hauptsätze

[dann] habt ihr springen müssen und den sack aufschneiden
da hat können eins gehen
dann hat es können gleich heißen
dann hat man ihn können wieder haben
dann dann hat man ihn können bändigen
da hat man sie müssen holen
wenn die hochzeit gewesen ist haben die müssen bei den nachbarn schlafen
hie und da hat man es auch me# metzgen müssen
den hat man dann abbauen können
der hat also fest[#] der leichen# den leichenschein ausstellen müssen
[der] hat ziehen müssen ja
die hätte das freilich merken müssen
man hat nichts anderes machen können
mit dem gaul hat man sie holen müssen
da hat können eins gehen oder hat können die ganze familie gehen

Nebensätze

bis das ding mal rauskommen hat können
bis man hat das wieder einräumen können
wo hat man hat müssen aufpassen

Altstreußlingen (LK Ulm)

Hauptsätze

da hätte sie sollen im sommer noch auf reisen gehen und hätte sollen dann das alte weib da betreuen
hebamme hat sie müssen lernen
gestern habe ich eine gesehen habe sie wollen fangen
sonst hätten wir müssen vielleicht äh da an# ganz abrechen
da haben wir müssen brote wegführen
dann hat die mal wollen mal kommen
da hat er nichts wissen wollen
da hat er nichts wissen wollen
das hat sie dürfen nicht hören dann
ich hätte können gut zu der Beate grüß gott sagen
die haben schon ding äh eine auch müssen bauplatz kaufen
ich habe müssen geduld haben an so einem tag
ich habe ein paar holz [machen und] dann müssen aufladen
ich habe jetzt bloß wollen grillen
sie hat wollen schon tun wie wir
ich habe nirgendwo anders neu anfangen wollen
mit der baronin da hätte sie sollen im sommer noch auf reisen gehen

Nebensätze

dass man dann hat da nicht können anfangen

Bermaringen (LK Ulm)

Hauptsätze

da hast ja können nichts anderes machen
dann hat man müssen den (zufang) am abend machen
dann hat man müssen schon noch ziemlich holz auch rein reinschmeißen
der tag vorher hat man müssen zum backen ziehen
dann hat man müssen streuen
dann hat man müssen aus(hudeln)
da hat müssen einer einlaiben
da hat man müssen nass machen
dann hat man es müssen halt oft auch ein bißchen nah zusammensetzen
deswegen hat man ja die schüssel müssen naß machen
da hat man müssen laufen heute mit diesen autos
da hat man ja müssen die ganzen woche streng schaffen draußen
da hat sie müssen auch lachen
das hat müssen manchmal dem polizeidiener seine frau tun
das hat man müssen zuerst in den ofen tun
eines hat () den ofen müssen anzünden

das hat müssen da den teig rausbrechen und in die in die in die schüssel rein tun in die backschüssel
die haben müssen immer von den bauern die die töchter heiraten
wir haben doch wollen mosten
wenn es vom ofen rausgekommen ist haben wir müssen eines kommen und holen
das hat man nochmal müssen trocknen lassen ()

Nebensätze

wo haben können gut beißen
hefe wo man hat müssen der vorteig machen
wo man es hat können heben

Dellmensingen (LK Ulm)

Hauptsätze

da hat man einmal zuerst müssen die steine* hauen
da hat er müssen die steine* klopfen
dann hat man das das äh korn müssen alles hinauftragen
dann hat man es müssen wieder unten einfassen und hinauftragen
(dann) hat man es müssen wieder hinauftragen und oben einschütten
dann haben die bauern müssen kommen
im ersten weltkrieg hat man anfangen müssen
da hat man dann schon etwas machen können
somit hat mein vater (mal) immer für sich auch noch ein mehl verkaufen können
das hat sich mein vater dürfen wegtun
das mehl hat er dann können verkaufen
das (korn) hat man ja gerben müssen
man hat sagen müssen *es tut mir leid*
sie haben ja (auch) bloß so viel behalten dürfen
die bauern haben halt mehr gebracht und mehr wieder holen wollen *als sie hätten dürfen*
und hat müssen alles von hand ein(schicken)

Nebensätze

wenn sie haben müssen ein geld zahlen

Feldstetten (LK Ulm)

Hauptsätze

da hat man müssen schon ein bisschen anders sprechen
dann habe ich müssen eb# etwas unterschreiben
da hat man müssen auch alles 'verfuggen'
da hat man müssen so (anfangen)
dann hat man müssen wieder vorne anfangen
mit den Russen hat man sich können gut verständigen
dann hat man sie müssen führen
dann hat die müssen hinunterspucken
im september anno 39 hat man müssen einrücken
da habe ich müssen einrücken nach Ulm
dann haben müssen die stifte springen und ausbürsten
dann hat man aber da und alles stehen lassen
die hätte ich können nicht heiraten
das (licht) hat man zahlen müssen ()
wir haben müssen bis um neun am abend arbeiten
ich habe müssen doch zahlen
ich habe (müssen) das geld immer nachtragen
ich habe müssen außen hinliegen

wir haben müssen viel mitmachen
ich habe wollen nicht mehr heiraten
unsere tochter die hat können 'schwyzleren'
die hat können 'schwyzleren'
man ist ja (hat man) immer wollen hauen
wir haben ihn sehen kommen
man wird ja wohl noch fragen dürfen
habe ich müssen gucken *dass ich die 6000 mark irgendwo hergebracht habe*
(haben) sie müssen gehen an der an der front ()
habe ich dürfen fahren
weil er soldat geworden ist hat müssen einrücken
singen haben sie können

Nebensätze

weil die haben können nicht mehr alleine laufen
weil der hat können glaube ich fahren (mit seinem) ()
wenn man der hat können schnappen
wenn zum beispiel einer ein ein 'kalbel' ((kuh)) hat wollen kaufen

Nellingen (LK Ulm)

Hauptsätze

dann muss ich es mit der maschine alles abschreiben lassen
die muss man aber doch mit ('ane') kommen lassen
ich habe können arbeiten
die männer haben sich müssen so arg einsetzen
mein mann hat dürfen bloß einen pfiß tun
ich habe es da mal auch denken müssen bei diesen ('Borringer')
und haben müssen weiß gott wo hinfahren

Nebensätze

dass man hat müssen schier die hälfte vom sach verkaufen
dass sie die höfe haben können zuletzt (auch) kaufen

Ulm (LK Ulm)

Hauptsätze

das hat (man) können seine braut überhaupt nicht ein# äh einführen
das[] habe ich mir äh eben praktisch gar nicht vorstellen können
da hat man können ans heiraten gar nicht denken
dann hat man können zum zum zum vater gehen
dann hast müssen erst anfangen
da hat man müssen vorher äh warten bis man ein gestandener mann war
da hat man müssen schon einen beruf ergreifen
man hat sie im z# zaum halten können

Nebensätze

dass du hast können hähä eine frau oder äh erhalten

Landkreis Villingen-Schwenningen

Brigach (LK Villingen-Schwenningen)

Hauptsätze

dann haben sie können wieder weitermachen
der hat natürlich auch ein gewisse eine gewisse hitze müssen haben
der hat wieder müssen so und so viel aus den leuten herausschinden
im sommer haben sie müssen hüten

Nebensätze

wenn sie in ihre aussteuer so und so viel selbstgesponnenes leinen haben mit äh einbringen können
wenn man es noch hätte müssen schreiben
wo ein bisschen schreiben und ein bisschen rechnen hat können

Buchenberg (LK Villingen-Schwenningen)

Hauptsätze

[ich] habe dann können das was sie gespendet haben an der st# steuer absetzen
da habe ich können die hand durchschieben
jetzt hat man es müssen wieder aufmachen jetzt
da habe ich wissen wollen ob das wirklich stimmt
da hat es hinausspielen können

Nebensätze

wo das dach hat müssen flicken

Riedböhringen (LK Villingen-Schwenningen)

Hauptsätze

jede woche hat man müssen backen

Nebensätze

wo man hat können auseinanderbrechen

Schwenningen (LK Villingen-Schwenningen)

Hauptsätze

dann sind wir / haben wir auch nicht wollen in den kalten schnee rein sitzen
dann hat es noch anfangen schneien

dann hat man müssen mit der gabel vom stall auf die miste der der der mist auf die miste raus tragen
da hat man müssen keine wolle gekriegt
dann haben wir müssen (dann da abfahren)
da haben wir die räder müssen scho# schieben
dann hat er es nicht wollen entlehnen

jetzt sollten wir durch die () fahren können
man sollte es können (da lesen)
der bruder hat manchmal müssen den mist raus tun
wir haben müssen stampfen bis an die knie (auf dem) schnee
wir haben nicht mehr müssen durch den schnee stampfen
man hat müssen verdunkeln
wir haben wollen gehen und ein mistwagräd# mistwagenrädchen holen
die haben uns wollen mitnehmen auf die wache in Stetten
wie der vater im krieg gewesen ist haben wir halt der mutter müssen helfen
mit dem rad haben wir müssen laufen bis nach Ebingen hinein
jetzt sind wir halt schon müde gewesen und haben noch sollen sieben kilometer laufen
und haben wollen das rad flicken lassen

Sunthausen (LK Villingen-Schwenningen)

Hauptsätze

dort hat jeder können ein haus bauen
das hat man auch () in kauf nehmen müssen
die haben können grasen im im garten unten
der hat es gar nicht glauben wollen
man hat schon spritzen können
man hat es dann (aufdecken) löschen können
die hat dann den bub da unten vernehmen müssen
mit praktisch nichts er hat es doch können zahlen
mit ein paar stück vieh haben sie etwas machen können

Nebensätze

da[ss] man hat können sagen jetzt ist der brand ge# eingedämmt

Unterbränd (LK Villingen-Schwenningen)

Hauptsätze

den selben hat er dann noch wieder müssen im anderen [Dat] abgeben
den haben wir immer müssen hinaufgehen
der mann / hat immer müssen sichtbar sein
dann hat man können schuhwärmer auch kaufen und '()spindel' und also so kleinigkeiten
erstens hat sie sich können heben dran
dann hat man ihn halt frisch müssen hinstellen
dann hat man müssen zuhören was er bringt
dann haben wir müssen das mehl selber verschlagen
so hat die mutter () hat sie manchmal müssen das brot backen damals
da hat jedes müssen da (seine) schuhe anziehen und die schnüre ('lohre') gegangen
da haben wir manchmal die ding müssen füllen
dann haben hat müssen das sterben
da hat man müssen zu tisch beten
dann hat man müssen sagen genug
dann hat man so müssen an den tisch sitzen
zweitens hat sie nichts tragen müssen
es hat keines dürfen sitzen
es hat keines dürfen schnupfen

der kragen hat niemand dürfen anlangen
die haben wir müssen unten hervorziehen
wir hätten ander[]s dürfen etwas machen an dem kragen da oben
die [kommunikanten] haben (auch) mal dürfen beim pfarrer essen
wir haben damals so müssen lachen
wir drei haben dem vater müssen entgegen gehen
der hat wollen danach die zwei buben kaufen
sie hat uns kinder lieber nicht dabei haben wollen
wenn wir ein zweites mal haben wollen hat jedes gewusst hat müssen sagen
mit dem spieß hat der müssen im dorf rumlaufen
am agathatag da hat man alle abende am agathatag abends hat man müssen beten
und hat der müssen da rumlaufen
und hat besser laufen können
alle haben müssen stehen bleiben

Nebensätze

dass er ein ein bisschen hat können wenigstens gehen
dass sie haben können mähen halt
wenn sie das letzte haben müssen hegeben
wenn eine frau gerade noch ein pfund butter hat können erübrigen
wo man hat können mit der maschine nähen
ich bin die älteste die wird von denen wo hat müssen hinausgehen

Villingen (LK Villingen-Schwenningen)

Hauptsätze

das hat müssen der magistrat nachgeben
dann hat ihm also jeden tag ein anderer bürger dürfen das essen bringen
dann hat sie [Akk] der teufel [Nom] nicht mehr können halten am kittelchen
dann hat sie müssen ein kübelchen nehmen
von den 24 haben 20 sich erge# ergeben wollen
die stadt hat müssen ihr urteil zurücknehmen
ich habe doch auch mal wollen in die schüssel reinschauen
meine mutter hat erzählen können
der hat dann natürlich studieren dürfen
und war dann ein reicher züricher bürger ((Pause)) hat dann studieren dürfen
dafür hat er also sollen hat er dann sollen ins äh eingesperrt werden

Nebensätze

bis ich endlich nachgeben habe müssen
wie der gerade will anfangen schmelzen

Vöhrenbach (LK Villingen-Schwenningen)

Hauptsätze

die schwarzwaldbauern haben sich müssen mühsam haben sie sich müssen durchschlagen
jetzt kann man anfangen sprechen
da haben sie können zum anderen rüberlaufen
einmal hat man müssen so machen einmal so
lange nachher haben alle müssen von der landwirtschaft leben

dann hat sie halt alles mögliche müssen in schwung setzen
der andere hat können rumlaufen
der hat die musikwagen müssen aufstellen
wir haben müssen schwer schaffen
die sollten einmal die zeit müssen mitmachen
mein vater hat müssen am im februar müssen einrücken
die haben es nicht erwarten können
Vöhrenbach hat äh 240 bürger haben dürfen
vom speicher oben hast du können durchlaufen zu sämtlichen familien
am anfang haben die leute müssen armselig leben
mit dem karren hat er oft müssen das heu und die ernte und alles müssen heimschaffen
und hat bei meiner mutter hier den strom einziehen wollen

Nebensätze

weil man nicht mehr hat können über die straße fahren von den autos

Landkreis Waldshut-Tiengen

Bernau (LK Waldshut-Tiengen)

Hauptsätze

wir haben halt müssen warten bis zuletzt
und haben dürfen schuhe anmessen lassen
der ofen ist zuerst gefeuert worden hat dann zuerst müssen gefeuert werden eine stunde

Rickenbach (LK Waldshut-Tiengen)

Hauptsätze

die lehrerin in der schule hat gesagt das heidenweibchen sei eine hexe gewesen die haben sie wollen verbrennen
das hat sie können sagen
alles zusammen hat man müssen machen
das hat er nicht wollen glauben
der hat das gar nicht können glauben dass es das noch gibt
die hat nichts können haben mit dem tier

hat mich der kerle aufgeregt ist einfach nicht mehr gegangen und hat mir etwas wollen aufdrücken

Stühlingen (LK Waldshut-Tiengen)

Hauptsätze

sie hätten sollen das haben

Ühlingen (LK Waldshut-Tiengen)

Hauptsätze

hat dann noch sollen die die blomben weg machen

da haben wir können alles machen

da hat man müssen rennen

es hat müssen ein anführer da sein

das haben wir immer in der küche müssen essen

die einwohner von Ühlingen haben haben sich vielleicht nicht viel können gönnen

man müsste es von anfang her und müsste alles können mitkriegen

die mutter hat können alles erzähelen

er hat auch können lustig sein

man hat müssen ziehen

alle haben müssen so drauf schlagen

wir haben müssen rennen

er hat müssen in der wirtschaft den feier# feierabend bieten

man hat sich mehr sollen drum kümmern

wir haben nur wollen sehen wo die jetzt hinrennen

der hat wollen da schelten und machen

sie haben uns halt wollen ausziehen und schauen wer wir sind

ich habe es mal äh wollen kaufen in Waldshut beim Zimmermann

wenn von der gemeinde etwas gekommen ist hat er es müssen bringen

ist er zu uns runter gekommen wieder und hat brot holen woll# wollen

Nebensätze

dass niemand hat können schroten